

Bibliotheksräume für Lernende

**eine Analyse von Rahmenbedingungen und
Konzeptoptionen anhand ausgewählter Beispiele**

Bachelorarbeit

im Studiengang

Bibliotheks- und Informationsmanagement

an der Hochschule der Medien

vorgelegt von

Philipp Merth

Matr. Nr.: 26648

am 15.12.2015

Erstprüfer: Prof. Dr. Richard Stang

Zweitprüfer: Prof. Dr. Martin Götz

Eidesstattliche Versicherung

Name: Merth

Vorname: Philipp

Matrikel-Nr.: 26648

Studiengang: BI7

Hiermit versichere ich, Philipp Merth, an Eides statt, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit mit dem Titel *Bibliotheksräume für Lernende eine Analyse von Rahmenbedingungen und Konzeptoptionen anhand ausgewählter Beispiele* selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen der Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinne nach anderen Werken entnommen wurden, sind in jedem Fall unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht. Die Arbeit ist noch nicht veröffentlicht oder in anderer Form als Prüfungsleistung vorgelegt worden.

Ich habe die Bedeutung der eidesstattlichen Versicherung und die prüfungsrechtlichen Folgen unter Beachtung von § 26 Abs. 2 der Bachelor-SPO (6-Semester), von § 24 Abs. 2 der Bachelor-SPO (7 Semester), bzw. § 19 Abs. 2 der Master-SPO der Hochschule der Medien Stuttgart sowie die strafrechtlichen Folgen (siehe unten) einer unrichtigen oder unvollständigen eidesstattlichen Versicherung zur Kenntnis genommen.

Auszug aus dem Strafgesetzbuch (StGB)

§ 156 StGB Falsche Versicherung Eides Statt

Wer von einer zur Abnahme einer Versicherung an Eides Statt zuständigen Behörde eine solche Versicherung falsch abgibt oder unter Berufung auf eine solche Versicherung falsch aussagt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

Ort, Datum

Unterschrift

Danksagung

Mein besonderer Dank gebührt an erster Stelle Herrn Prof. Dr. Stang für die Betreuung meiner Bachelorarbeit. Vielen Dank für die stets sehr zeitnahen Rückmeldungen. Ich danke außerdem Herrn Prof. Dr. Götz für die Zusage als Zweitprüfer. Bedanken möchte ich mich auch ausdrücklich bei der stellvertretenden Leiterin der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen Frau Marr und der Leiterin der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut Frau Fischer-Uhl für Ihre Aufgeschlossenheit gegenüber meiner Projektarbeit und die unkomplizierte Zusammenarbeit. Frau Jessen danke ich in besonderem Maße dafür, dass sie sich für die übergeordnete Koordination zwischen der Zentralbibliothek und den beiden Stadtteilbibliotheken engagiert hat.

Abstract

Deutsche Kurzfassung:

Die Einrichtung von Lernräumen spielt in Öffentlichen Bibliotheken eine zentrale Rolle. Diese Arbeit befasst sich mit der Entwicklung von Konzeptoptionen zur Gestaltung der Lernstudios in den ausgewählten Stuttgarter Stadtteilbibliotheken Zuffenhausen und Neugereut. Als theoretische Grundlagen werden die unterschiedlichen Lerntypen und -umgebungen sowie die „sieben Hochgefühle“ zur Raumgestaltung mit einem konkreten Beispiel erläutert. Erste Hinweise zur Um- bzw. Neugestaltung der Lernstudios ergeben sich durch die analytische Betrachtung ihres sozialen Umfelds und ihrer gegenwärtigen Lernortsituation. Durch die Auswertung der Experteninterviews und der Ergebnisse der Besucherbefragung lassen sich konkrete Empfehlungen für die Um- bzw. Neugestaltung ableiten. Im Ergebnisvergleich resultieren neben den situationsabhängigen individuellen Bedarfen übereinstimmende Kriterien, die für die zukünftige Lernraumgestaltung in Bibliotheken Allgemeingültigkeit haben können.

Schlagwörter: Bibliothek, Lernraumgestaltung, Lernstudio, empirische Untersuchung

Englisches Abstract:

The introduction of learning spaces plays an important role for public libraries. This thesis focuses on the conceptual development of design options for such learning spaces, as applied to selected Stuttgart libraries (Zuffenhausen and Neugereut). Definitions covering learning styles, learning environments and the “seven keys” to interior design form the theoretical basis and are applied in a real-life example. Impulses for refurbishment or greenfield development of learning spaces are gained from analysis of the current social and learning environments of the selected libraries. Empirical studies covering expert interviews and visitor questionnaires trigger concrete recommendations for design options. The studies undertaken show a number of requirements which are specific to the local situation but importantly deliver a set of design criteria which have general relevance for libraries introducing leaning spaces.

Keywords: Library, learning space design, Lernstudio, empirical study

Inhaltsverzeichnis

Eidesstattliche Versicherung	I
Danksagung.....	II
Abstract	III
Abbildungsverzeichnis	VI
1. Einführung	1
2. Lernraumgestaltung in Bibliotheken.....	4
2.1 Lernende im Fokus.....	4
2.2 Die „sieben Hochgefühle“ zur Raumgestaltung.....	5
2.3 Lernwelt der Hochschule der Medien.....	9
3. Soziale Situation in den Stadtbezirken Zuffenhausen und Mühlhausen.....	14
3.1 Analyse der Bevölkerungsstrukturen der Stadtbezirke Zuffenhausen und Mühlhausen (Neugereut).....	14
3.2 Umfeldanalyse der Stadtteilbibliotheken Zuffenhausen und Neugereut.....	17
4. Lernortsituation der Stadtteilbibliotheken Zuffenhausen und Neugereut	19
4.1 Profilanalysen anhand der Leitbildphilosophie der Stadtbibliothek Stuttgart.....	19
4.2 Lernstudio der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen	29
4.2.1 Entstehungsgeschichte und erste Konzeption.....	29
4.2.2 Gegenwärtiger Zustand	31
4.2.3 Entwicklung der Nutzerfrequentierung	35
4.2.4 Expertenmeinung zur Umgestaltung	36
4.3 Lernstudio der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut.....	37
4.3.1 Gegenwärtige Situation.....	37
4.3.2 Expertenmeinung zur Neugestaltung	38
5. Analyse der Besucherbedarfe für die Lernstudios	39
5.1 Methodisches Vorgehen	39
5.2 Analyse der Besucherbedarfe anhand der Fragebögen.....	42

5.2.1	Auswertung vorangestellter Themenblock Zuffenhausen	42
5.2.2	Auswertung der Fragebögen Teil 2 Zuffenhausen und Teil 1 Neugereut.....	46
5.2.3	Auswertung der Fragebögen Teil 3 Zuffenhausen und Teil 2 Neugereut.....	49
5.2.4	Auswertung der Fragebögen Teil 4 Zuffenhausen und Teil 3 Neugereut.....	52
5.2.5	Auswertung der Fragebögen Teil 5 Zuffenhausen und Teil 4 Neugereut.....	53
6.	Konzeptoptionen zur Um- bzw. Neugestaltung der Lernstudios	56
6.1	Empfehlungen zur Umgestaltung des Lernstudios der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen	56
6.2	Empfehlungen zur Neugestaltung des Lernstudios der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut	60
7.	Fazit und Ausblick.....	63
	Literatur- und Quellenverzeichnis.....	66
	Anhänge.....	X
	Anhang A: Deutsche Bibliotheksstatistik. Variable Auswertung.....	X
	Anhang B: Die 10 Kernsätze der Stadtbibliothek Stuttgart	XI
	Anhang C: Geschichte der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen.....	XVI
	Anhang D: Lernstudio der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen.....	XVIII
	Anhang E: Dokumentation Interview mit Expertin der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut	XXI
	Anhang F: Fragebogen zum Lernstudio der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen.....	XXII
	Anhang G: Fragebogen zum Lernstudio der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut	XXX

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Eingangsperspektive der HdM-Lernwelt	S. 9
Abb. 2:	„Glory“-Gefühl in HdM-Lernwelt (1)	S. 10
Abb. 3:	„Glory“-Gefühl in HdM-Lernwelt (2)	S. 10
Abb. 4:	Perspektive innerer Eingangsbereich linke Seite der HdM-Lernwelt	S. 10
Abb. 5:	Perspektive innerer Eingangsbereich rechte Seite der HdM-Lernwelt	S. 11
Abb. 6:	„Intensity“-Gefühl in HdM-Lernwelt	S. 11
Abb. 7:	„Chill“-Gefühl in HdM-Lernwelt	S. 12
Abb. 8:	Statische Arbeitsplätze in HdM-Lernwelt	S. 12
Abb. 9:	Kombination von „Bravour“- und „Desire“-Gefühle in HdM-Lernwelt	S. 13
Abb. 10:	Durchschnittsalter der Bevölkerung in den Bezirken und Stuttgart gesamt	S. 15
Abb. 11:	Kinder und Jugendliche in den Bezirken und Stuttgart gesamt	S. 16
Abb. 12:	Kinder unter 6 Jahren in den Bezirken und Stuttgart gesamt	S. 16
Abb. 13:	Einwohner mit Migrationshintergrund in den Bezirken und Stuttgart gesamt	S. 17
Abb. 14:	Eingangsperspektive der Stadtteilbibliothek Zufenhausen	S. 20

Abb. 15:	Lernarbeitsplätze mit und ohne PC in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen	S. 21
Abb. 16:	Gruppenarbeitsplatz in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen	S. 22
Abb. 17:	Zeitungsleselounge und Lese-Café in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen	S. 22
Abb. 18:	Entspannungsbereich in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen	S. 22
Abb. 19:	Computerarbeitsplätze in der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut (1)	S. 23
Abb. 20:	Computerarbeitsplätze in der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut (2)	S. 23
Abb. 21:	Gruppenarbeitsplatz in der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut (1)	S. 23
Abb. 22:	Gruppenarbeitsplatz in der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut (2)	S. 24
Abb. 23:	Gruppenarbeitsplatz in der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut (3)	S. 24
Abb. 24:	Arbeitsplatz auf der Terrasse der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut	S. 24
Abb. 25:	Lese-Café der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut	S. 25
Abb. 26:	Entspannungsbereich in der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut	S. 25
Abb. 27:	Eingangsperspektive des Lernstudios der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen	S. 32

Abb. 28:	„Multifunktionsraum“ des Lernstudios der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen	S. 32
Abb. 29:	Grundrissplan des Lernstudios der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen	S. 33
Abb. 30:	„PC-Raum 1“ des Lernstudios der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen	S. 34
Abb. 31:	Besucherzahlen Lernstudio 2010	S. 35
Abb. 32:	Besucherzahlen Lernstudio 2015	S. 35
Abb. 33:	Eingangsperspektive der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut	S. 37
Abb. 34:	Bekanntheitsgrad des Lernstudios bei den befragten Personen	S. 42
Abb. 35:	Nutzungsverhalten der befragten Personen das Lernstudio betreffend	S. 43
Abb. 36:	Darstellung der Frequenz der im Lernstudio stattfindenden Veranstaltungen	S. 44
Abb. 37:	Häufigkeit der Frequentierung des Lernstudios von den befragten Personen	S. 44
Abb. 38:	Darstellung der Ergebnisse Nutzerzufriedenheit	S. 45
Abb. 39:	Verteilung Medienentleiher in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen	S. 47
Abb. 40:	Verteilung Medienentleiher in der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut	S. 47
Abb. 41:	Lernen in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen	S. 48

Abb. 42:	Lernen in der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut	S. 48
Abb. 43:	Lernen in der Zukunft in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen	S. 49
Abb. 44:	Lernen in der Zukunft in der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut	S. 49
Abb. 45:	Wünsche der Befragten in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen	S. 50
Abb. 46:	Wünsche der Befragten in der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut	S. 51
Abb. 47:	Hinweisschild zum Lernstudio der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen	S. 56
Abb. 48:	Eingangsfront 1. Stock des Kulturzentrums	S. 57
Abb. 49:	Künftiger Raum des Lernstudio der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut	S. 61
Abb. 50:	Zusammenfassung der Rahmenbedingungen für Lernstudios	S. 64

1. Einführung

„Like chameleons responding to their environment, libraries have changed and evolved to ensure that they can support their different user groups in using both print and e-resources, and the accompanying technologies. This response to environmental changes and pressures will ensure the role of libraries at the heart of learning, teaching and research [...] in the future.”¹

Liz Waller

Diesem Zitat entsprechend hat sich die Entwicklung der physischen Räumlichkeiten von Öffentlichen Bibliotheken stets an den jeweiligen gesellschaftlichen und technologischen Veränderungsprozessen orientiert.² Durch die rasanten technologischen Entwicklungen vollziehen sich diese Prozesse inzwischen in stark beschleunigter Form.³ So offeriert das Internet seinen Nutzern heutzutage eine ständig wachsende Flut an Informationsquellen, auf die von nahezu jedem beliebigen Ort mittels mobiler Endgeräte zugegriffen werden kann. Demgegenüber steht allerdings das Bedürfnis der Lernenden nach Lernoptionen in physisch existenten Räumen, wie beispielsweise in Bibliotheken. Auf die Tendenz, dass Lernende verstärkt reale Orte zum Lernen präferieren, weist Richard Stang hin, dessen Fachgebiete Lernarchitektur, Lernzentren und Medienpädagogik sind. Er vertritt die Ansicht, dass das Gemeinschaftsgefühl, das beim Lernen durch das Zusammentreffen mit anderen lernenden Menschen entsteht, der Grund für die große Beliebtheit von Bibliotheken als Lernort ist.⁴

Darüber hinaus führen die Folgen des technologischen Wandels und die sozialen Veränderungen in unserer Wissensgesellschaft, wie zunehmend mobiles und flexibles Alltags- und Berufsleben und die Individualisierung innerhalb der Gesellschaft, zum Bedarf nach besonderen Orten, die – laut Olaf Eigenbrodt – „[...] Verbindlichkeit, Sicherheit und Offenheit ausstrahlen [...]“.⁵ Dazu gehören Öffentliche Bibliotheken, die heutzutage eine der wenigen Institutionen sind, die mit ihrem niederschweligen Zugang zum konsumfreien Aufenthalt einladen und dabei gesellschaftliche Partizipation und eine Chancengleichheit für den Bildungserfolg ermöglichen.^{6 7}

¹ Waller, L. (2011): The Library Chameleon: Physical Place, S. 84.

² Vgl. Fansa, J. (2012): Die Bibliothek als physischer Raum, S. 40.

³ Vgl. Stang, R. (2014): Räume als Rahmung: Konstitutionen von realen Informations-, Wissens- und Bildungsräumen, S. 50.

⁴ Vgl. ebd., S. 51.

⁵ Eigenbrodt, O. (2014): Veränderte Kontexte und Funktionen: Ansätze einer neuen Typologie für Wissensräume, S. 29.

⁶ Vgl. ebd., S. 29.

⁷ Vgl. Lux, C.; Sühl-Strohmenger, W. (2004): Teaching Library in Deutschland, S. 82.

Bei der Einrichtungsgestaltung von Bibliotheksräumen für Lernende besteht für Bibliotheken die zentrale Herausforderung darin, die unterschiedlichen Raumbedarfe der Lernenden, wie Einzel- und Gruppenarbeitsplätze, Veranstaltungsräume und Entspannungsmöglichkeiten, zu berücksichtigen. Dabei spielen die Gestaltungselemente Raumaufteilung und Zonierung eine entscheidende Rolle.^{8 9} Zudem sollten die Lernräume in den Bibliotheken technisch auf dem aktuellen Stand sein und die neuen Medien mit den herkömmlichen Medienformen in Einklang bringen.¹⁰

In Deutschland, wo das Einrichten von Lernräumen auch in Öffentliche Bibliotheken ein hochaktuelles Thema ist,¹¹ gibt es unterschiedliche Bezeichnungen für diese Bibliotheksräume; u. a. Lernumgebung, Lernarrangement, Lernort, Bildungszentrum, Wissenszentrum.¹² Bei der Stadtbibliothek Stuttgart heißen diese Räumlichkeiten Lernstudio.

Thematisch befasst sich diese Bachelorarbeit mit den Lernstudios der Stuttgarter Stadtteilbibliotheken Zuffenhausen und Neugereut im Vergleich. Dabei möchte die Stadtteilbibliothek Zuffenhausen ihr gegenwärtig bestehendes Lernstudio umgestalten, während die Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut dafür einen neuen Raum erhält. Der Hauptteil dieser Bachelorarbeit liegt auf der Darstellung der Ausgangssituationen, der Expertenmeinungen, der Auswertung der soziokulturellen Strukturen und der Kundenwünsche in diesen beiden Stuttgarter Stadtbezirken als Basis für die Konzeption der Raumgestaltung. Außerdem werden aktuelle Trends im Bereich von Lernraumkonzeptionen im Bibliotheksbereich berücksichtigt. Dementsprechend lassen sich daraus die folgenden zentralen Fragestellungen für diese Bachelorarbeit formulieren:

- Ergeben sich aus der jeweiligen Analyse und Auswertung der erhobenen Daten Bedarfe an die Konzeption des um- bzw. neuzugestaltenden Lernstudios?
- Besteht eine Relevanz zwischen den Ergebnissen der empirischen Erhebungen und der konkreten Umsetzung der Konzeption zur Einrichtung der

⁸ Vgl. Stang, R. (2001): Anforderungen an zukünftige Lernarrangements, S. 26 f.

⁹ Vgl. Stang, R.; Eigenbrodt, O. (2014): Einleitung, S. 3.

¹⁰ Vgl. Eigenbrodt, O. (2014): Veränderte Kontexte und Funktionen: Ansätze einer neuen Typologie für Wissensräume, S. 31 ff.

¹¹ Vgl. Stang, R. (2014): Räume als Rahmung: Konstitutionen von realen Informations-, Wissens- und Bildungsräumen, S. 53 f.

¹² Vgl. Wiestler, S. (2009): Lernzentren in wissenschaftlichen Bibliotheken – Entwicklung eines neuen Konzepts für das Informationszentrum der Bibliothek der Universität Konstanz, S. 18.

Lernstudios in der Stuttgarter Stadtteilbibliothek Zuffenhausen sowie in der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut?

Das Ziel der vorliegenden Bachelorarbeit ist es, für die zwei ausgewählten Stuttgarter Stadtteilbibliotheken Informationen zu ermitteln, die als Basis für die Raumkonzeptionen ihrer Lernstudios dienen können. Das persönliche Erkenntnisinteresse des Verfassers liegt darin, herauszufinden, ob es allgemeingültige Kriterien für die Gestaltung von Lernräumen in (Öffentlichen) Bibliotheken gibt.

Diese Arbeit ist in theoretische, analytische sowie in empirische Bereiche gegliedert. Das nun folgende Kapitel befasst sich inhaltlich mit dem Thema von Optionen zur Lernraumgestaltung in Bibliotheken. Zu Beginn werden in Kurzform die verschiedenen Lerntypen vorgestellt. Als nächstes werden – ausgehend von der Schilderung unterschiedlicher Lerntypen – allgemeine Anregungsoptionen für die Einrichtung von Lernräumen anhand der von Christian Mikunda definierten „sieben Hochgefühle“ beschrieben. Deren Bedeutung für die Raumgestaltung wird anschließend an dem konkreten Praxisbeispiel der Lernwelt der Hochschule der Medien illustriert. Es folgt die Überleitung zu den ausgewählten Beispielen durch die Analyse der sozialen Situation in den betreffenden Stadtbezirken Zuffenhausen und Mühlhausen (Neugereut) als wichtige Hintergrundinformation für deren künftige Lernraumgestaltung. In Verbindung mit der Leitbildphilosophie der Stadtbibliothek Stuttgart werden daraufhin die gegenwärtigen Lernortsituationen in den Stadtteilbibliotheken Zuffenhausen und Neugereut erläutert, ihre bisherige Entwicklung beschrieben und die Expertenmeinungen zur Um- bzw. Neugestaltung der Lernstudios dargelegt. Als Pendant rücken im Anschluss daran die Bibliotheksbesucher¹³ in den Fokus. Mittels von Fragebögen wurden ihre Interessen und Wünsche erforscht. Durch die Beschreibung der daraus resultierenden Empfehlungen und Visionen für die Lernstudios in Bibliotheken wird diese Arbeit mit dem Fazit abgerundet.

¹³ Zur besseren Lesbarkeit wird bei allgemeinen Formulierungen lediglich die männliche Form verwendet. (Die weibliche Form ist miteingeschlossen).

2. Lernraumgestaltung in Bibliotheken

„Bibliotheksräume für Lernende“ ist das Thema dieser Bachelorarbeit. In einem allgemeinen Kontext werden im Folgenden theoretische Grundlagen, die die auf unterschiedliche Art und Weise Lernenden betreffen, erläutert und die Optionen, die für sie zur Raumgestaltung offeriert werden können, beschrieben.

2.1 Lernende im Fokus

Die Lernenden aller Altersgruppen sind gegenwärtig und künftig die Nutzer von Lernräumen in Öffentlichen Bibliotheken. Dort finden alle Menschen auf institutioneller Ebene Zugangschancen zu Optionen für das Lebenslange Lernen, das als zeitliche Dimension, das Lernen während des gesamten Lebens umfasst.^{14 15} Bei der Entwicklung von Lernraumkonzeptionen ist es grundsätzlich wichtig, zunächst auf die Lernenden selbst einzugehen. Dazu werden in diesem Kapitel die unterschiedlichen Lerntypen und -umgebungen vorgestellt.

Der Biochemiker Frederic Vester differenzierte die Lernenden in diese vier von ihm entwickelten Lerntypen: Den auditiven, den visuellen, den haptischen und den abstrakt-verbalen Lerntyp, welche im Folgenden näher beleuchtet werden.¹⁶ Für den auditiven Lerntyp erfolgt die Wissensaneignung am effektivsten über den sensorischen Kanal des Hörens. So sind der Dialog, das laute Vorlesen der Lerninhalte und die gemeinsame Reflektion des Lernstoffs im Gespräch mit anderen Menschen in der Gruppe für ihn zum Wissenserwerb besonders förderlich. Der visuell orientierte Lernende registriert und verinnerlicht die vermittelten Informationen besonders produktiv über die optische Wahrnehmung. Durch Sehen und Beobachten der einzelnen Sachverhalte sowie durch das wiederholte eigene Lesen der Lerninhalte werden die neuen Erkenntnisse erfasst und gespeichert. Die Lerninhalte prägen sich beim haptischen Lerntyp wiederum am ehesten über das Befühlen und Ertasten der Objekte und die eigene Handlungsausführung ein, da er taktil-kinästhetische Eigenerfahrungen bevorzugt. Der abstrakt-verbale Lerntyp speichert die aufgenommenen Informationen über Formeln.^{17 18}

¹⁴ Vgl. Kommission der Europäischen Gemeinschaften (2000): Memorandum über Lebenslanges Lernen, S. 10.

¹⁵ Vgl. ebd., S. 22 f.

¹⁶ Vgl. Vester, F. (2011): Denken, Lernen, Vergessen, S. 51.

¹⁷ Vgl. ebd., S. 51 f.

¹⁸ Vgl. Onmeda-Redaktion (2015): Lerntypen: Jeder lernt anders: Vier verschiedene Lerntypen.

Diese Differenzierung in die Lerntypen zeigt bereits grundsätzlich individuelle Unterschiede bei der Wissensaufnahme. Ferner ergaben Studienuntersuchungen mit Schulklassen, dass der Lernprozess tatsächlich nahezu bei jedem Menschen etwas anders verläuft, auch wenn für die Informationsaufnahme derselbe sensorische Kanal bevorzugt wird. So korreliert die Wissensaufnahme insbesondere mit der Lernumgebung. Bei einigen ist die Konzentrationsfähigkeit beim Lernen alleine am größten, während andere von Gruppenarbeiten am meisten profitieren. Weitere Lernende möchten in absoluter Ruhe lernen, während andere mit Hintergrundgeräuschen effektiver arbeiten können.^{19 20}

Es gilt somit, eine flexible und multifunktional ausgerichtete Konzeption für die Gestaltung des Lernraums zu entwickeln, bei der diese unterschiedlichen Bedürfnisse der Lernenden Berücksichtigung finden.²¹ Das Bewusstsein dafür, dass es kein einheitlich anwendbares Raumkonzeptmodell für alle Lernräume in Bibliotheken gibt, ist dabei relevant.²² Diese sind vielmehr für jede Bibliothek individuell und abhängig von den Bedarfen ihrer jeweiligen Bibliotheksbesucher, die in direktem Zusammenhang mit ihrem Alter, Bildungsgrad und dem soziokulturellen Hintergrund stehen.²³ Zur Inspiration und Orientierung können dennoch prototypische Beispiele von Lernraumkonzeptionen dienen. Aufgrund dessen wird in Kapitel 2.3 die Lernwelt der HdM vorgestellt. Allgemeine Anregungsoptionen zur Lernraumgestaltung werden im Vorhinein im folgenden Unterkapitel anhand der „sieben Hochgefühle“, die Christian Mikunda herausgestellt hat, demonstriert.

2.2 Die „sieben Hochgefühle“ zur Raumgestaltung

Bei der Gestaltung von Lernräumen ist es nicht nur entscheidend für eine moderne technische Ausstattung und eine multifunktionale Einrichtung zu sorgen, sondern die Nutzer sollen auch emotional angesprochen werden, damit sie den Lernraum regelmäßig besuchen und dieser sich so in seinem sozialen Umfeld als Institution etablieren kann.

¹⁹ Vgl. Vester, F. (2011): Denken, Lernen, Vergessen, S. 127.

²⁰ Vgl. ebd., S. 130.

²¹ Vgl. Stang, R. (2014): Multifunktionalität als Option: Gestaltung von Lern- und Informationsräumen, S. 83.

²² Vgl. ebd., S. 91.

²³ Vgl. Bruijnzeels, R.; Sternheim, J. (2014): Neue Prozesse gestalten: Die Bibliothek im Umbruch, S. 228.

Wie durch die Raumgestaltung positive Gefühle inszeniert werden können, hat der Filmdramaturg Christan Mikunda analysiert. Dazu nahm er Einrichtungen aus einem breitgefächerten Spektrum, u. a. Shops, Malls, Freizeitparks, Hotels und Firmengebäude, unter die Lupe und maß deren Erfolg daran, wie durch die räumliche Gestaltung positive Gefühle in Szene gesetzt werden. Bei diesen inszenierten Gefühlen kristallisierte der Filmdramaturg die „sieben Hochgefühle“ heraus, welche ausschlaggebend dafür sind, dass einige dieser genannten Einrichtungen so häufig und gerne frequentiert werden und bei uns eine Emotion der „Glückseligkeit“ entstehen lassen.^{24 25} Demzufolge dienen die „sieben Hochgefühle“ generell als relevanter, interessanter Anhaltspunkt für die Gestaltung von räumlichen Inneneinrichtungen und sollten deswegen beim Gestaltungsprozess mitberücksichtigt werden.²⁶ Durch die „sieben Hochgefühle“ werden diese Einrichtungen für Menschen erst attraktiv, erläutert Christian Mikunda mit dieser Formulierung: „Orte [...], die uns in ein Hochgefühl versetzten, werden begehrenswert. Eine Liebesbeziehung entsteht, die Interesse, Bindung und Kaufimpulse auslöst.“²⁷

Die „sieben Hochgefühle“, namens „Glory“, „Joy“, „Power“, „Desire“, „Bravour“, „Intensity“ und „Chill“, sind an die „sieben Todsünden“, somit an Gefühle, die bei Menschen am meisten eingesetzt werden, um emotionale Befriedigung zu erzielen, angelehnt. Diese Gefühle sind bekanntermaßen negativ behaftet und mitunter (selbst-) zerstörerisch. Doch diesen niederen Gefühlen stehen die „sieben Hochgefühle“ gegenüber, welche identische emotionale Befriedigung ermöglichen. Dabei unterscheiden sich die „sieben Hochgefühle“ von den „sieben Todsünden“ im Wesentlichen dadurch, dass sie von diesen negativen, zerstörerischen Begleitaspekten befreit sind.^{28 29} Bei den Konzeptoptionen für die Um- bzw. Neugestaltung der Lernstudios der Stuttgarter Stadtteilbibliotheken in Kapitel 6 werden neben den eruierten Fakten, Expertenwünschen und Nutzerbedarfen auch die von Christian Mikunda herausgearbeiteten Hochgefühle berücksichtigt, weil sie fundierte Empfehlungen für die Ausgestaltung von Räumen beinhalten.

Welche Bedeutung haben die „sieben Hochgefühle“ zur Raumgestaltung und wie können sie praktisch umgesetzt werden?

²⁴ Vgl. Stang, R.; Eigenbrodt, O. (2014): Informations- und Wissensräume der Zukunft: Von Hochgefühlen und lernenden Städten, S. 235 ff.

²⁵ Vgl. Mikunda, C. (2009): Warum wir uns Gefühle kaufen, S. 14.

²⁶ Vgl. Stang, R.; Eigenbrodt, O. (2014): Informations- und Wissensräume der Zukunft: Von Hochgefühlen und lernenden Städten, S. 235.

²⁷ Mikunda, C. (2009): Warum wir uns Gefühle kaufen, S. 61.

²⁸ Vgl. ebd., S. 15 f.

²⁹ Vgl. ebd., S. 40 f.

„**Glory**“ – Erhabenheit – wird entweder durch eine tempelähnliche Gestaltung des Raumes hervorgerufen oder dadurch, dass dem Kunden eine besondere Wertschätzung entgegengebracht wird, die bei ihm das „Königsgefühl“ entstehen lässt. „Tempelgefühle“ entstehen auch durch die tatsächliche Höhe, Weite und Tiefe eines Raumes. Zum anderen kann „Glory“ aber auch durch eine bestimmte Raumsymmetrie ausgelöst werden, bei der die Raumerschließung als „Haupt- und Seitenschiff“ erfolgt, wie Christian Mikunda es bezeichnet.^{30 31} Diese Erschließungsform wird am Beispiel der Lernwelt der HdM erläutert.

„**Joy**“ – Freude – wird durch eine Vielzahl an Optionen erfahrbar, die in einem geordneten Format präsentiert werden.³² Eine breitgefächerte Palette an Farben, unterschiedliche Formen und Rhythmen signalisieren „Joy“.^{33 34} Dieses Hochgefühl löst Freude aus, sorgt so für eine fröhliche Atmosphäre und fördert Wachheit und Kreativität, da die körpereigene Substanz Dopamin ausgeschüttet wird.^{35 36} So ist „Joy“ auch im Besonderen für die Lernraumgestaltung relevant.

„**Power**“ – das Kraftgefühl – wird bei sportlichen Betätigungen empfunden.³⁷ Dazu beschreibt Christian Mikunda allgemein: „alle Attraktionen, die auf Tempo und Kraft basieren, lösen das „Power“-Gefühl aus.“³⁸ In Lernräumen ist es somit ebenfalls empfehlenswert, Aktions- bzw. Spielflächen zu integrieren, wo zum Beispiel Konsolenspiele gespielt werden können, wie Richard Stang und Olaf Eigenbrodt verdeutlichen.^{39 40} Außerdem lässt sich „Power“ mit der Inszenierung der vier Elemente der Natur auslösen, beispielsweise durch ein Wasserbild oder Feuerinszenierungen, wie in einem Hotel in Las Vegas, wo Fackeln einen Vulkanausbruch simulieren.⁴¹

„**Bravour**“ – Raffinesse – bei dem gerne Applaus gespendet wird, wenn einer durch sein Geschick gepaart mit seinen herausragenden Fähigkeiten den Zu-

³⁰ Vgl. ebd., S. 55.

³¹ Vgl. ebd., S. 68.

³² Vgl. ebd., S. 84 f.

³³ Vgl. ebd., S. 97.

³⁴ Vgl. ebd., S. 83.

³⁵ Vgl. ebd., S. 113.

³⁶ Vgl. ebd., S. 83.

³⁷ Vgl. ebd., S. 23.

³⁸ Ebd., S. 25.

³⁹ Vgl. Stang, R.; Eigenbrodt, O. (2014): Informations- und Wissensräume der Zukunft: Von Hochgefühlen und lernenden Städten, S. 236.

⁴⁰ Vgl. Stang, R. (2014): Multifunktionalität als Option: Gestaltung von Lern- und Informationsräumen, S. 90.

⁴¹ Vgl. Mikunda, C. (2009): Warum wir uns Gefühle kaufen, S. 120.

schauer beeindruckt, und diesen dadurch zur Inspiration und Nachahmung verleitet.^{42 43} In Lernräumen spielen somit Menschen, wie Mentoren, eine zentrale Rolle, die durch ihre erklärenden Fähigkeiten Lernende mitreißen können.⁴⁴ Außerdem rückt als Auslöser des „Bravour“-Gefühls eine außergewöhnliche Gebäude- bzw. Raumarchitektur in den Fokus, die beispielsweise dadurch erkennbar ist, dass die Räume zum Fotografieren animieren und Wahrzeichencharakter aufweisen.⁴⁵

„Desire“ – der Wunsch – generiert Aufmerksamkeit und Interesse an einem bestimmten Objekt, das die Kunden gerne ausprobieren oder besitzen möchten. Damit müssen die Objekte begehrenswert konstruiert werden.⁴⁶ In diesem Kontext verweisen Richard Stang und Olaf Eigenbrodt darauf, in Lernräumen den Informations- und Wissenserwerb reizvoll zu machen.⁴⁷

„Intensity“ – die Verzückung – dieses Gefühl entsteht, mit Christian Mikundas Worten, „[...] durch jede Art von Verdichtung, durch die wir die Welt verstärkt erleben.“⁴⁸ Gemälde, Symbole oder Geräusche sorgen für das „Intensity“-Gefühl.⁴⁹ Zur Verdichtung werden als Instrument, beispielsweise in Textilgeschäften, rahmenbildende Mobiliare und Spiegel eingesetzt; innerhalb dieser Grenzen wird eine Auswahl der neuen Mode präsentiert.⁵⁰ „Dort, wo es überwältigend schön ist, verweilen wir, um das Erlebnis auszukosten“,⁵¹ sagt Christian Mikunda über den Einbezug der „Intensity“ bei der Raumgestaltung.

„Chill“ – entspanne Dich – dieses Gefühl wird durch das Offerieren von Entspannungszonen in Räumlichkeiten realisiert. Dabei gilt in der heutzutage beschleunigten, stressvollen Zeit, dass der Umsetzung dieses Hochgefühls eine immense Bedeutung zukommt. Ein Muss in der heutigen Gesellschaft; darauf verweisen auch Richard Stang und Olaf Eigenbrodt. Mobiliar zur Entspannung sollte in Lernräumen als Standardausstattung offeriert werden.^{52 53}

⁴² Vgl. ebd., S. 28.

⁴³ Vgl. ebd., S. 148.

⁴⁴ Vgl. Stang, R.; Eigenbrodt, O. (2014): Informations- und Wissensräume der Zukunft: Von Hochgefühlen und lernenden Städten, S. 236.

⁴⁵ Vgl. Mikunda, C. (2009): Warum wir uns Gefühle kaufen, S. 157 f.

⁴⁶ Vgl. ebd., S. 32.

⁴⁷ Vgl. Stang, R.; Eigenbrodt, O. (2014): Informations- und Wissensräume der Zukunft: Von Hochgefühlen und lernenden Städten, S. 236.

⁴⁸ Mikunda, C. (2009): Warum wir uns Gefühle kaufen, S. 210.

⁴⁹ Vgl. ebd., S. 210.

⁵⁰ Vgl. ebd., S. 219.

⁵¹ Ebd., S. 37.

⁵² Vgl. ebd., S. 38.

⁵³ Vgl. Stang, R.; Eigenbrodt, O. (2014): Informations- und Wissensräume der Zukunft: Von Hochgefühlen und lernenden Städten, S. 236.

2.3 Lernwelt der Hochschule der Medien

Nun wird anhand der Lernwelt der HdM ein Lernraumkonzept präsentiert, das u. a. die „sieben Hochgefühle“ integriert hat. Am 6. Juli 2015 eröffnete in der HdM die Lernwelt. In ihren Räumlichkeiten bietet diese den Studierenden unterschiedlich gestaltete Einzel- und Gruppenarbeitsplätze an. Dabei stand konzeptionell die Nutzerperspektive im Vordergrund. So bildeten die Flexibilität, die Multifunktionalität und die Aufenthaltsqualität den zentralen Fokus bei der Einrichtungsgestaltung dieses besonderen Raumes. So können verschiedene Lernformen und -anlässe realisiert werden. Zudem wurde eine harmonische und inspirierende Atmosphäre zum Lernen geschaffen.^{54 55} Die Lernwelt bietet Raum für ca. 199 Personen auf einer Fläche von 440 m². Neben der Nutzung durch die Studierenden können gleichzeitig auch Seminarvorträge und Kurse von den Dozenten in der Lernwelt durchgeführt werden.⁵⁶ Die Lernwelt ist eine Antwort auf die steigende Nachfrage nach räumlichen Lern- und Arbeitsmöglichkeiten für die zunehmend in Gruppen und Teams stattfindenden selbstgesteuerten Lernprozesse der HdM-Studierenden.⁵⁷

Die folgende fotografische Dokumentation gewährt einen optischen Einblick in die Lernwelt. Sie ist ein Anziehungspunkt. Durch ihre verglaste Front- und Rückseite sowie ihre teilweise seitliche Verglasung ist auch von Ferne Einsicht in die Lernwelt möglich, wie die folgende Abbildung veranschaulicht.



Abb. 1: Eingangsperspektive der HdM-Lernwelt⁵⁸

⁵⁴ Vgl. Lauer, K.; Rota, F. (2015): HdM-Lernwelt für Studenten.

⁵⁵ Vgl. Stang, R. (2014): Multifunktionalität als Option: Gestaltung von Lern- und Informationsräumen, S. 90 f.

⁵⁶ Vgl. Lauer, K.; Rota, F. (2015): HdM-Lernwelt für Studenten.

⁵⁷ Vgl. o. V. (2015): HdM-Lernwelt für Studenten.

⁵⁸ Eigenes Foto.

Die Raumarchitektur der Lernwelt ist imposant und bringt das „Glory“-Gefühl eindrucksvoll zum Ausdruck, da sie weitläufig angelegt ist, über eine hohe Decke verfügt und mit Säulen und Statuen ausgestattet ist, was den „Tempel-Charakter“ unterstreicht.



Abb. 2: „Glory“-Gefühl in HdM-Lernwelt (1)⁵⁹ Abb. 3: „Glory“-Gefühl in HdM-Lernwelt (2)⁶⁰

Nach dem Betreten befindet sich der Nutzer zunächst auf dem „Seitenschiff“, bevor er über drei breitangelegte abwärts führende Stufen auf das „Hauptschiff“ gelangt. Auf diese Weise wird Erhabenheit impliziert. Im „Seitenschiff“ befinden sich links von der Treppe räumliche Gegebenheiten, die das Lernen in Kleingruppen ermöglichen, so sind neben der Couchsitzgruppe noch weitere Gruppentische vorhanden.



Abb. 4: Perspektive innerer Eingangsbereich linke Seite der HdM-Lernwelt⁶¹

⁵⁹ Eigenes Foto.

⁶⁰ Eigenes Foto.

⁶¹ Eigenes Foto.

Auf der gegenüberliegenden rechten Seite sind Einzelarbeitsplätze eingerichtet. Durch die Leichtigkeit dieser Tische können diese auch flexibel zu Gruppenarbeitsplätzen umstrukturiert werden.



Abb. 5: Perspektive innerer Eingangsbereich rechte Seite der HdM-Lernwelt⁶²

Besonders präsent ist in der Lernwelt das „Joy“-Gefühl. Dieses wird hervorgerufen durch die bunten kontrastfreudigen Farben und die vielfältigen Formen des Mobiliars, welches in unterschiedlichen Funktionen nutzbar ist. Die große Aktionsfläche auf dem „Hauptschiff“ mit größtenteils flexiblem Mobiliar veranschaulicht das „Power“-Gefühl, denn dieser Raum kann aktiv durch die Eigeninitiative von Nutzern umgestaltet werden. „Intensity“ wird durch die multifunktionalen Trennwände ausgelöst, welche für die Einrichtung von eigenen abgegrenzten Arbeitszonen den Rahmen bilden.

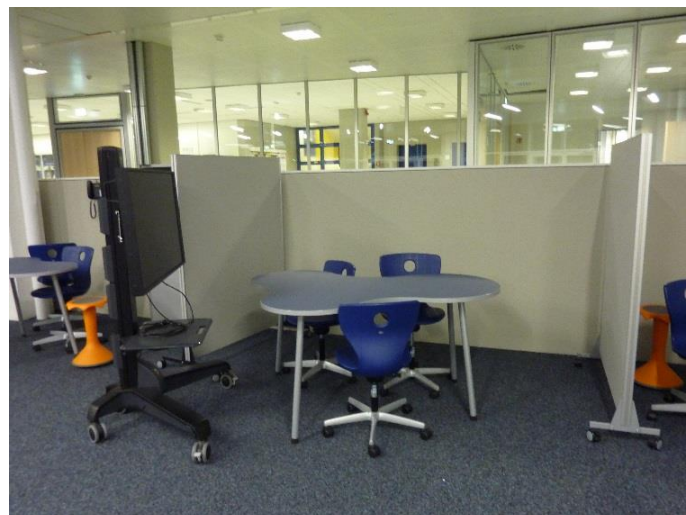


Abb. 6: „Intensity“-Gefühl in HdM-Lernwelt⁶³

⁶² Eigenes Foto.

⁶³ Eigenes Foto.

In der Lernwelt ist das Sitzmobiliar allgemein so bequem gewählt, dass das Lernen auch über einen längeren Zeitraum hinweg entspannt möglich ist. Das „Chill“-Gefühl ist besonders beim Relaxen in dem hier abgebildeten Sitzsack zu spüren.



Abb. 7: „Chill“-Gefühl in HdM-Lernwelt⁶⁴

An der rechten Wandseite des „Hauptschiffs“ befindet sich ein statisches Mobiliar, welches als „Ankerpunkt“ in dem Raum fungiert. Es handelt sich um das im Hintergrund der folgenden Abbildung zu sehende halbkreisförmige Sitzmobiliar.



Abb. 8: Statische Arbeitsplätze in HdM-Lernwelt⁶⁵

Dieses besondere Möbelstück mit seiner außergewöhnlichen Form und der violetten Farbe kombiniert „Bravour“- und „Desire“-Gefühle. Mit der auffallenden Farbgebung und der einander zugewandten Form ist dieses Möbelstück ein „Eyecatcher“. Im Besucher weckt es Interesse, es zu benutzen sowie die Empathie der

⁶⁴ Eigenes Foto.

⁶⁵ Eigenes Foto.

Gestaltung in sich aufzunehmen und zu erleben, welche Gruppendynamik es bewirkt.



Abb. 9: Kombination von „Bravour“- und „Desire“-Gefühle in HdM-Lernwelt⁶⁶

Bei den Vorschlägen zur Umgestaltung des Lernstudios der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen und zur Neugestaltung des Lernstudios der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut gilt es, wie in der Lernwelt der HdM darauf, zu achten, durch die Ausgestaltung positive Gefühle bei den Nutzern hervorzurufen.

⁶⁶ Eigenes Foto.

3. Soziale Situation in den Stadtbezirken Zuffenhausen und Mühlhausen

Nach der theoretischen Abhandlung kommt nun die Hinführung zu den ausgewählten Beispielen für die eine zukünftige Konzeption zur Lernraumgestaltung entwickelt wird. Dies sind die Lernstudios der Stuttgarter Stadtteilbibliotheken Zuffenhausen und Neugereut. Für die Entwicklung einer Konzeption zur Um- bzw. Neugestaltung der Lernstudios der beiden Stuttgarter Stadtteilbibliotheken ist es nicht unerheblich, die soziokulturellen Strukturen der beiden Stuttgarter Stadtbezirke Zuffenhausen und Mühlhausen, dem Stadtbezirk, in dem der Stadtteil Neugereut lokalisiert ist, zu kennen.⁶⁷ Daher befasst sich dieses Kapitel zunächst mit dem Vergleich der soziokulturellen Strukturen in den beiden Stuttgarter Stadtbezirken. Die Vergleichsdaten werden dabei auch im größeren Zusammenhang zu allen Stuttgarter Stadtbezirken eingeordnet. Eine Beschreibung des unmittelbaren Umfelds der beiden Stuttgarter Stadtteilbibliotheken Zuffenhausen und Neugereut rundet dieses Kapitel ab.

3.1 Analyse der Bevölkerungsstrukturen der Stadtbezirke Zuffenhausen und Mühlhausen (Neugereut)

Im soziokulturellen Vergleich werden in dieser Reihenfolge folgende Aspekte in den Blick genommen: die Einwohnerzahl, die Altersstruktur, der Anteil von Kindern und Jugendlichen, der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund. So kann anhand der Bevölkerungsstruktur der Stadtbezirke ein Überblick über die Nutzergruppen der beiden Stadtteilbibliotheken gewonnen werden.

Die baden-württembergische Landeshauptstadt besteht aus insgesamt 23 Stadtbezirken; Stuttgart-Zuffenhausen und Stuttgart-Mühlhausen befinden sich am nördlichen Stadtrand.⁶⁸ An der Einwohnerzahl gemessen ist Zuffenhausen momentan der sechstgrößte Stuttgarter Stadtbezirk. So leben aktuell insgesamt

⁶⁷ Vgl. Landeshauptstadt Stuttgart (o. J.): Mühlhausen – Daten, Zahlen, Fakten.

⁶⁸ Vgl. Landeshauptstadt Stuttgart (o. J.): Stadtbezirke.

37 156 Menschen in diesem in elf Stadtteile gegliederten Stadtquartier.^{69 70} Demgegenüber beträgt die aktuelle Einwohnerzahl von Mühlhausen 25 481.⁷¹ Von den Stuttgarter Stadtbezirken haben zwölf weniger und zehn Stadtbezirke mehr Einwohner als Mühlhausen.⁷²

Das Durchschnittsalter der in Stuttgart lebenden Menschen beträgt gegenwärtig 42,1 Jahre. Dabei erweist sich die Bevölkerung von Zuffenhausen um etwa 2 % jünger als der Stuttgarter Durchschnitt. Im innerstädtischen Vergleich ist Zuffenhausen damit das sechstjüngste Stuttgarter Stadtquartier, während gegensätzlich dazu sein benachbarter Bezirk Mühlhausen aktuell den drittältesten Stadtbezirk darstellt.⁷³ So beläuft sich das Durchschnittsalter der Einwohner von Mühlhausen auf 45,5 Jahre und liegt somit um etwa 8 % höher als der derzeitige Stuttgarter Mittelwert.⁷⁴

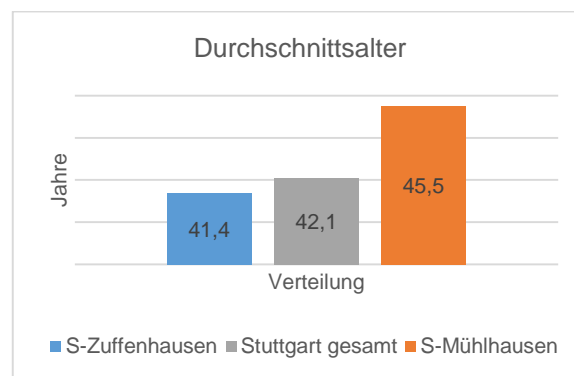


Abb. 10: Durchschnittsalter der Bevölkerung in den Bezirken und Stuttgart gesamt⁷⁵

In Zuffenhausen leben vergleichsweise viele Kinder und Jugendliche. So beträgt der prozentuale Anteil der unter 18 Jährigen an der Bevölkerung in diesem Bezirk 17,5 %, während der Stuttgarter Durchschnittswert bei 15,2 % liegt.^{76 77}

⁶⁹ Vgl. Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt (Hrsg.) (2015): Stadtbezirk Zuffenhausen, S. 23.

⁷⁰ Vgl. Landeshauptstadt Stuttgart (o. J.): Zuffenhausen – Daten, Zahlen, Fakten.

⁷¹ Vgl. Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt (Hrsg.) (2015): Stadtbezirk Mühlhausen, S. 11.

⁷² Vgl. ebd., S. 22.

⁷³ Vgl. Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt (Hrsg.) (2015): Stadtbezirk Zuffenhausen, S. 23.

⁷⁴ Vgl. Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt (Hrsg.) (2015): Stadtbezirk Mühlhausen, S. 22.

⁷⁵ Eigene Grafik.

⁷⁶ Vgl. Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt (Hrsg.) (2015): Stadtbezirk Zuffenhausen, S. 11.

⁷⁷ Vgl. ebd., S. 23. In Tabelle „Altersstruktur 2014“ Summe der Kategorien „unter 6 Jahre“ mit „6 bis unter 18 Jahre“ bei „Stuttgart insgesamt“.

Mühlhausen ordnet sich dabei mit einem Anteil von 15,7 % leicht über dem Stuttgarter Durchschnitt ein.⁷⁸

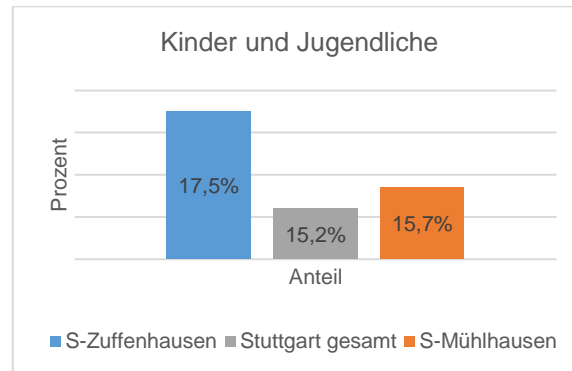


Abb. 11: Kinder und Jugendliche in den Bezirken und Stuttgart gesamt⁷⁹

Darüber hinaus hat Zuffenhausen, gemeinsam mit dem Stuttgarter Stadtbezirk Weilimdorf, den höchsten Anteil an Kindern unter sechs Jahren mit jeweils 6,1 %. Der städtische Mittelwert beziffert sich hier auf 5,4 %. In Mühlhausen ist dieser Wert mit 5 % etwas niedriger, während der Gesamtanteil der unter 18 Jährigen höher ist als der Stuttgarter Durchschnitt. Demzufolge fällt der Anteil an sieben- bis 18-jährigen Menschen in Mühlhausen entsprechend höher aus.⁸⁰

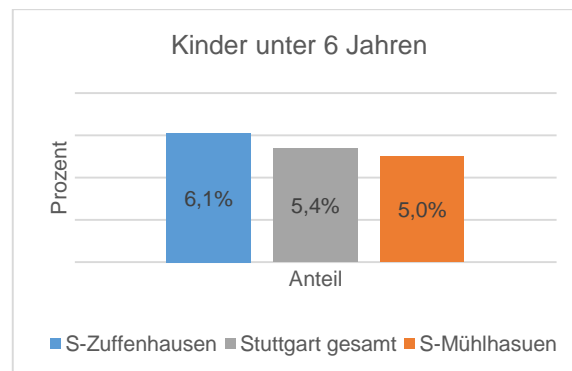


Abb. 12: Kinder unter 6 Jahren in den Bezirken und Stuttgart gesamt⁸¹

Eine weitere Besonderheit von Zuffenhausen ist, dass dieser Bezirk den höchsten Anteil – mit 54,6 % – an Menschen mit Migrationshintergrund aufweist.

⁷⁸ Vgl. Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt (Hrsg.) (2015): Stadtbezirk Mühlhausen, S. 11.

⁷⁹ Eigene Grafik.

⁸⁰ Vgl. Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt (Hrsg.) (2015): Stadtbezirk Zuffenhausen, S. 23.

⁸¹ Eigene Grafik.

Der Stuttgarter Mittelwert beläuft sich dabei auf 42,2 %. Der Anteil von Mühlhausen ist mit 48,6 % ebenfalls im innerstädtischen Vergleich über dem Durchschnitt.⁸²

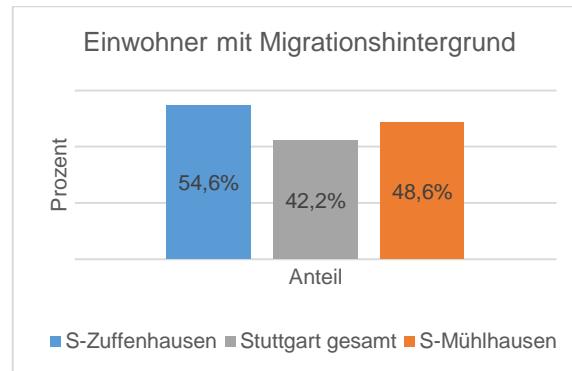


Abb. 13: Einwohner mit Migrationshintergrund in den Bezirken und Stuttgart gesamt⁸³

3.2 Umfeldanalyse der Stadtteilbibliotheken Zuffenhausen und Neugereut

Die Stadtteilbibliothek Zuffenhausen hat ihr Domizil im Kulturzentrum, einem Gebäude, in dem auch Kursräume der Volkshochschule sowie die Musikschule Zuffenhausen untergebracht sind. Das Kulturzentrum befindet sich in unmittelbarer Nähe zur S-Bahnstation Zuffenhausen und so im Zentrum dieses Stuttgarter Stadtviertels. Daraus resultieren einerseits kulturelle Kooperationsmöglichkeiten, andererseits ist der zentrale Standort für den Zulauf günstig. Das direkte Umfeld der Stadtteilbibliothek gilt als sozial schwieriges Quartier.⁸⁴

Die Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut befindet sich im Zentrum des Stadtteils Stuttgart-Neugereut. Ein besonderes Kennzeichen ist, dass es sich hier gleichzeitig um eine Stadtteil- und Schulbibliothek handelt. Dies verdeutlicht der direkte Zugang von der Bibliothek zur Jörg-Ratgeb-Schule Stuttgart-Neugereut. So hat sie zwei Eingänge mit jeweils gesonderten Öffnungszeiten. Der Haupteingang ist für die Besucher aus dem Stadtteil vorgesehen, während der andere Eingang ausschließlich für Angehörige dieser Schule mit eigens festgelegten Öffnungszeiten zur Verfügung steht.^{85 86} Diese räumlich enge Verbindung sollte sich auch in der inhaltlichen Zusammenarbeit zwischen den Verantwortlichen des Lernstudios der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut und der Schule widerspiegeln, bei der

⁸² Vgl. Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt (Hrsg.) (2015): Stadtbezirk Zuffenhausen, S. 23.

⁸³ Eigene Grafik.

⁸⁴ Vgl. Zeyer, B. (2013): Ein Ort der Bildung und der Begegnung.

⁸⁵ Vgl. Stadtbibliothek Stuttgart (o. J.): Neugereut.

⁸⁶ Vgl. Jörg-Ratgeb-Schule Stuttgart-Neugereut (o. J.): Ganztagsangebot.

es sich um eine als Schulverbund ausgerichtete Schule handelt, die aus den drei Schularten, Gymnasium, Realschule sowie einer Haupt- mit Werkrealschule besteht.⁸⁷

Zusammenfassend lässt sich für die Um- bzw. Neugestaltung der Lernstudios aus der Analyse ihrer jeweiligen sozialen Situation konstatieren, dass in beiden Stadtteilbibliotheken die Ausrichtung auf Kinder und Jugendliche einen Schwerpunkt darstellen sollte. In der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen sollten im Weiteren die Menschen mit Migrationshintergrund bei den Angeboten des Lernstudios Berücksichtigung finden. In der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut sind es vermehrt auch die älteren Bewohner dieses Stadtteils, die eine große Nutzergruppe umfassen werden.

⁸⁷ Vgl. Jörg-Ratgeb-Schule Stuttgart-Neugereut (2009): Jörg-Ratgeb-Schule Stuttgart-Neugereut.

4. Lernortsituation der Stadtteilbibliotheken Zuffenhausen und Neugereut

Solche Bibliotheksräume für Lernende sollen nun in den Stadtteilbibliotheken Zuffenhausen und Neugereut um- bzw. neugestaltet werden. Diese beiden Stadtteilbibliotheken gehören zum Bibliothekssystem der Stadtbibliothek Stuttgart. Die Stadtbibliothek Stuttgart besteht aus ihrer Zentralbibliothek, der Stadtbibliothek am Mailänder Platz, sowie den 17 Stadtteilbibliotheken verteilt auf die Stuttgarter Stadtbezirke. Daneben steht eine Fahrbibliothek mit zwei Bibliotheksbussen und vier Krankenhausbibliotheken in diesem System zur Verfügung.^{88 89} Im Stuttgarter Stadtteilbibliothekssystem offerieren – neben den Stadtteilbibliotheken Zuffenhausen und Neugereut – drei weitere Stuttgarter Stadtteilbibliotheken ihren Besuchern ein Lernstudio: die Stadtteilbibliotheken Feuerbach, Ost und Vaihingen.

Die Analyse der Stadtteilbibliotheken Zuffenhausen und Neugereut in Verbindung mit der Leitbildphilosophie der Stadtbibliothek Stuttgart steht am Anfang dieses Kapitels. Im Weiteren werden der jeweilige Ist-Zustand der beiden Lernstudios, ihre Entstehungsgeschichte und ihre Entwicklung dargestellt. Am Ende dieses Kapitels werden die Informationen, die die Expertinnen der beiden Stadtteilbibliotheken zu ihren Lernstudios übermittelt haben, geschildert.

4.1 Profilanalysen anhand der Leitbildphilosophie der Stadtbibliothek Stuttgart

Ihre Philosophie hat die Stadtbibliothek Stuttgart stets an die aktuellen technischen Innovationen und gesellschaftlichen Entwicklungen angepasst.⁹⁰ In diesem Jahr wurde das Leitbild der Stadtbibliothek Stuttgart aktualisiert und neu formuliert, welches nun in Form der „10 Kernsätze der Stadtbibliothek Stuttgart“ vorliegt. Inka Jessen, die Koordinatorin für alle Stuttgarter Stadtteilbibliotheken, hat diese aktuelle und noch unveröffentlichte Version der Kernsätze übermittelt.

⁸⁸ Vgl. Stadtbibliothek Stuttgart (o. J.): Über uns.

⁸⁹ Vgl. Giese, C. (2011): Eine Bibliothek für alle Bereiche – ein Situationsbericht der Krankenhausbibliotheken im Klinikum Stuttgart, S. 1 f.

⁹⁰ Vgl. Landeshauptstadt Stuttgart, Hochbauamt (Hrsg.) (2011): Stadtbibliothek Stuttgart, S. 66.

Im Folgenden wird eine Auswahl dieser Kernsätze präsentiert, die inhaltlich Bezug auf die Bibliothek als Lernort nehmen und dabei die Option des lebenslangen Lernens thematisieren. Bei der Um- bzw. Neugestaltung der Lernstudios in den Stadtteilbibliotheken Zuffenhausen und Neugereut sollten inhaltlich die Kernsätze die Basis bilden. Mittels dieser Kernsätze erfolgt nun die exemplarische Analyse der bisherigen Angebotsprofile dieser beiden Stuttgarter Stadtteilbibliotheken.

- Satz 1:

„Die Stadtbibliothek Stuttgart ist realer Ort und Lebensinstitution.“⁹¹

Am 10. Mai 1983 ist die Stadtteilbibliothek Zuffenhausen im Kulturzentrum eröffnet worden und ihr hier abgebildeter Eingangsbereich befindet sich im zweiten Obergeschoss des Gebäudes.⁹²



Abb. 14: Eingangsperspektive der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen⁹³

Die Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut hatte ihre Eröffnung ein Jahr zuvor, am 18. Januar 1982.⁹⁴

Unter der Bemessungsgrundlage der Anzahl des Medienbestands, ist die Stadtteilbibliothek Zuffenhausen mit 58 789 Medieneinheiten – Stand Ende 2014 – hinter der Stadtteilbibliothek Vaihingen die zweitgrößte Stadtteilbibliothek im Stuttgarter Stadtbibliothekssystem. Im Gegensatz dazu stellt die Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut, mit ihrem Medienbestand von 33 896 Medieneinheiten, die viertkleinste Stadtteilbibliothek – kategorisiert am Medienbestand Ende 2014 – im Stuttgarter Stadtbibliothekssystem dar.⁹⁵

⁹¹ Stadtbibliothek Stuttgart (o. J.): Die 10 Kernsätze der Stadtbibliothek Stuttgart [E-Mail].

⁹² Vgl. o. V. (2015): Geschichte der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen [E-Mail].

⁹³ Eigenes Foto.

⁹⁴ Vgl. Fischer-Uhl, S. (2011): Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut – Zentrum des lebenslangen Lernens, der Integration, Kultur und Unterhaltung, S. 48.

⁹⁵ Vgl. o. V. (2015): Bestand, Ausleihen, Umsatz 2014 [E-Mail].

Die Stadtteilbibliothek Zuffenhausen profilierte ihre Dienstleistungen und Bestände im Besonderen für folgende Zielgruppen: Familien mit Kindern, Jugendliche, Schüler und EDV-Interessierte.⁹⁶ Derweil stehen bei der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut besonders folgende Zielgruppen im Mittelpunkt: Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis sechzehn, die über 50-jährigen Menschen sowie Menschen mit Migrationshintergrund.⁹⁷ So zeigt sich bei beiden Stadtteilbibliotheken die klare Orientierung an der Einwohnerstruktur in ihren entsprechenden Stadtbezirken.⁹⁸

Die Stadtteilbibliothek Zuffenhausen offeriert den Lernenden nicht nur ein differenziertes Medienangebot, sondern auch mehrere Arrangements, die unterschiedliche Variationen des Lernens ermöglichen: Lernen in Gruppen an Orten, die zur Unterhaltung anregen, oder stilles, konzentriertes Lernen an eher abseits gelegenen Standorten; ferner gibt es sieben festinstallierte PC-Arbeitsplätze mit Internetanschluss, fünf im Erwachsenen- und zwei im Kinderbereich. Darüber hinaus bietet die Stadtteilbibliothek Zuffenhausen derzeit sechs Laptops für die mobile Nutzung im Bibliotheksgebäude an.⁹⁹ So sind für die jeweiligen situativ unterschiedlichen Lernbedarfe verschiedene räumliche Strukturen vorhanden. Diese befinden sich nicht nur in den Räumlichkeiten des Lernstudios, sondern auch in weiteren Räumen der Stadtteilbibliothek im zweiten Obergeschoss. Die anschließende Fotodokumentation illustriert die räumlichen Gegebenheiten der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen.



Abb. 15: Lernarbeitsplätze mit und ohne PC in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen¹⁰⁰

⁹⁶ Vgl. Schilling, S.; Marr, A. C. (2013): Profil für die Stadtteilbibliothek Zuffenhausen zur jährlichen Fortschreibung.

⁹⁷ Vgl. Fischer-Uhl, S.; Möbius, J. (2013): Profil für die Schul- und Stadtteilbibliothek Neugereut zur jährlichen Fortschreibung.

⁹⁸ Siehe dazu Kap. 3.1 „Analyse der Bevölkerungsstrukturen der Stadtbezirke Zuffenhausen und Mühlhausen (Neugereut)“.

⁹⁹ Vgl. Marr, A. C. (2015): Re: Antwort: Verbesserter Fragebogen [E-Mail].

¹⁰⁰ Eigenes Foto.



Abb. 16: Gruppenarbeitsplatz in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen¹⁰¹



Abb. 17: Zeitungsleselounge und Lese-Café in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen¹⁰²



Abb. 18: Entspannungsbereich in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen¹⁰³

Die Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut ist aufgrund ihrer konzeptionellen Ausrichtung als Schulbibliothek eine Einrichtung, bei der das Anbieten von Lernmöglichkeiten in Form von Arbeitsplätzen einen Schwerpunkt bildet. Dazu werden

¹⁰¹ Eigenes Foto.

¹⁰² Eigenes Foto.

¹⁰³ Eigenes Foto.

sechs festinstallierte Computerarbeitsplätze mit Internetanschluss sowie drei Laptops zur Nutzung in der Bibliothek angeboten.¹⁰⁴ Im Folgenden werden die Lernarbeitsplätze dieser Bibliothek gezeigt.



Abb. 19: Computerarbeitsplätze in der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut (1)¹⁰⁵



Abb. 20: Computerarbeitsplätze in der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut (2)¹⁰⁶



Abb. 21: Gruppenarbeitsplatz in der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut (1)¹⁰⁷

¹⁰⁴ Vgl. Fischer-Uhl, S. (2015): Fragenkatalog [E-Mail].

¹⁰⁵ Eigenes Foto.

¹⁰⁶ Eigenes Foto.

¹⁰⁷ Eigenes Foto.



Abb. 22: Gruppenarbeitsplatz in der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut (2)¹⁰⁸



Abb. 23: Gruppenarbeitsplatz in der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut (3)¹⁰⁹



Abb. 24: Arbeitspatz auf der Terrasse der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut¹¹⁰

¹⁰⁸ Eigenes Foto.

¹⁰⁹ Eigenes Foto.

¹¹⁰ Eigenes Foto.



Abb. 25: Lese-Café der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut¹¹¹



Abb. 26: Entspannungsbereich in der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut¹¹²

- Satz 3:
„Sie steht für die fachkundige Informationsvermittlung von Mensch zu Mensch.“¹¹³

Die Belegschaft der beiden Stadtteilbibliotheken setzt sich gegenwärtig wie folgt zusammen:

- Team der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen: drei Bibliothekarinnen, sechs Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste und acht ehrenamtlich engagierte Menschen
- Team der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut: zwei Bibliothekarinnen und vier Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste¹¹⁴

Mit dem Bibliothekspersonal werden während der Öffnungszeiten der beiden Stadtteilbibliotheken Rechercheberatungen für die Besucher angeboten. Neben

¹¹¹ Eigenes Foto.

¹¹² Eigenes Foto.

¹¹³ Stadtbibliothek Stuttgart (o. J.): Die 10 Kernsätze der Stadtbibliothek Stuttgart [E-Mail].

¹¹⁴ Vgl. Jessen, I. (2015): Antwort: Weiterführende Infos zur Stadtbibliothek Stuttgart [E-Mail].

den Recherchen im Bibliothekskatalog und in der Onleihe der Stadtbibliothek Stuttgart steht auch der Zugriff auf lizenzierte Datenbanken, wie beispielsweise Munzinger, Genios und PressReader, zur Verfügung.¹¹⁵ Für Lernende bietet dies den Vorteil, neben verlässlichen, objektivierten und damit zitierwürdigen Quellen aus gedruckten und elektronischen Bibliotheksbeständen, auch redaktionell geprüfte Quellen von kostenpflichtigen Datenbanken zu erhalten.

- Satz 4:

„Sie ist verlässlicher Begleiter für die individuelle Lernbiographie.“¹¹⁶

Die Stuttgarter Stadtteilbibliotheken Zuffenhausen und Neugereut unterstützen das Lernen der Menschen generationenübergreifend. So werden in beiden Stadtteilbibliotheken bereits für Kinder in den ersten Lebensjahren auch mehrsprachige Vorleseangebote zur Sprachförderung offeriert.^{117 118} Ferner bieten die Mitarbeiterinnen der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen für Schüler einmal wöchentlich eine individuelle Schülersprechstunde zur Unterstützung bei Referaten an. Der Bestand an spezifischen Lern- und Übungsmedien ist in der Zuffenhausener Stadtteilbibliothek stets an den aktuellen Lehrplänen orientiert und im Sonderstandort „Schule“ zusammengestellt. Dabei sind die Bestände nach Schulfächern und Klassenstufen differenziert aufgestellt.¹¹⁹

Für das Team der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut steht im Zusammenhang mit dem Lebenslangen Lernen insbesondere die Unterstützung der Schüler im Mittelpunkt. So werden aktuell folgende Angebotsformate offeriert: Im Bereich der Literatur- und Quellenrecherche für Referate oder Projekte werden einmal monatlich eine Rechtersprechstunde für die Klassenstufen drei bis neun sowie Rechercheunterstützung per E-Mail für die Schüler der Klassen fünf und sechs angeboten. Darüber hinaus werden für fünfte Klassen in der Schulungsveranstaltung „OPAC-Recherche – Wie geht das?“ die elektronische Katalogdatenbank der Stadtbibliothek Stuttgart mit den einzelnen Rechercheoptionen vorgestellt.¹²⁰ Zudem führt die Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut zweimal im Jahr Aktionen zu den Abitur-Sternthemen in den Fächern Englisch und Französisch

¹¹⁵ Vgl. Stadtbibliothek Stuttgart (o. J.): Die 10 Kernsätze der Stadtbibliothek Stuttgart [E-Mail].

¹¹⁶ Ebd.

¹¹⁷ Vgl. Stadtbibliothek Stuttgart (o. J.): Zuffenhausen.

¹¹⁸ Vgl. Stadtbibliothek Stuttgart (o. J.): Neugereut.

¹¹⁹ Vgl. Schilling, S.; Marr, A. C. (2013): Profil für die Stadtteilbibliothek Zuffenhausen zur jährlichen Fortschreibung.

¹²⁰ Vgl. Stadtbibliothek Stuttgart (o. J.): Neugereut.

durch.¹²¹ Außerdem erfolgt der Bestandsaufbau der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut mit zielgruppenorientierter Ausrichtung bezogen auf die Schüler der Schulen in der Umgebung; die Jörg-Ratgeb-Schule Stuttgart-Neugereut wird dabei besonders berücksichtigt. So sind neben schulfächerübergreifenden begleitenden Übungsmaterialien auch im Sachbuchbereich Medien zu den Themen der einzelnen Schulfächer vorhanden. Dazu werden einige dieser Medien in Handapparaten zur Verfügung gestellt.¹²²

Da die Stadtbibliothek Stuttgart im Bereich des Lebenslangen Lernens einen Schwerpunkt auf die berufliche Weiterbildung setzt, richtete die Stadtteilbibliothek Zuffenhausen den Sonderstandort „Beruf, Karriere, Wirtschaft“ ein. Medien, beispielsweise zur Berufswahl, zum Bewerbungsschreiben, zum beruflichen Erfolg zur Karriereplanung sowie zum Arbeitsmarkt und zum Arbeitsrecht, werden bei diesem Sonderstandort gemeinsam verortet präsentiert.¹²³ Das Pendant dazu stellt in der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut der Sonderstandort „Fit for Job“ dar.¹²⁴

Zum Lebenslangen Lernen werden in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen Veranstaltungen in Kooperation mit Experten, beispielsweise im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik, angeboten. So referiert und diskutiert ein IT-Spezialist einmal monatlich unterschiedliche Themen dieses Fachgebiets. Außerdem findet seit dem Jahre 2003 zweimal im Monat der sogenannte Computertreff statt, bei dem Ansprechpartner für alle Fragen zur Hard- und Software zur Verfügung stehen. Diese Veranstaltungen werden in der Regel in den Räumen des Lernstudios durchgeführt.^{125 126}

- Satz 5:

„Sie bietet Kindern Erfolgserlebnisse bei ihrem Weg durchs Leben.“¹²⁷

Für Kinder sind das Ausleihen von Medien und die Veranstaltungen in allen Stuttgarter Stadtteilbibliotheken gebührenfrei; damit sorgt die Stadtbibliothek Stuttgart

¹²¹ Vgl. Fischer-Uhl, S.; Möbius, J. (2013): Profil für die Schul- und Stadtteilbibliothek Neugereut zur jährlichen Fortschreibung.

¹²² Vgl. Stadtbibliothek Stuttgart (o. J.): Neugereut.

¹²³ Vgl. Schilling, S.; Marr, A. C. (2013): Profil für die Stadtteilbibliothek Zuffenhausen zur jährlichen Fortschreibung.

¹²⁴ Vgl. Stadtbibliothek Stuttgart (o. J.): Neugereut.

¹²⁵ Vgl. o. V. (2015): Geschichte der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen.

¹²⁶ Vgl. Stadtbibliothek Stuttgart (o. J.): Zuffenhausen.

¹²⁷ Stadtbibliothek Stuttgart (o. J.): Die 10 Kernsätze der Stadtbibliothek Stuttgart [E-Mail].

für einen niederschweligen Zugang und Bildungsgerechtigkeit.¹²⁸ Die Stadtteilbibliotheken Zuffenhausen und Neugereut offerieren neben ihrem umfangreichen Bestand an Kindermedien Veranstaltungen für Kinder, die die Basis für das Lebenslange Lernen bilden. Der Internetführerschein ist eine solche regelmäßig stattfindende Veranstaltung dieser beiden Stadtteilbibliotheken, bei der Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren Kompetenzen hinsichtlich der Bedienung der Medien und der Informationsrecherche erhalten. Dabei ist die Sensibilisierung für die Sicherheit im Umgang mit der Internetnutzung ein Schwerpunkt.

Darüber hinaus pflegen die beiden Stadtteilbibliotheken eine enge Zusammenarbeit mit den Kultur- und Bildungseinrichtungen aus ihrem Stadtbezirk, insbesondere mit Schulen und Kindergärten.^{129 130} Dabei werden den in den Bildungseinrichtungen bediensteten Lehrern und Erziehern Sonderkonditionen im Rahmen der Medienausleihe gewährt. So erhalten diese Bibliotheksausweise, bei denen für die Nutzung keine Gebühren anfallen.¹³¹

- Satz 7:

„Sie ist Teil der intellektuellen und kulturellen Allmende, der Share Economy.“¹³²

Neben dem Medienbestandsangebot in den Stadtteilbibliotheken Zuffenhausen und Neugereut, wird über den internen Leihverkehr der Zugriff auf Medien der anderen Einrichtungen der Stadtbibliothek Stuttgart gewährleistet und dadurch erweitert. Nach Angaben der Deutschen Bibliotheksstatistik belief sich Ende des Jahres 2014 die Anzahl des Medienbestands der Stadtbibliothek Stuttgart auf 1 291 722 Medieneinheiten.¹³³ Dabei ist, wie in allen Einrichtungen der Stadtbibliothek Stuttgart, die Nutzung der Medien vor Ort für jeden Menschen kostenfrei. Für die Mitnahme von Medien gelten einheitliche Regelungen.¹³⁴

¹²⁸ Vgl. Landeshauptstadt Stuttgart, Gemeinderat (2011): Benutzungsordnung für die Stadtbibliothek Stuttgart der Landeshauptstadt Stuttgart, S. 1.

¹²⁹ Vgl. Stadtbibliothek Stuttgart (o. J.): Zuffenhausen.

¹³⁰ Vgl. Stadtbibliothek Stuttgart (o. J.): Neugereut.

¹³¹ Vgl. Brünle, E.; Rösler, K. (2005): Die Stadtbücherei Stuttgart: Lernbegleiter für Schüler und Bildungspartner der Schulen, S. 1.

¹³² Stadtbibliothek Stuttgart (o. J.): Die 10 Kernsätze der Stadtbibliothek Stuttgart [E-Mail].

¹³³ Vgl. Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (o. J.): DBS – Deutsche Bibliotheksstatistik.

¹³⁴ Vgl. Stadtbibliothek Stuttgart (o. J.): Die 10 Kernsätze der Stadtbibliothek Stuttgart [E-Mail].

- Satz 10:
„Sie heißt die Zukunft Willkommen.“¹³⁵

Die Stadtteilbibliothek Zuffenhausen sowie die Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut passen ihre Angebote an die gegenwärtigen individuellen, sozialen und technischen Anforderungen an und sie werden wohl die Trends im Bereich der Gestaltung von Bibliotheksräumen für Lernende bei der Um- bzw. Neugestaltung berücksichtigen.

Die Entstehungsgeschichte, die gegenwärtige Situation sowie die Nutzungsstatistiken des Lernstudios der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen und die Expertenmeinung zur Umgestaltung dieser Räumlichkeiten stellen den Inhalt des nächsten Unterkapitels dar. Im Anschluss daran werden die gegenwärtige Situation und die Expertenmeinung zur Neugestaltung des Lernstudios der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut beleuchtet.

4.2 Lernstudio der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen

4.2.1 Entstehungsgeschichte und erste Konzeption

Im Oktober 1999 eröffnete die Stadtteilbibliothek Zuffenhausen ihr Lernstudio auch in den Räumen im ersten Stock des Kulturzentrums. Mit der Einrichtung eines Lernstudios in diesen Räumlichkeiten verbanden die Entscheidungsträger das Ziel, in der heutigen Wissensgesellschaft die Lebensqualität des Viertels zu erhöhen. Die Initiative zur Gründung des Lernstudios bestand in der Implementierung von Maßnahmen, um Lebenslanges Lernen in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen zu ermöglichen. Überdies lieferte das bestehende Veranstaltungskonzept in Kooperation mit den anderen Bildungseinrichtungen ein weiteres Argument für die Einrichtung eines gesonderten Raumes zur Durchführung von interaktiven Veranstaltungen.^{136 137}

Die Formulierung der konzeptionellen Zielsetzung des Lernstudios orientierte sich am Schlagwort Lebenslanges Lernen, so lautete sie folgendermaßen: „Förderung des selbstgesteuerten und selbständigen individuellen Lernens für Schüler und Eltern, Jugendliche und Erwachsene jeden Alters.“¹³⁸ Dieser Ansatz lässt sich auch

¹³⁵ Ebd.

¹³⁶ Vgl. o. V. (2015): Geschichte der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen [E-Mail].

¹³⁷ Vgl. Frasch, G. (2002): Ohne Bibliotheken geht es nicht... „Die Entdeckung einer gesellschaftlichen Bedarfslücke“.

¹³⁸ Ebd.

heute noch in modifizierter Form als zentraler konzeptioneller Leitgedanke des Lernstudios wiederfinden, wie im weiteren Verlauf dieses Kapitels und des folgenden Unterkapitels deutlich wird.

Vor 16 Jahren war die Konzeption des Lernstudios deutschlandweit in dieser Form einzigartig.^{139 140} Die Bedeutung dieser Einrichtung für die Bevölkerung beschreibt die damalige Leiterin der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen Gisela Frasch mit den folgenden Worten: „Die Konzeption trifft eine gesellschaftliche Bedarfslücke!“¹⁴¹ Dabei wurde das Lernstudio von einem heterogenen Publikum mit unterschiedlichen Bedarfen und Bildungsvoraussetzungen, die im Alter zwischen 14 und 90 Jahren waren, genutzt.

Das Hauptziel bestand in der Schaffung einer Lernumgebung, die durch ihren atmosphärischen Charakter mehr Lernanreiz und -motivation erzeugen sollte als schulische Klassenzimmer, Kursräume sowie herkömmliche Bibliotheksräume. Die Projektentwickler beabsichtigten, in den Räumlichkeiten des Lernstudios verschiedene Lernformen in unbefangener und entspannter Atmosphäre anzubieten. Zur gezielten Unterstützung von Lernen und Arbeiten in Gruppen wurden Projektionswände in allen sechs Räumen des Lernstudios angebracht. Ein Highlight mit Wohlfühlcharakter war der „Kleine Salon“ des Lernstudios; ein Raum, ausgestattet mit einem Videowiedergabegerät, einem CD-Player und komfortablen Sitzgelegenheiten. So war dieser Raum dafür prädestiniert, eine kinoähnliche Atmosphäre auszustrahlen.¹⁴²

In den Räumen des Lernstudios stand den Lernenden ein differenziertes Medienangebot von 600 Einheiten zur Verfügung. Den Hauptanteil des Medienangebots bildeten in den Anfangszeiten Bücher, obgleich ebenfalls alle anderen Medienformen, die es zu dieser Zeit gab, Berücksichtigung fanden. So wurden neben neun Computern, die auf drei von sechs Räumen verteilt wurden, beispielsweise auch CD-ROMs und Cassetten eingesetzt. Der Buchbestand umfasste eine Selektion von universellen Nachschlagewerken, Literaturhilfen für Schüler sowie ausgewählte Ratgeber und Bücher zu unterschiedlichen Wissensgebieten. Darüber hinaus zeigt die Bereitstellung von Einführungsliteratur in die Computer- und Internet-

¹³⁹ Vgl. ebd.

¹⁴⁰ Vgl. Kessing, M. (2001): Multimedial lernen in der Stadtteilbücherei Zuffenhausen.

¹⁴¹ Frasch, G. (2002): Ohne Bibliotheken geht es nicht... „Die Entdeckung einer gesellschaftlichen Bedarfslücke“.

¹⁴² Vgl. ebd.

nutzung wie auch zusammengestellte Verzeichnisse von empfohlenen Internetadressen, dass sich die Informationsbeschaffung mittels Internet damals noch im Anfangsstadium befand.¹⁴³

Aus den Veranstaltungsformaten dieser Zeit ist ebenfalls abzulesen, dass es sich für die Mehrzahl der Lernstudiobesucher um eine erste Kontaktaufnahme mit den vielfältigen informationstechnischen Entwicklungen handelte. So fanden Veranstaltungen zur Funktionsweise des Computers statt und es wurde im Rahmen von Diskussionsrunden generell die Verwendung von Computern und dem Internet erörtert. Im weiteren Verlauf wurden Einführungsveranstaltungen zu den Microsoftprogrammen Word, Excel und PowerPoint angeboten. Weitere Veranstaltungsformate beinhalteten das kreative Schreiben, das Verfassen von Bewerbungen sowie das Zeitmanagement. Daneben wurde für Schulklassen und Kindergartengruppen die Vermittlung von Medienkompetenzen in den Vordergrund gestellt.^{144 145}

4.2.2 Gegenwärtiger Zustand

Das Lernstudio bezog innerhalb des Kulturzentrums im Jahre 2009 die neuen Räumlichkeiten seines aktuellen Standorts, was mit einer Erhöhung der Nutzfläche von 200 m² auf 271,92 m² korrelierte.^{146 147} So ist das Lernstudio, gemeinsam mit diversen Räumlichkeiten der Zuffenhausener Volkshochschule und der Zuffenhausener Musikschule, im ersten Stock des Gebäudes lokalisiert.¹⁴⁸ Mit dem internen Umzug 2009 ging eine systemübergreifende Umbenennung der Lernräume der Stadtbibliothek Stuttgart einher. Bis zu diesem Zeitpunkt hießen die Räume Multimediales Lernstudio, seitdem nur noch Lernstudio.

Der Eingang des Lernstudios führt direkt in den größten Raum mit einer Fläche von 81,10 m². Die folgende Abbildung illustriert die Eingangsperspektive und zeigt dabei diesen zur Multifunktion ausgelegten zentralen Raum, in dem die Mehrzahl der Veranstaltungen stattfinden. Dies wird durch die entsprechende, technische

¹⁴³ Vgl. ebd.

¹⁴⁴ Vgl. ebd.

¹⁴⁵ Vgl. Brünle, E.; Rösler, K. (2005): Die Stadtbücherei Stuttgart: Lernbegleiter für Schüler und Bildungspartner der Schulen, S. 3.

¹⁴⁶ Vgl. o. V. (2015): Lernstudio der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen [E-Mail].

¹⁴⁷ Vgl. Fräsch, G. (2002): Ohne Bibliotheken geht es nicht... „Die Entdeckung einer gesellschaftlichen Bedarfslücke“.

¹⁴⁸ Vgl. Vitango Gesellschaft für Neue Medien mbH (o. J.): Die Kulturetage in Zuffenhausen öffnet ihre Türen.

Ausstattung mit Leinwand und Beamer auf der folgenden Abbildung veranschaulicht.¹⁴⁹



Abb. 27: Eingangsperspektive des Lernstudios der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen¹⁵⁰

Zum anderen dient dieser „Multifunktionsraum“ für Lernende vorwiegend als Aufenthaltsort. Dies ist auf der folgenden Abbildung beispielsweise an dem Mobiliar erkennbar, welches zum Verweilen einlädt.¹⁵¹



Abb. 28: „Multifunktionsraum“ des Lernstudios der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen¹⁵²

Die anderen Räume des Lernstudios sind halbkreisförmig um den „Multifunktionsraum“ herum angeordnet. Dabei setzt sich das Lernstudio der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen in seiner Gesamtheit aus folgenden Räumlichkeiten zusammen: Der „Multifunktionsraum“, „PC-Raum 1“ und „PC-Raum 2“ fungieren als Lernräume.

¹⁴⁹ Vgl. o. V. (2015): Lernstudio der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen [E-Mail].

¹⁵⁰ Eigenes Foto.

¹⁵¹ Vgl. o. V. (2015): Lernstudio der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen [E-Mail].

¹⁵² Eigenes Foto.

Daneben sind zudem ein Büroraum, ein Materialaufbewahrungsraum und ein bibliotheksinterner Sitzungsraum vorhanden. Der Grundrissplan des ersten Stockwerks des Kulturzentrums ist hier veranschaulicht. Die Skizzierung in gelber Farbe stellt die äußere Umrandung der Räume des Lernstudios dar. Dass die Räumlichkeiten des Lernstudios im hinteren Abschnitt des ersten Stockwerks gelegen sind, wird hier ebenfalls deutlich. (Der „Multifunktionsraum“ ist hier als „Foyer“ und „Büro-Praxen“ bezeichnet. Die Anordnung der eingezeichneten Tische und Stühle ist nicht aktuell).

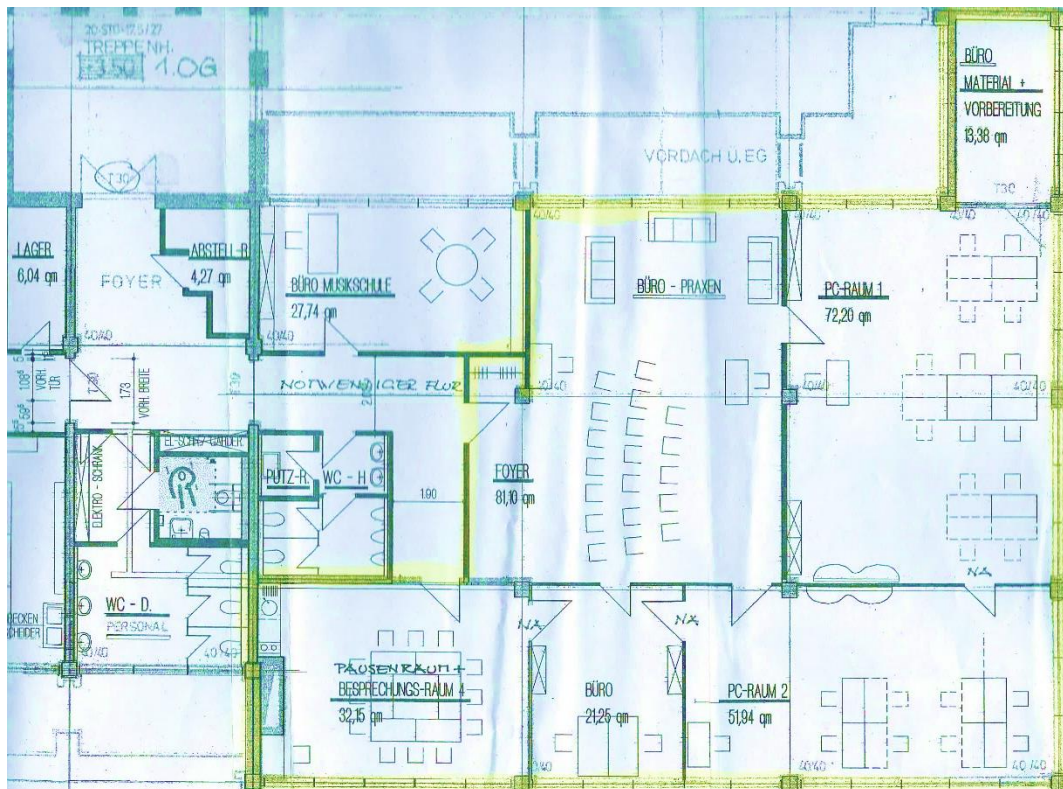


Abb. 29: Grundrissplan des Lernstudios der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen¹⁵³

Mittels drei Verbindungstüren wird vom „Multifunktionsraum“ aus das direkte Betreten von „PC-Raum 1“, „PC-Raum 2“ und Büro ermöglicht. Der „PC-Raum 1“ verfügt über eine quadratische Fläche von 72,20 m², grenzt direkt an den „Multifunktionsraum“ an und wird von diesem lediglich durch die dazwischenliegende Wand abgetrennt. Die Längsseite von „PC-Raum 1“ ist dabei exakt so breit wie die hintere Wand des „Multifunktionsraums“. Parallel zu „PC-Raum 1“ und zum „Multifunktionsraum“ verläuft „PC-Raum 2“ mit einer ebenfalls quadratischen Fläche von 51,94 m². Der direkte, unmittelbare Zugang zu „PC-Raum 2“ ist auch von „PC-

¹⁵³ In Printform wurde dieser Grundrissplan von Ann Christine Marr zur Verfügung gestellt. (Eigener Scan).

Raum 1“ aus möglich, der die einzige Verbindung zum Materialaufbewahrungsraum darstellt.¹⁵⁴

Die Räume „PC-Raum 1“ und „PC-Raum 2“ bieten die Voraussetzungen für das Lernen und Arbeiten in der Bibliothek. Dazu gehören im Bereich der technischen Ausstattung die vierzehn festinstallierten Computer mit Internetanschluss und Linux Betriebssystem, die in diesen Räumen verteilt sind. Außerdem erweitern ein Farbdrucker sowie zwei Scanner die Nutzungsmöglichkeiten für Lernende in den Räumen.¹⁵⁵ Von den ähnlich ausgestatteten und gestalteten Räumen ist im Folgenden eine Fotografie von „PC-Raum 1“ zu sehen.



Abb. 30: „PC-Raum 1“ des Lernstudios der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen¹⁵⁶

Seitlich an „PC-Raum 2“ schließt sich zunächst der Büroraum an, von dem aus ein gleichzeitiger Einblick in die Räume „Multifunktionsraum“ und „PC-Raum 2“ möglich ist. Darin ist ein Arbeitsplatz für die Betreuer des Lernstudios eingerichtet. So befindet sich während der gesamten Dauer der Öffnungszeiten des Lernstudios eine Ansprechperson zur Unterstützung der Besucher vor Ort. Den räumlichen Abschluss auf der Ebene des Lernstudios bildet der interne Teambesprechungsraum.

Eine vergleichende Betrachtungsweise der Entwicklung, hinsichtlich seiner Funktionen und Schwerpunkte – von den Anfängen bis heute – führt zu diesen Schlussfolgerungen:

- Die Schaffung und kontinuierliche Optimierung der räumlichen Rahmenbedingungen, um Lebenslanges Lernen zu ermöglichen, ist nach wie vor die primäre Funktion des Lernstudios der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen.

¹⁵⁴ Vgl. o. V. (2015): Lernstudio der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen [E-Mail].

¹⁵⁵ Vgl. ebd.

¹⁵⁶ Eigenes Foto.

- Dabei erfolgt die stetige Anpassung an die innovativen technologischen Entwicklungen, welche integraler Bestandteil der Räumlichkeiten und der Veranstaltungsformate sind.
- Damit geht die fachliche Vermittlung der entsprechenden Medienkompetenzen einher.
- Die IT-Infrastruktur wurde erweitert.

4.2.3 Entwicklung der Nutzerfrequentierung

Anhand der Nutzerstatistiken, die die Ansprechpartnerin der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen zur Verfügung gestellt hat, lässt sich ein Abwärtstrend bei der Nutzung des Lernstudios feststellen. Während im Jahr 2010 in der ersten Jahreshälfte von Januar bis Juli insgesamt 2033 Besucher erfasst wurden, waren es im gleichen Zeitraum im Jahr 2015 lediglich 871 Kunden.

Darüber hinaus zeigt sich bei den beiden Vergleichsjahren ein gemeinsamer Trend: Der Anteil der Kinder und Jugendlichen ist um ein Vielfaches höher als der Anteil der Erwachsenen. (2010: waren es 1362 unter 18-Jährige, 2015 619). Die beiden Diagramme veranschaulichen den Vergleich zwischen 2010 und 2015 in genauen Zahlen.^{157 158}

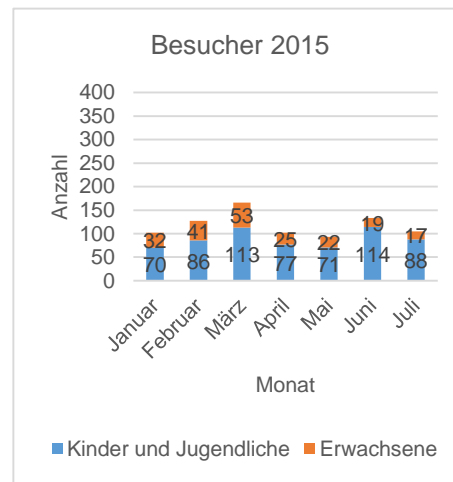
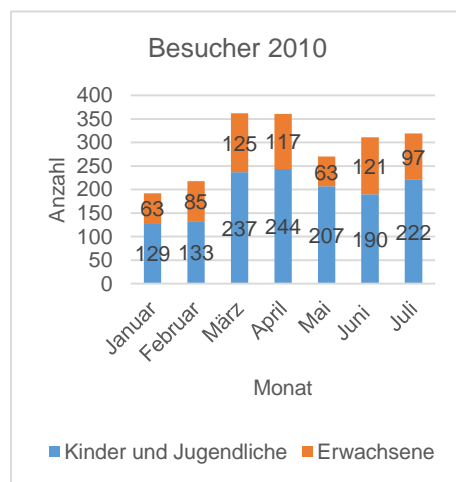


Abb. 31: Besucherzahlen Lernstudio 2010¹⁵⁹ Abb. 32: Besucherzahlen Lernstudio 2015¹⁶⁰

¹⁵⁷ Vgl. o. V. (2015): Statistik Lernstudio 2010 [E-Mail].

¹⁵⁸ Vgl. o. V. (2015): Statistik Lernstudio 2015 [E-Mail].

¹⁵⁹ Eigene Grafik.

¹⁶⁰ Eigene Grafik.

4.2.4 Expertenmeinung zur Umgestaltung

Um diesem Abwärtstrend entgegen zu wirken, haben die Verantwortlichen der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen ihre Visionen zur Umgestaltung ihres Lernstudios entwickelt. Als Expertin hat sich die stellvertretende Leiterin der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen, Ann Christine Marr, zur Verfügung gestellt. Sie hat Informationen in Form von persönlichen Gesprächen, E-Mails und Statistiken übermittelt.

Bei der zukünftigen Umgestaltung der Räumlichkeiten des Lernstudios bildet für die Expertin die Optimierung der Lernbedingungen den Schwerpunkt. Dabei steht bei dem gesamten Umgestaltungsprozess der Aspekt der Kundenorientierung an erster Stelle.¹⁶¹

Das Lernstudio soll – noch verstärkter – zu einem einladenden und beliebten Lernort mit Treffpunktcharakter werden. Dabei gilt es in besonderem Maße, das Lernen und Arbeiten alleine und in Gruppen parallel zu optimieren. Dabei ist die Verwendung von Raumteilern und weiterem flexiblen Mobiliar angedacht. Daraus können für die verschiedenen Lernformen in den Räumen entsprechend voneinander abgetrennte Lernzonen oder Lerninseln errichtet werden. Eine Verbesserung wäre es, wenn sich die Räumlichkeiten durch eine flexible Infrastruktur für die entsprechend unterschiedlichen Tätigkeiten umgestalten lassen. Zudem ist geplant, an den PC-Plätzen Sichtschutzelemente anzubringen, um ungestörtes Arbeiten, mehr Privatsphäre und Datenschutz zu gewährleisten. Schließlich ist die Schaffung einer engeren Verknüpfung vom Lernstudio im ersten Stock mit den sich im zweiten Stock befindlichen übrigen Bibliotheksräumen ein weiteres zentrales Anliegen der verantwortlichen Bibliotheksmitarbeiterin. So können noch mehr Bibliotheksbesucher die Angebote des Lernstudios nutzen und die generelle Zugehörigkeit des Lernstudios zur Stadtteilbibliothek wahrnehmen.^{162 163}

¹⁶¹ Vgl. o. V. (2015): Neugestaltung Lernstudio 2015 – Wünsche und Ideen [E-Mail].

¹⁶² Vgl. ebd.

¹⁶³ Vgl. o. V. (2015): Lernstudio der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen [E-Mail].

4.3 Lernstudio der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut

4.3.1 Gegenwärtige Situation

In der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut ist im Untergeschoss, bereits seit etwa zehn Jahren, ein mit sieben internetfähigen Computern ausgestattetes Lernstudio eingerichtet, das parallel auch seitens der Musikschule genutzt wurde. Die Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter öffnen es derzeit ausschließlich für Veranstaltungen, wie beispielsweise für den Internetführerschein, Bilderbuchshows oder Volkshochschulvorträge.

Die Bibliothek erhält nun den Clubraum der Medienwerkstatt e. V. Mit diesem Raum möchten die Mitarbeiterinnen die Möglichkeit zur Einrichtung eines neuen Lernstudios wahrnehmen, das an den Wünschen und Bedarfen der Bibliotheksbesucher orientiert gestaltet und konzipiert werden soll.

Der zukünftige Raum des Lernstudios umfasst 50 m², misst 7,60 m Länge auf 6,60 m Breite und befindet sich direkt nach dem Betreten der Bibliothek auf der linken Seite. Die holzvertäfelte Tür ist das Entrée des Lernstudios. Dies veranschaulicht die folgende Fotografie des Eingangsbereichs, welches aus der Perspektive der Verbuchungstheke der Bibliothek aufgenommen wurde.¹⁶⁴



Abb. 33: Eingangsperspektive der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut¹⁶⁵

Das neue Lernstudio soll für folgende primäre Nutzungsoptionen gestaltet werden: Lernen in Gruppen und alleine bilden den zentralen Fokus. Außerdem sind weitere

¹⁶⁴ Vgl. Fischer-Uhl, S. (2015): Fragenkatalog [E-Mail].

¹⁶⁵ Eigenes Foto.

Nutzungs- und Veranstaltungsformate, beispielsweise im Bereich Gaming, angedacht. Die internen Teambesprechungen sollen ebenfalls in diesem Raum durchgeführt werden.¹⁶⁶

4.3.2 Expertenmeinung zur Neugestaltung

Die Expertin für die Neugestaltung des Lernstudios der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut war Sabine Fischer-Uhl, die Leiterin dieser Stadtteilbibliothek. Sie hat in persönlichen Gesprächen und E-Mails ihre Vorstellungen zur Neugestaltung mitgeteilt.

Im neuen Raum sind mindestens zwölf Computerarbeitsplätze mit Internetanschluss vorgesehen, die möglichst für eine flexible Nutzung geeignet sein sollen. Weiteres Tischmobiliar soll leicht und mobil sein, um das Zusammenstellen für Gruppenarbeiten zu ermöglichen. Die dazugehörigen Stühle sollen den Komfort für ein längeres Arbeiten aufweisen. Ferner sind eine an der Wand befestigte Leinwand, ein fest installierter Beamer und eventuell ein Stehpult vorgesehen. Dazu ist das Aufstellen von drei Sesseln geplant, um den Regenerationsfaktor zu gewährleisten.

Die auf der vorherigen Abbildung gezeigte Eingangstür des Lernstudios möchte die Expertin der Bibliothek durch eine verglaste Wand mit einer Glasschiebetür ersetzen, um einen einladenden Charakter auszustrahlen.

Zur farblichen Gestaltung wurden ebenfalls klare Vorstellungen mitgeteilt. So bevorzugt die Expertin in dem Raum ein modernes, elegantes Design, gehalten in den Farbtönen Weiß, Chrom oder Beige. Zu auffallend schrille Farben sind ihrerseits nicht gewünscht mit den Ausnahmen Bordeauxrot und Anthrazit, da diese die Farben der Nutzflächen der Bibliothek widerspiegeln.¹⁶⁷

¹⁶⁶ Vgl. Fischer-Uhl, S. (2015): Fragenkatalog [E-Mail].

¹⁶⁷ Vgl. ebd.

5. Analyse der Besucherbedarfe für die Lernstudios

Nachdem in den beiden vorangegangenen Unterkapiteln die Expertinnen zu Wort kamen, befasst sich dieses Kapitel nun mit der Analyse der Interessen und Wünsche der Bibliotheksbesucher in Bezug auf die Lernraumgestaltung.

5.1 Methodisches Vorgehen

Dazu wurde ein voll-standardisierter Fragebogen entwickelt, um ein empirisches Untersuchungsinstrument an der Hand zu haben, mit dem das gesamte Spektrum der Bibliotheksbesucher abgedeckt werden konnte. Bei diesem voll-standardisierten Fragebogen sind alle Fragen in der gleichen Reihenfolge und die meisten Antwortoptionen vorgegeben.¹⁶⁸

Größtenteils wurden im Fragebogen geschlossene Fragen verwendet, die eine Einfach- oder Mehrfachnennung bei der Beantwortung implizieren und so am schnellsten zu beantworten sowie auszuwerten sind.¹⁶⁹ Gelegentlich wurden solche geschlossenen Fragestellungen zu halboffenen Fragen erweitert, die eine zusätzliche Antwortkategorie (z. B. „Sonstiges“) offerieren. In den Fragebögen befinden sich auch wenige offene Fragestellungen, die den Befragten die Möglichkeit bieten, ihre Antworten in ihrer eigenen Ausdrucksweise zu formulieren.¹⁷⁰

In Absprache mit der jeweiligen Ansprechpartnerin wurde in beiden Einrichtungen an zwei unterschiedlichen Wochentagen, die bekanntermaßen hochfrequentiert genutzt wurden, die Befragung durchgeführt. Es war von Vorteil, persönlich vor Ort zu sein, da so den Nutzern die Hintergründe für die Befragung erläutert, offene Fragen sofort beantwortet und sie direkt zum Ausfüllen motiviert werden konnten; außerdem wurde dadurch ein gezieltes Ansprechen nahezu aller Altersgruppen möglich; ausgenommen die Kinder unter 12 Jahren, für die der Fragebogen inhaltlich nicht ausgelegt war.

Um aussagekräftige Ergebnisse im Rahmen dieser Stichprobenerhebung, bei der nach Michael Häder „[...] eine Auswahl von Elementen aus der Grundgesamtheit“¹⁷¹ betrachtet werden, zu erhalten, wurde eine Mindestanzahl von 50 ausgefüllten Fragebögen als Rücklauf festgelegt. Insgesamt wurden 62 Fragebögen von

¹⁶⁸ Vgl. Kromrey, H. (2006): Empirische Sozialforschung, S. 389.

¹⁶⁹ Vgl. Porst, R. (2014): Fragebogen, S. 55.

¹⁷⁰ Vgl. ebd., S. 53 f.

¹⁷¹ Häder, M. (2006): Empirische Sozialforschung, S. 141.

den Bibliotheksbesuchern der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen ausgefüllt wieder abgegeben und 51 von den befragten Personen in der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut.

Beim Layout für den Fragebogen wurde sich an den Empfehlungen von Rolf Porst, die er in seinem Buch „Fragebogen“ publiziert hat, orientiert.¹⁷² Bei der Gestaltung wurde besonderen Wert auf die strukturelle Übersichtlichkeit, die Einheit von Inhalt und Form und eine ansprechende Bebilderung gelegt. So sollten die Bibliotheksbesucher bereits auf den ersten Blick durch das Layout dazu motiviert werden, den Fragebogen gerne auszufüllen.

Die Fragebögen umfassten situationsbedingt unterschiedlich viele Teile. So ist dem Fragebogen für die Stadtteilbibliothek Zuffenhausen ein Themenblock zum bisherigen Lernstudio vorangestellt. Bei der Auswertung wird das insofern berücksichtigt, als dieser Teil nur intern für die Stadtteilbibliothek Zuffenhausen analysiert wird. Die übrigen vier Teile der Fragebögen sind identisch; damit ist die Vergleichbarkeit hier zu 100 % gewährleistet.¹⁷³

Der erste Teil beinhaltet Fragen zum Bekanntheitsgrad des Lernstudios in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen, zum Nutzungsverhalten und zu den bisherigen Vorerfahrungen als Basis für eventuelle Änderungswünsche.

Der zweite Teil des Fragebogens (\triangleq Teil 1 in Fragebogen für die Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut) befasst sich mit den unterschiedlichen Optionen der Nutzung von Medien aus dem Angebot des Bibliotheksbestands sowie der Bedeutung und Perspektive des Lernens in den Bibliotheksräumen allgemein. Aus den Antworten lässt sich der Stellenwert des Lernens für die Nutzer in den beiden Stadtteilbibliotheken herausarbeiten.

Im dritten Teil (\triangleq Teil 2 in Fragebogen für die Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut) wurden die Nutzer konkret zur künftigen Einrichtungsgestaltung der neuen Lernstudios befragt. Den Nutzern wurde hier die Möglichkeit eröffnet, gedanklich aktiv mitzugestalten.

Abschließend wurden im vierten Teil (\triangleq Teil 3 in Fragebogen für die Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut) die demografischen Daten der befragten Personen für

¹⁷² Vgl. Porst, R. (2014): Fragebogen.

¹⁷³ Die beiden Fragebogensvorlagen befinden sich im Anhang: Fragebogen für die Stadtteilbibliothek Zuffenhausen im Anhang F und Fragebogen für die Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut im Anhang G.

die Nutzerstatistik erhoben. Diese Daten sind relevant, um die Lernangebote in den Stadtteilbibliotheken persönlichkeitspezifisch auszurichten.

Am Ende hatten die Befragten noch die Möglichkeit, im letzten Teil – anhand einer offenen Fragestellung –, individuelle Anmerkungen zum Lernstudio zu machen und so weiterführende Hinweise zu geben. Dadurch besteht die Chance, auf neue Impulse aufmerksam gemacht zu werden. Aus persönlichem Interesse konnten die Befragten zum Schluss ein Feedback zum Fragebogen abgeben.

Bei der Erstellung des Fragebogens wurden folgende Kriterien beachtet:

- die Fragen sind einfach, kurz und eindeutig
- die Fragen bauen inhaltlich aufeinander auf
- der Fragebogen ist anonymisiert
- die Beantwortung aller im Fragebogen vorgekommenen Frageformen wurde erläutert
- der Fragebogen ist übersichtlich und ansprechend gestaltet
- der Fragebogen ist in fünf bis zehn Minuten ausfüllbar

Diese Kriterien wurden in einem Pretest, der in der Stuttgarter Stadtteilbibliothek Vaihingen durchgeführt wurde, überprüft. Dabei wurde der Fragebogen während den Öffnungszeiten des Lernstudios von fünf Lernstudionutzern ausgefüllt und evaluiert. An neuen Erkenntnissen hat sich bei der dritten Fragebogen-Frage „Wofür nutzen Sie das Lernstudio?“ folgender Aspekt ergeben: Eine zusätzliche offene Antwortmöglichkeit ist hier sinnvoll, da sich Befragte aus weiteren unterschiedlichen Gründen in den Lernstudios der Stadtbibliothek Stuttgart aufhalten. Diese Änderung wurde in die Fragebögen eingefügt.

Die Besucherbefragungen fanden an diesen Tagen in den beiden Stadtteilbibliotheken statt:

- Stadtteilbibliothek Zuffenhausen:
Freitag, 9. Oktober 2015 und Samstag, 10. Oktober 2015
- Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut:
Donnerstag, 15. Oktober 2015 und Montag, 19. Oktober 2015

Allerdings befanden sich zu diesem Zeitpunkt in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen weniger regelmäßige Lernstudionutzer als üblich. Um diese auch erreichen zu können, wurden insgesamt zehn Fragebögen den Bibliotheksangestellten und den Ehrenamtlichen übergeben, die diese noch eine Woche im Lernstudio verteilten. Bei der Abholung dieser Exemplare eine Woche später, waren alle Fragebögen

von den Lernstudionutzern ausgefüllt worden. So konnten diese noch in die Auswertung miteingehen.

Die hohe Bereitschaft der Besucher der Stadtteilbibliotheken zur Teilnahme an der Befragung und das positive Feedback haben die Erwartungen der Bibliotheksmitarbeiterinnen übertroffen.

5.2 Analyse der Besucherbedarfe anhand der Fragebögen

Dieses Kapitel behandelt den empirischen Teil dieser Bachelorarbeit. Dazu werden die Antworten der Fragebögen ausgewertet und die Ergebnisse im Einzelnen und im Vergleich der beiden Stuttgarter Stadtteilbibliotheken Zuffenhausen und Neugereut dargestellt. Zur optischen Veranschaulichung wurden unterschiedliche mit den Microsoft Programmen Word und Excel erstellten grafische Darstellungsformen gewählt. Im Anschluss daran erfolgt die Interpretation dieser Ergebnisse im Hinblick auf deren künftige Bedeutung für die Um- bzw. Neugestaltung der Lernstudios dieser beiden Stuttgarter Stadtteilbibliotheken.

5.2.1 Auswertung vorangestellter Themenblock Zuffenhausen

In diesem Teil des Fragebogens der sich ausschließlich auf die Stadtteilbibliothek Zuffenhausen bezieht, wurden Fragen zum bisherigen Nutzungsverhalten gestellt. Von den 62 befragten Bibliotheksbesuchern haben annähernd 47 % (\pm 29 Nein Antworten) angegeben, das Lernstudio nicht zu kennen.

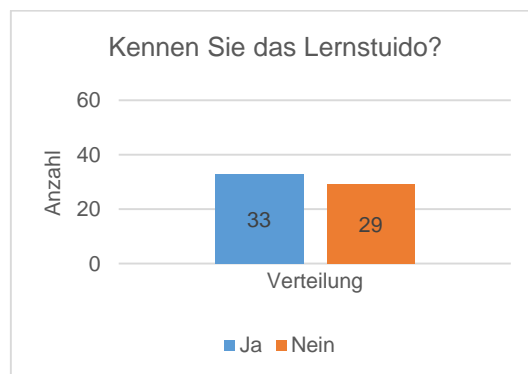


Abb. 34: Bekanntheitsgrad des Lernstudios bei den befragten Personen¹⁷⁴

Dieses Ergebnis zeigt, dass der Bekanntheitsgrad des Lernstudios unter den Bibliotheksbesuchern zu gering ist.

¹⁷⁴ Eigene Grafik.

Die Frage 2 führt die Bibliotheksbesucher, die in Frage 1 mit Ja geantwortet haben, weiter zur Nutzung des Lernstudios. Von den 33 Ja-Stimmen gaben 25 Befragte an, das Lernstudio zu nutzen; das sind fast 76 % der Bibliothekskunden, die das Lernstudio kennen. Das bedeutet, wenn das Lernstudio bekannt ist, wird es von einem Großteil auch genutzt.

Das Nutzungsverhalten dieser 25 befragten Lernstudiobesucher lässt sich wiederum in diese vier vorgegebenen Kategorien mit folgender Verteilung gliedern (s. dieses Kreisdiagramm):

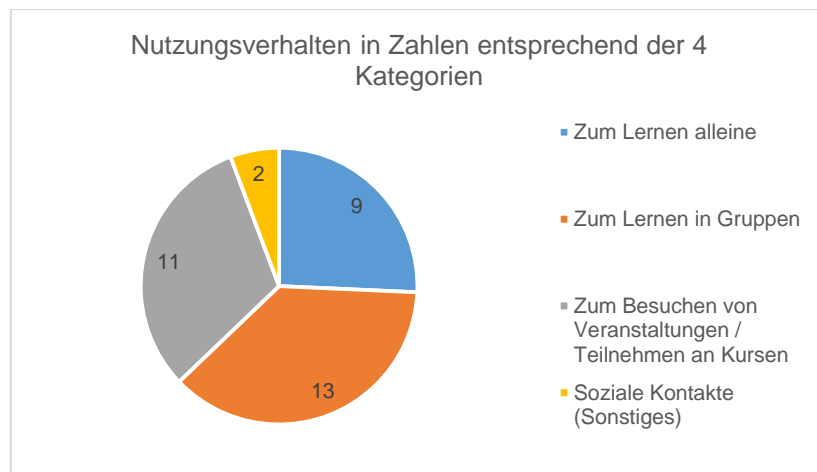


Abb. 35: Nutzungsverhalten der befragten Personen das Lernstudio betreffend¹⁷⁵

Das Lernstudio in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen wurde folglich vorwiegend zum Lernen in Gruppen, zum Besuchen von Veranstaltungen / Teilnehmen an Kursen und zum Lernen alleine genutzt. Der soziale Aspekt des Lernens spielte mit rund 6 % ($\hat{=}$ den zwei Personen) nur eine untergeordnete Rolle. Das gemeinsame Lernen im sozialen Kontext kann somit ausgebaut werden.

Gesondert betrachtet wurde als nächstes die detaillierte Nutzung der Veranstaltungsformate, die in dem nachfolgenden Schaubild grafisch dargestellt ist. Die Anzahl der schwarzen Verbindungslinien zeigt jeweils, wie viele der Befragten angaben, diese Veranstaltung bisher besucht zu haben. (So haben beispielsweise vier Befragte angegeben bei Lesungen für Erwachsene gewesen zu sein).

¹⁷⁵ Eigene Grafik.

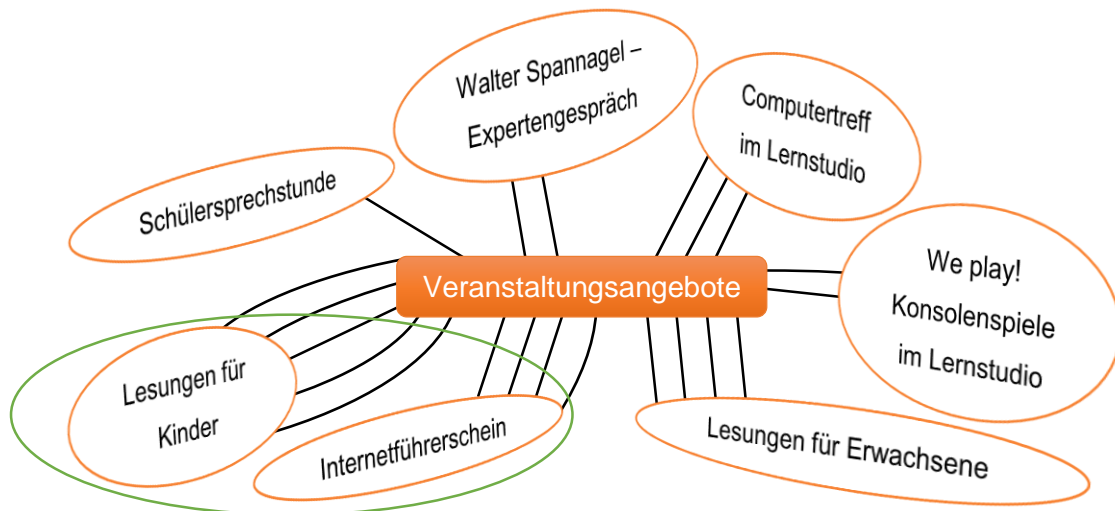


Abb. 36: Darstellung der Frequenz der im Lernstudio stattfindenden Veranstaltungen¹⁷⁶

Hier wird deutlich, dass die unter 12 Jährigen in Form von Lesungen für Kinder und dem Internetführerschein (siehe verbindender grüner Kreis) das Lernstudio bei Veranstaltungsformaten am häufigsten besuchten (zu knapp 43 %). Diese Angaben dazu haben die Eltern der Kinder im Fragebogen gemacht. Die Schülersprechstunde wurde kaum genutzt und sollte demzufolge intensiver beworben werden, zumal die Schüler eine Hauptgruppe unter den Nutzern des Lernstudios darstellen. Neun Befragte kreuzten die Antwortoption keine an.

Als nächstes ist die quantitative Auswertung der regelmäßigen Nutzung des Lernstudios durch die befragten Personen diesem Säulendiagramm zu entnehmen. Dabei treten zwei Säulen deutlich hervor:

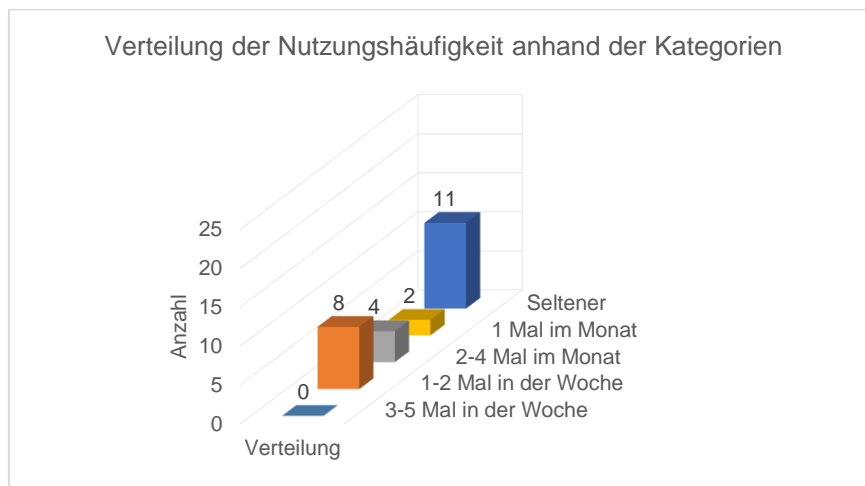


Abb. 37: Häufigkeit der Frequentierung des Lernstudios von den befragten Personen¹⁷⁷

¹⁷⁶ Eigene Grafik.

¹⁷⁷ Eigene Grafik.

Die Personen, die das Lernstudio seltener als 1 Mal im Monat nutzten und die, die das Lernstudio 1-2 Mal in der Woche besuchten. Das bedeutet: Eine Nutzergruppe konzentrierte sich auf die verschiedenen Veranstaltungsformate; die andere Gruppe entsprach hauptsächlich den Schülern, die zum Lernen in das Lernstudio kommen. Hier stellt sich die Frage, durch welche Angebote gezielt die Regelmäßigkeit der Nutzung des Lernstudios bei den verschiedenen Besuchergruppen gesteigert werden könnte.

Um die Nutzerzufriedenheit mit dem Lernstudio auswerten zu können, wurde bei der Befragung dazu eine eindimensionale Ratingskala gewählt. Die Nutzer konnten hier in fünf verbalisierten Stufen eindimensional, das bedeutet in eine Richtung, (von nicht zufrieden bis sehr zufrieden) ihren Zufriedenheitsgrad angeben.¹⁷⁸

Die Tabelle zeigt die Bewertung der Basiselemente des bisherigen Lernstudios durch die 25 Nutzer.

	Nicht zufrieden	Eher nicht zufrieden	Teils/teils	Eher zufrieden	Sehr zufrieden
der Ausstattung der Möbel?	0	4	7	6	8
der technischen Ausstattung?	0	3	5	11	6
der Flexibilität der Ausstattung?	0	5	7	6	7
dem Veranstaltungsangebot?	0	1	6	7	7
den Öffnungszeiten?	2	2	7	6	8

Abb. 38: Darstellung der Ergebnisse Nutzerzufriedenheit¹⁷⁹

Insgesamt liegen die Werte im Mittelmaß mit der Tendenz zur Kundenzufriedenheit. Die technische Ausstattung wurde im Vergleich am besten bewertet, gefolgt von der Möblierung und den Veranstaltungsangeboten. Etwas schlechter beurteilt wurden die Flexibilität der Ausstattung und die Öffnungszeiten. Die Neuanschaffung von flexiblem Mobiliar, ebenso wie eine Ausweitung der Öffnungszeiten ist demnach empfehlenswert.

Um herauszufinden, warum die acht Bibliotheksbesucher, die das Lernstudio kennen, es aber bisher nicht nutzten, hatten diese jetzt die Möglichkeit, ihre Gründe dafür anzugeben. (Dabei war eine Mehrfachnennung möglich).

¹⁷⁸ Vgl. Scholl, A. (2015): Die Befragung, S. 168 f.

¹⁷⁹ Eigene Tabelle.

	Anzahl der Nennungen
→ „ich zu wenig Zeit habe“	6
→ „ich keinen persönlichen Bedarf habe“	5
Ich nutze das Lernstudio → „ich das Lernen zuhause präferiere“	4
<u>nicht, weil...</u> → „ich Lernen in der Bibliothek präferiere“	4
→ „für mich die Entfernung zu groß ist“	2
→ „für mich die Öffnungszeiten ungünstig sind“	2

Abgesehen von den persönlichen Umständen, auf die kein Einfluss genommen werden kann, erhalten die Mitarbeiterinnen der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen hier einige konkrete Hinweise, wie sie die Angebote des Lernstudios möglicherweise auch an die Bedarfe der Bibliotheksbesucher, die das Lernstudio noch nicht nutzen, anpassen könnten. Die Öffnungszeiten werden hier wiederholt thematisiert und es sollte sich die Frage stellen, wie die Attraktivität und der Bekanntheitsgrad des Lernstudios im direkten Bezug zur Bibliothek erhöht werden können. Die weiteren Befragungsergebnisse dieses vorangestellten Themenblocks zur bisherigen Nutzung des Lernstudios der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen sind, dass der Treffpunktcharakter ausgebaut werden sollte und die Veranstaltungsformate für Schüler und Erwachsene intensiviert werden können.

5.2.2 Auswertung der Fragebögen Teil 2 Zuffenhausen und Teil 1 Neugereut

Ab diesem Teil der Fragebögen wurden die Besucher der beiden Stadtteilbibliotheken auf identische Weise mit denselben Fragen konfrontiert, um vergleichende Rückschlüsse ziehen zu können. Hier beantworteten die Besucher allgemeine eröffnende Fragen zu ihrem Bibliotheksbesuch. Zu Beginn wurde die Nutzung des Medienangebots abgefragt. Bei dieser Frage, mit der Möglichkeit zur Mehrfachnennung, gaben die 62 befragten Bibliotheksbesucher der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen 91 Antworten und 70 Angaben wurden von den 51 Befragten in der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut gemacht. In der Stuttgarter Stadtteilbibliothek Zuffenhausen liehen sich rund 48 % ($\hat{=}$ den 44 Antworten) der Befragten Medien zur Unterhaltung aus; aber auch das Lernen spielte beim Entleihen von Medien eine wichtige Rolle, denn annähernd 42 % ($\hat{=}$ den 38 Antworten) der Befragten nutzten die entliehenen Medien dafür. Die übrigen knapp 10 % ($\hat{=}$ neun

Antworten) der befragten Bibliotheksbesucher entliehen keine Medien. Dies bedeutet, dass der Medienbestand für den größten Teil (rund 90 %) der befragten Bibliotheksnutzer essentiell wichtig ist.

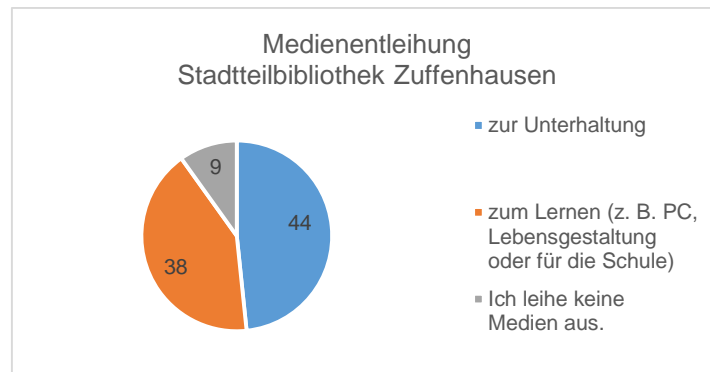


Abb. 39: Verteilung Medienentleiher in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen¹⁸⁰

Dies bestätigt auch die Auswertung der Befragungsergebnisse in der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut. Von den 51 Befragten liehen sich hier rund 54 % ($\hat{=}$ den 38 Antworten) Medien zur Unterhaltung und exakt 40 % ($\hat{=}$ den 28 Antworten) zum Lernen aus. Lediglich knapp 6 % der befragten Personen entliehen keine Medien. Dies lässt die eindeutige Tendenz erkennen, dass der Medienbestand eine zentrale Bedeutung in beiden Stadtteilbibliotheken einnimmt.

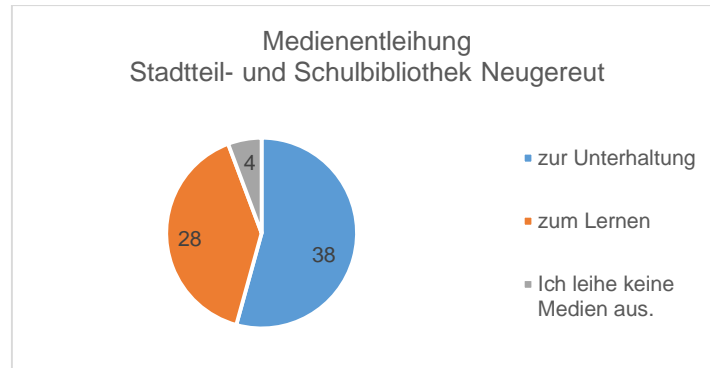


Abb. 40: Verteilung Medienentleiher in der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut¹⁸¹

Die folgende Frage beschäftigte sich mit der Nutzung der Bibliothek bzw. des Lernstudios als Lernort. Die Stadtteilbibliothek Zuffenhausen wurde von annähernd 60 % ($\hat{=}$ den 37 Antworten) der befragten Besucher als Lernort genutzt. Dieser Wert liegt um etwa 20 % höher als der entsprechende Wert bei der alleinigen Nutzung des Lernstudios zum Lernen! Die Lernenden nutzten demzufolge sowohl die Bibliothek, als auch das Lernstudio als Lernort. Dieses Ergebnis weist noch einmal

¹⁸⁰ Eigene Grafik.

¹⁸¹ Eigene Grafik.

darauf hin, dass die Attraktivität des Lernstudios als Lernort gesteigert werden sollte.

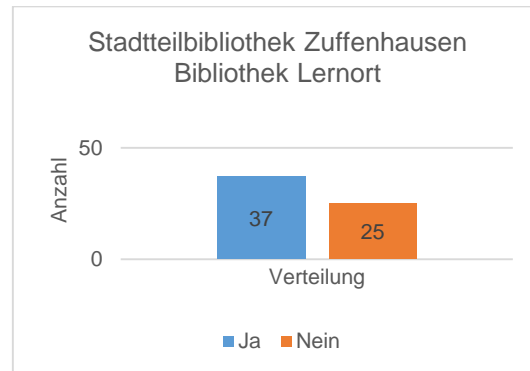


Abb. 41: Lernen in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen¹⁸²

Die Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut verfügt zurzeit noch nicht über ein eigenes Lernstudio. Der Bedarf scheint – nach den folgenden Ergebnissen – durchaus vorhanden zu sein, denn fast 55 % der Befragten ($\hat{=}$ den 28 Antworten) gaben an, die Bibliothek zum Lernen bereits zu nutzen.

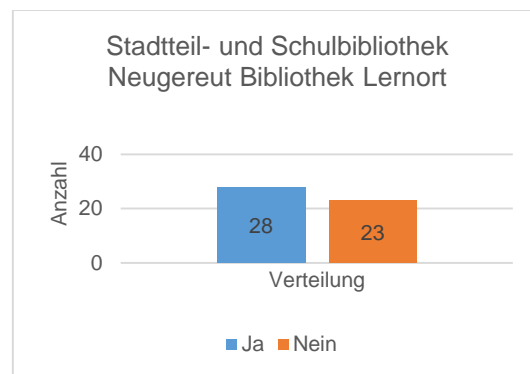
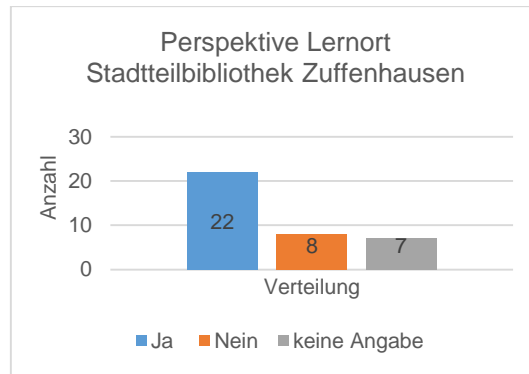


Abb. 42: Lernen in der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut¹⁸³

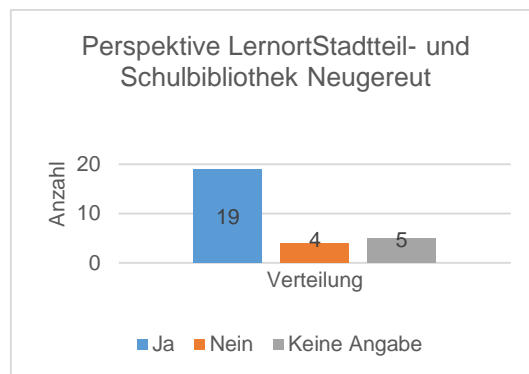
Abschließend zu diesem Teil des Fragebogens wurden die Personen, die bereits die Bibliothek oder das Lernstudio als Lernort nutzen, gefragt, ob sie eine Zukunftsperspektive dem Lernen in der jeweiligen Stadtteilbibliothek geben. Diese hypothetische Frage haben in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen von den 37 – bereits in der Bibliothek Lernenden – 22 mit Ja beantwortet; dies entspricht rund 59 %. Dem stehen knapp 22 %, die Nein antworteten und rund 19 %, die keine Angabe dazu machten, gegenüber. Der Anteil der Befragten, die die Bibliothek in der Zukunft als Lernort verstärkt sehen, überwiegt hier somit leicht.

¹⁸² Eigene Grafik.

¹⁸³ Eigene Grafik.

Abb. 43: Lernen in der Zukunft in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen¹⁸⁴

In der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut fiel dieser Anteil mit annähernd 68 % (\cong den 19 Antworten) höher aus; rund 14 % haben diese Vision nicht gehabt, knapp 18 % machten keine Angabe.

Abb. 44: Lernen in der Zukunft in der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut¹⁸⁵

Das bedeutet, dass von Seiten der Bibliotheksbesucher, die Bibliothek als Lernort eine Zukunft hat. Außerdem sollte ein aktueller Medienbestand für das Lernen in den Lernstudios präsent sein.

5.2.3 Auswertung der Fragebögen Teil 3 Zuffenhausen und Teil 2 Neugereut

Im Sinne der „Dramaturgie“ von Fragebögen werden die wichtigsten Fragen im zweiten Drittel gestellt.^{186 187} Demzufolge befasst sich dieser Teil jetzt inhaltlich mit dem Hauptteil der Fragebögen, in dem konkrete Fragestellungen zur Um- bzw. Neugestaltung der Lernstudios der Stuttgarter Stadtteilbibliotheken Zuffenhausen und Neugereut enthalten sind.

¹⁸⁴ Eigene Grafik.

¹⁸⁵ Eigene Grafik.

¹⁸⁶ Vgl. Scheuch, E. K. (1973): Das Interview in der Sozialforschung, S. 92.

¹⁸⁷ Vgl. Porst, R. (2014): Fragebogen, S. 139.

Bei der ersten Fragestellung ergab sich situationsabhängig eine kleine Abweichung in den beiden Fragebögen für die jeweiligen Stadtteilbibliotheken. Da in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen bereits ein Lernstudio existiert und genutzt wird, wurde hier in die Fragestellung ein „noch“ eingefügt. Die Befragten machten anhand einer offenen Fragestellung Vorschläge dazu, wofür sie das Lernstudio in der Zukunft nutzen möchten.

Von den 62 Befragten in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen haben 19 ($\hat{=}$ fast 31 %) einen oder mehrere kreative Vorschläge zur künftigen Nutzung des Lernstudios gemacht, die in diesem Kreisdiagramm dargestellt sind.

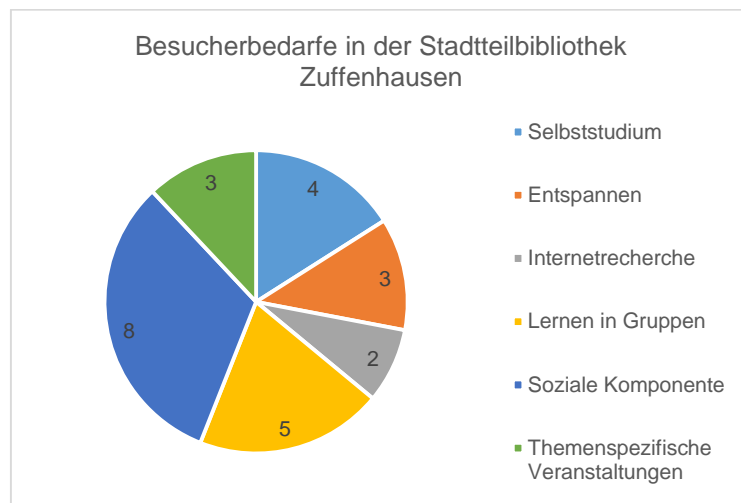


Abb. 45: Wünsche der Befragten in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen¹⁸⁸

Das Lernstudio der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen könnte demnach, wenn es nach den Bedarfen der Bibliotheksbesucher in der Zukunft geht, insbesondere im Bereich der sozialen Komponente, des Lernens in Gruppen und im gemeinsamen Miteinander ausgebaut werden. Dieses Ergebnis tritt zum wiederholten Male auf. Außerdem haben die Besucher des Lernstudios bereits an dieser Stelle den Wunsch nach komfortableren Sitzgelegenheiten geäußert, was die räumliche Gestaltung betrifft.

Die künftigen Nutzungsoptionen sahen die 20 Bibliotheksbesucher ($\hat{=}$ rund 39 %) der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut, die dazu Angaben gemacht haben, insbesondere im Selbststudium und in themenspezifischen Veranstaltungen, wie die folgende Abbildung der genannten Wünsche veranschaulicht.

¹⁸⁸ Eigene Grafik.

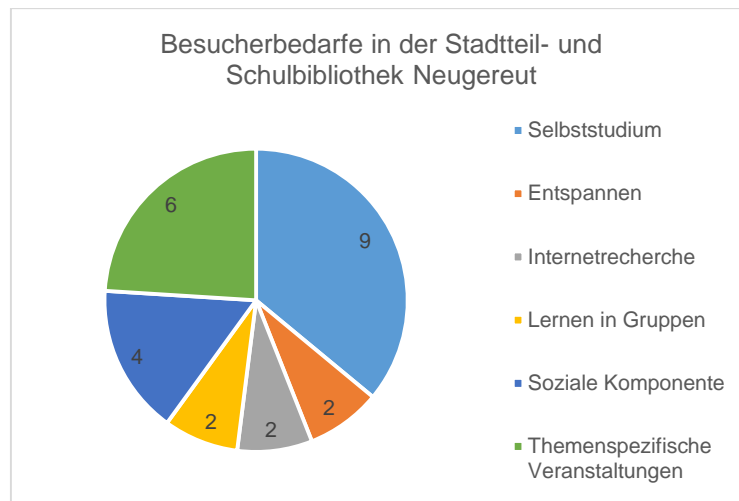


Abb. 46: Wünsche der Befragten in der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut¹⁸⁹

Hier wird deutlich, dass das Lernstudio in der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut in den Köpfen der Bibliotheksbesucher noch eine Vision ist, während sich das Lernstudio in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen bereits in vielen Funktionen etabliert hat.

Anschließend wurden die Besucher zu der zeitlichen Dimension, die die Anwesenheit von Experten in ihren Lernstudios betrifft, befragt. Eine Ansprechperson für ihr Lernstudio zu bestimmten Zeiten wünschten sich in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen rund 46 %, in der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut waren es 59 %. Auf eine Ansprechperson verzichten konnten – laut den Angaben – in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen 23 % und in der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut 31 %. Im Gegensatz dazu fanden 30 % der Befragten in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen einen Ansprechpartner zu jeder Zeit sinnvoll, in der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut waren dies lediglich 10 %.

Die Mehrzahl der Nutzer wünschte sich infolgedessen zu festgelegten Zeiten eine Ansprechperson im Lernstudio. Aufgrund der Vorerfahrungen neigten die Befragten der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen eher dazu, dass immer eine Ansprechperson im Lernstudio vor Ort sein sollte. Dies wird momentan durch Ehrenamtliche und das Bibliothekspersonal innerhalb der bestehenden Lernstudio-Öffnungszeiten abgedeckt.

Die nächste Frage bezog sich auf die künftige Raumgestaltung und betrifft hier die Möblierung. Bei der Frage nach dem flexiblen Mobiliar haben sich hohe Werte hinsichtlich der Befürwortung dessen ergeben. 69 % der Befragten in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen und 82 % der Befragten in der Stadtteil- und

¹⁸⁹ Eigene Grafik.

Schulbibliothek Neugereut bejahen diese Form der Einrichtung. Bei der Umgestaltung des Lernstudios und bei der Neugestaltung dieses speziellen Raumes sollte aufgrund der äußerst positiven Bewertung des flexiblen Mobiliars dieses Interesse der Nutzer auf jeden Fall berücksichtigt werden. Außerdem sollte das Lernen in Gruppen im Lernstudio der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen verstärkt werden. Die Wohlfühlatmosphäre in diesen Räumlichkeiten stellt in beiden Stadtteilbibliotheken einen großen Nutzerbedarf dar, ebenso wie die Tatsache, dass in den Lernstudios Ansprechpartner zu bestimmten Zeiten vor Ort sein sollten.

5.2.4 Auswertung der Fragebögen Teil 4 Zuffenhausen und Teil 3 Neugereut

Im Teil 4 bzw. Teil 3 des Fragebogens wurden die demografischen Daten der befragten Personen erhoben, um statistisch auswerten zu können, wie sich die Nutzergruppen im Ist-Zustand, hinsichtlich ihres Geschlechts, Alters, und ihrer Tätigkeiten zusammensetzten. Finden sich bei der Auswertung der demografischen Daten die soziokulturellen Strukturen der beiden Stuttgarter Stadtbezirke Zuffenhausen und Mühlhausen (Neugereut) wieder, welche in Kapitel 3.1 dargestellt sind?

In der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen waren die 12 – 18 Jährigen mit 21 Personen am stärksten vertreten, gefolgt von den 31 – 45 Jährigen mit 17 Personen. Eine weitere größere Gruppe bildeten die 46 – 60 Jährigen mit 13 Personen. Die Altersgruppen 19 – 30 Jahre und über 60 Jahre waren mit fünf bzw. sechs Personen vertreten.

In der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut traten zwei Altersgruppen hervor: Die 12 – 18 Jährigen waren auch hier mit 19 Personen die größte befragte Nutzergruppe und die über 60 Jährigen mit zwölf Personen standen an 2. Stelle. Alle anderen Altersgruppen waren etwa gleich stark mit je sechs bis sieben Personen vertreten.

Mit der altersspezifischen Auswertung korrelierten die Tätigkeitsfelder der befragten Personen: In der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen standen die Berufstätigen mit 28 Personen an erster Stelle, Schüler nahmen mit 19 Personen den zweiten Rang ein, gefolgt von den Rentnern mit acht Personen. Studenten, Auszubildende und Arbeitslose waren mit ein bis drei Personen wenig vertreten.

In der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut stellten die Schüler die größte Gruppe der befragten Bibliotheksbesucher mit 22 Personen dar, gefolgt von den Rentnern mit 13 Personen und den Berufstätigen mit zwölf Personen. Studenten, Auszubildende, Arbeitssuchende und Berufsunfähige kamen am wenigsten in die Bibliothek mit null bis zwei Personen.

Die Geschlechterverteilung ist für die Auswertung nicht relevant, da die Datenerhebung in beiden Stadtteilbibliotheken ergeben hat, dass das Geschlechterverhältnis ausgeglichen war. In der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen waren es 47 % an männlichen und 53 % an weiblichen Befragungsteilnehmer, während in der Stadtteil- und Schulbibliothek der Anteil der männlichen Befragten mit 51 % minimal höher war als der Anteil der weiblichen Personen mit 49 %.

Eingeordnet in den soziokulturellen Hintergrund der beiden Stuttgarter Stadtbezirke bedeuten diese Ergebnisse der Erhebung der demografischen Daten der befragten Personen folgendes: Im Stadtbezirk Zuffenhausen beträgt der prozentuale Anteil der unter 18 Jährigen 17,5 % und liegt damit deutlich über dem statistischen Durchschnittswert für die Stadt Stuttgart. Dies korrespondiert mit dem Ergebnis der Befragung, was die Altersgruppen anbelangt, insofern, dass die Gruppe der 12 – 18 Jährigen unter den befragten Bibliotheksbesuchern in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen am größten war. Stuttgart Mühlhausen (Neugereut) stellt den drittältesten Stadtbezirk in Stuttgart dar. Infolgedessen überrascht der hohe Anteil der über 60 Jährigen befragten Bibliotheksbesucher nicht.¹⁹⁰

5.2.5 Auswertung der Fragebögen Teil 5 Zuffenhausen und Teil 4 Neugereut

Zur Abrundung der Evaluation mittels der Fragebögen hatten die Bibliotheksbesucher im letzten Teil die Möglichkeit, völlig frei ihre zukunftsweisenden Ideen, Überlegungen und Wünsche für die Lernstudios mitzuteilen. In der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen nahmen rund 29 % der Befragten und in der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut 25 % diese Gelegenheit wahr.

Die befragten Bibliotheksbesucher der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen machten zu folgenden Kriterien, die nach der Häufigkeit der Nennungen geordnet sind, weiterführende Vorschläge:

¹⁹⁰ Siehe dazu Kap. 3.1 „Analyse der Bevölkerungsstrukturen der Stadtbezirke Zuffenhausen und Mühlhausen (Neugereut)“.

1. Aufteilung der Räume

Am häufigsten wurde seitens der befragten Bibliotheksbesucher Interesse daran gezeigt, dass es ein neues „Raum-in-Raum“-Konzept geben sollte, was eine ungestörte Lernatmosphäre für jeden im Lernstudio unterstützen würde. Dieses Anliegen hatten sechs der befragten Bibliotheksbesucher. Im Weiteren sollte es einen abgetrennten Gruppenraum für das gemeinsame Lernen geben. Die Nutzer wünschten sich außerdem zur Entspannung eine Ruheoase.

2. Veranstaltungsformate

Den Wunsch, dass die Hausaufgabenbetreuung für in- und ausländische Schüler im Lernstudio ausgebaut wird und die Kinder beim Lernen von Experten unterstützt werden, äußerten fünf Befragte. Dabei spiegelt sich auch wider, dass im Stadtbezirk Stuttgart-Zuffenhausen verhältnismäßig viele Menschen mit Migrationshintergrund leben.¹⁹¹

3. Gestaltung der Räume

Um diese Wohlfühlatmosphäre, die zum Entspannen einlädt, zu kreieren, wäre es laut vier der Befragten wünschenswert, entsprechendes neues Mobiliar, wie gemütliche Sofas und Grünpflanzen aufzustellen. Wie eine befragte Person so treffend äußerte, haben Farben bekanntermaßen einen großen Einfluss auf die seelische Befindlichkeit von Menschen, insofern kam der Wunsch auf, das Lernstudio künftig farbenfroher zu gestalten.

4. Bekanntheitsgrad / Öffnungszeiten

Von den befragten Personen bemängelten vier, dass das Lernstudio nicht in die Räume der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen integriert ist, einen separaten Eingang hat und so „subjektiv“ nicht als zur Bibliothek zugehörig wahrgenommen wird, was sich auf die Nutzung nachteilig auswirkt. Auf der Homepage und in den sozialen Netzwerken könnte das Lernstudio noch mehr beworben werden. Die Informationen bezüglich der Nutzung des Lernstudios (z. B. die Öffnungszeiten) sollten breitgefächelter publiziert werden.

In der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut haben sich überwiegend andere für die Nutzer wesentliche Kriterien herauskristallisiert:

¹⁹¹ Siehe dazu Kap. 3.1 „Analyse der Bevölkerungsstrukturen der Stadtbezirke Zuffenhausen und Mühlhausen (Neugereut)“.

1. Technische Ausstattung

Der Großteil, nämlich sieben der befragten Personen, wünschten sich hier zunächst einmal eine moderne technische Ausstattung, die alle Ressourcen offeriert, die das Lernen unterstützen.

2. Gestaltung des Raumes

Bei der Raumgestaltung war den befragten Personen bereits im Bewusstsein, dass das Lernen Pausen braucht, daher hatten vier der Befragten den Wunsch geäußert, dass im Lernstudio ein separater Lounge-Bereich zur Entspannung eingerichtet werden soll. Neben komfortablem Mobiliar sollten in dieser Entspannungszone auch leise musikalische Unterhaltung, Gaming und die Versorgung mit Snacks zur Verfügung stehen. Zwei der befragten Jugendlichen haben sich darüber hinaus angeboten, diesen Bereich selbst mitzugestalten.

3. Medienbestand

Im Lernstudio sollten – laut drei Befragten – außerdem die aktuellen Lernbücher für die Schule als Präsenzbestand zur Verfügung gestellt werden.

4. Öffnungszeiten und Ansprechpartner

Zwei Personen äußerten jeweils explizit den Wunsch, dass Ansprechpartner vor Ort sein und die Öffnungszeiten des Lernstudios mit denen der Stadtteil- und Schulbibliothek übereinstimmen sollten.

Da das Lernstudio in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen bereits in Betrieb ist und umgestaltet werden soll, fielen die Basisbedarfe für die Nutzer, wie die technische Ausstattung, der Medienbestand usw. bei dieser zukunftsweisenden Fragestellung als zu bearbeitendes Kriterium weg. Aufgrund ihrer bisherigen Erfahrungen mit dem Lernstudio haben sich andere Änderungswünsche ergeben, die sich u. a. auf die angebotenen Veranstaltungen sowie auf die Raumkonzeption und -gestaltung beziehen.

In der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut wird das Lernstudio neu eingerichtet, daher standen die Grundlagen dafür, wie das Lernen in diesem neuen Raum gelingen kann, im Vordergrund, wie die technische Ausstattung, die Raumgestaltung, der Medienbestand und die Unterstützung durch Experten.

Abschließend werden im folgenden Kapitel die – aus den Analysen resultierenden – Empfehlungen zur Umgestaltung des Lernstudios der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen und zur Neugestaltung des Lernstudios der Stadtteilbibliothek Neugereut beschrieben.

6. Konzeptoptionen zur Um- bzw. Neugestaltung der Lernstudios

Anhand der herausgearbeiteten Rahmenbedingungen für die ausgewählten Beispiele der Lernstudios in den Stadtteilbibliotheken Zuffenhausen und Neugereut, werden nun die Konzeptoptionen zur Um- bzw. Neugestaltung dargelegt. Die Basis dafür bilden die jeweilige soziale Ausgangssituation, die Analyse der bestehenden Lernortsituation, die Inhalte der Experteninterviews, und die Ergebnisse der Nutzerbefragung. Die emotionalen Raumgestaltungsideen von Christian Mikunda fließen dabei ebenso mit ein wie die lerntheoretischen Aspekte im Hinblick auf die unterschiedlichen Lerntypen.

6.1 Empfehlungen zur Umgestaltung des Lernstudios der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen

Die Räumlichkeiten des Lernstudios der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen befinden sich – wie bereits beschrieben – im hinteren Bereich des ersten Stocks des Kulturzentrums, während die Stadtteilbibliothek selbst im gesamten zweiten Stock dieses Gebäudes verortet ist.¹⁹² Es gibt im Eingangsbereich des ersten Stockwerks für das Lernstudio kein eigenes Schild, sondern das Hinweisschild, welches auf der nächsten Abbildung zu sehen ist, besteht aus einer Kombination der Bibliothek (Lernstudio) und der VHS. Auf diesem ist der Hinweis auf das Lernstudio nicht auf den ersten Blick erkennbar.



Abb. 47: Hinweisschild zum Lernstudio der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen¹⁹³

¹⁹² Siehe dazu Abb. 29: „Grundrissplan des Lernstudios der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen“.

¹⁹³ Eigenes Foto.

Um im Rahmen des Nutzerinteresses den Bekanntheitsgrad des Lernstudios zu steigern und entsprechend des Wunsches der Expertin vor Ort dessen Zugehörigkeit zur Stadtteilbibliothek Zuffenhausen zu unterstreichen, werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen:

Im Eingangsbereich der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen ist die Wand mit adäquaten, modernen Graffiti-Abbildungen auffällig und ansprechend gestaltet.¹⁹⁴ Diese Gestaltungsform könnte – in Absprache mit den Verantwortlichen des Kulturzentrums – auch auf die freie Wand im Eingangsbereich des ersten Stocks, die hier abgebildet ist, übertragen werden.



Abb. 48: Eingangsfront 1. Stock des Kulturzentrums¹⁹⁵

Mit einem solchen „Eyecatcher“ kann die Aufmerksamkeit der Besucher verstärkt auf das Lernstudio gelenkt und gleichzeitig die Zugehörigkeit zur Bibliothek unterstrichen werden. Nach Christian Mikunda kann so ein ausdrucksstarkes Gemälde im Besucher das Gefühl von „Intensity“ erzeugen. Der Besucher wird auf eine ganz besondere Weise zum Betreten der dahinterliegenden Räumlichkeiten – somit auch zum Lernstudio – „verführt“. Dies wiederum kommt dem Wunsche der Expertin entgegen, die sich eine Verstärkung des einladenden Charakters des Lernstudios durch die Umgestaltung gewünscht hat. Eine direkte räumliche Verbindung von Bibliothek und Lernstudio könnte geschaffen werden, indem eine Wendeltreppe, die möglicherweise vom Sachbuchbereich der Bibliothek zum „Multifunktionsraum“ des Lernstudios führt, eingebaut wird. So wird die Verknüpfung dieser beiden Einheiten offensichtlich und sogar begehbar.

¹⁹⁴ Siehe dazu Abb. 14: „Eingangsperspektive der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen“.

¹⁹⁵ Eigenes Foto.

Neben dieser baulich aufwändigeren Maßnahme gibt es noch vielfältige einfache Möglichkeiten, das Lernstudio bei den Besuchern und im gesamten sozialen Umfeld in den Blickfeld zu rücken; zum Beispiel: Beschriftete Pfeile an den Wänden, richtungsweisende „Fußspuren“ auf den Böden, große Hinweisschilder, Aufsteller und Plakate im gesamten Gebäude. Im Weiteren besteht die Option, ein elektronisches Leitsystem mit interaktiven Informationsstelen – wie in der Stadtbibliothek am Mailänder Platz – zu integrieren.¹⁹⁶ Eine Fotogalerie mit Bildern zum Lernstudio – angebracht im Bereich der Internetarbeitsplätze der Bibliothek – könnte für eine persönliche Note sorgen und zur Steigerung des Besucherinteresses führen.

Für das Lernstudio bietet sich eine erhöhte Präsenz in den sozialen Netzwerken an. Flyer und Handzettel könnten zusätzlich einerseits in der Bibliothek und im Kulturzentrum ausgelegt, andererseits direkt in den umliegenden Schulen verteilt werden. Diese Aktionen könnten den rückläufigen Nutzerzahlen, die den Statistiken entnommen wurden, entgegenwirken. Wenn die Umgestaltungsarbeiten abgeschlossen sind, sollte die Belegschaft der Stadtteilbibliothek ein „Tag der offenen Tür“ veranstalten, zu dem die Bewohner des gesamten Einzugsgebiets eingeladen werden. Außerdem ist es ratsam, die Öffnungszeiten auf den Samstag auszuweiten, um die Einheit mit der Stadtteilbibliothek zu veranschaulichen und die Nachfrage der Nutzer zu befriedigen. Basierend auf den Vorerfahrungen und den Ergebnissen der Nutzerbefragung sollten zu bestimmten Zeiten Experten im Lernstudio zur fachlichen Unterstützung und Begleitung der Nutzer anwesend sein.

Sinnvoll wäre es, bei der Umgestaltung des Lernstudios einige Veränderungen der jetzigen Lernortsituation vorzunehmen, die den Interessen der Nutzer entgegenkommen und die Wünsche der Experten berücksichtigen. Dazu könnte jedem der drei bestehenden Lernräume eine spezifische Funktion zugeteilt werden. Momentan werden der „PC-Raum 1“ und der „PC-Raum 2“ gleichermaßen für das Einzel- und Gruppenlernen genutzt; der „Multifunktionsraum“ fungiert als Veranstaltungs- und Aufenthaltsraum. „PC-Raum 1“ eignet sich wohl mit seiner größeren Fläche (von 72,20 m²) primär für das Lernen in Gruppen, während der flächenmäßig kleinere „PC-Raum 2“ (51,94 m²) mit einer „neuen“ Funktion, dem allseits gewünschten Entspannungsbereich, ausgestattet werden könnte. Wünschenswert wäre es, den größten Raum, der „Multifunktionsraum“ (mit 81,10 m²), mittels Schiebeelementen abzutrennen; die größere rechte Raumhälfte könnte dann weiterhin als

¹⁹⁶ Vgl. Stadtbibliothek Stuttgart (o. J.): Stadtbibliothek am Mailänder Platz.

Veranstaltungsraum dienen, während auf der linken Seite separierte Einzelarbeitsplätze entstehen. Bei der Ausgestaltung der Lernräume kann jeder Raum eine eigene farbliche Wand erhalten, die dem jeweiligen Lernraum einen Wiedererkennungseffekt verleiht und den Besuchern zur Orientierung dient.

Bei den Vorschlägen zur Inneneinrichtung und Ausgestaltung der Lernräume des Lernstudios, wird versucht, die diesbezüglichen Ideen der Expertin und die Ergebnisse der Befragung, in Einklang zu bringen. Dabei fließen auch weiterhin die von Christian Mikunda herauskristallisierten Hochgefühle zur Raumgestaltung als Orientierungshilfe mit ein. Zwei Aspekte haben bei der Inneneinrichtung des umzugestaltenden Lernstudios – laut den Experten und den Nutzern – oberste Priorität: Die Expertin möchte ihr „Raum-in-Raum“-Konzept verändern und die Nutzer wünschen sich eine ungestörte Lernatmosphäre. Aus diesen Gründen sind Raumteiler, wie mobile Trennwände und / oder Multifunktionswände unabdingbar. An den mit Computer ausgestatteten Einzelarbeitsplätzen können auf Wunsch der Expertin zur Wahrung der Ruhe, des Datenschutzes und der Intimität auch Sichtschutzelemente angebracht werden. Von beiden Seiten wird flexibles Mobiliar bei der Ausstattung der Lernräume präferiert. Bei der Auswahl der Sitzmöbel und Tische sollte demnach auf Leichtigkeit und Flexibilität geachtet werden. Außerdem kann das „Joy“- Gefühl nach Christian Mikunda durch verschiedenartige Formen und Farben von Tischen und Stühlen mit modernem Design hier erlebbar gemacht werden. Im Gruppenlernraum können beispielsweise Puzzle-Tische zum Einsatz kommen. Die Farbauswahl sollte mit den Wandfarben harmonieren. Bei der Farbauswahl können durchaus ungewohnte und bunte Farbkombinationen, wie es sie beispielsweise in der Lernwelt der HdM gibt, für Aufmerksamkeit sorgen und eine nach Räumen getrennte Atmosphäre erzeugen.

Auf vielfachen Wunsch sollte ein ganz neuer Entspannungsbereich in den Lernräumen des Lernstudios entstehen, der die Aufenthaltsqualität steigert und den Wohlfühlcharakter verstärkt. Dafür könnte, wie bereits erwähnt, der derzeitige „PC-Raum 2“ fungieren. Abgesehen davon, dass in diesem Raum auf jeden Fall gemütliche, besonders komfortable, schwere Elemente (wie Sofas, Sessel, Lounge-tische) als Ruhepole aufgestellt werden sollten, sind bei der Inneneinrichtung dieser „Oase“ der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Wasserspiele können ebenso zur Entspannung beitragen, wie leise Musik, die über Kopfhörer gehört wird, oder gedämpfte Lichteffekte. Die konkrete Ausstattung ist in diesem Raum eher eine Frage des Budgets. Was Christian Mikunda`s entwickelte Hochgefühle angeht, ist

es wünschenswert, dass dieser Raum „Chill“ durch sein harmonisches Flair ausstrahlt. „Glory“ könnte zudem entstehen, wenn in einer Raumecke eine Theke mit Barhockern, in die ein Snack- und Getränkeautomat für das leibliche Wohl integriert werden, eingerichtet wird. Es ist auch eine Überlegung wert, dass vorhandene Medienangebot gezielt für haptische Lerntypen auszubauen. Dazu ist es denkbar, im Veranstaltungsraum des Zuffenhausener Lernstudios Experimentiermöglichkeiten und eigene Sinneserfahrungen zu bestimmten Themen anzubieten.

Um die soziale Ausgangssituation des Stuttgarter Stadtteils Zuffenhausen zu berücksichtigen, wäre es wohl sinnvoll aufgrund des hohen Anteils an Menschen mit Migrationshintergrund, regelmäßig eine Hausaufgabenbetreuung für ausländische Schüler anzubieten und spezielle Veranstaltungsformate für diese Zielgruppe im Erwachsenenbereich zu entwickeln.

6.2 Empfehlungen zur Neugestaltung des Lernstudios der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut

In der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut gilt es nun, erstmals ein eigenes Lernstudio in einem neuen Raum zu konzipieren. Anders als in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen befinden sich hier die Bibliothek und das geplante Lernstudio auf einer Ebene. So kann die Zugehörigkeit des neuen Lernstudios zur Stadtteil- und Schulbibliothek von allen Besuchern sofort wahrgenommen werden. Die Expertin wünscht sich für den Eingangsbereich ihres neuen Lernstudios zudem eine verglaste Front, die einen offenen Einblick in den dahinter liegenden Lernraum gewährt, Interesse weckt und so den Bekanntheitsgrad unter den Besuchern steigert. Das neuzugestaltende Lernstudio in der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut ist allerdings um ein Vielfaches kleiner als in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen und verfügt lediglich über einen Raum mit einer Fläche von 50 m², was eine sorgfältige Planung bei der Raumaufteilung und der technischen Ausstattung erforderlich macht. Es stellt sich die Frage, ob es konzeptionell überhaupt möglich sein wird, die verschiedenen Nutzerbedarfe durch eine intelligente Raumzonierung zu realisieren. In diesem Lernraum sollen zwölf Einzelarbeitsplätze entstehen, er soll als Gruppenlern- und Veranstaltungsraum nutzbar sein, zur Entspannung sollen eine Ruheoase und ein Gaming Bereich eingerichtet werden.



Abb. 49: Künftiger Raum des Lernstudios der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut¹⁹⁷

Daher bietet sich in diesem Fall an den Raum funktional bedingt in zwei gesonderte Bereiche mit unterschiedlich großen Flächen aufzuteilen. Der größere Bereich könnte als Gruppenlern- und Veranstaltungsraum dienen. In diesem Raumabschnitt wäre es geraten aufgrund des Lautstärkepegels und der Dynamik auch den Gaming Bereich mit ein bis zwei Gaming Konsolen unterzubringen. Hier können sich die jugendlichen Nutzer zur Regeneration „auspowern“, wodurch sie in Anlehnung an Christian Mikunda das Gefühl „Power“ hautnah erleben können. Diese Raumaufteilung würde allerdings einschränkend vorgeben, dass Veranstaltungen und Gruppenlernphasen nicht gleichzeitig stattfinden können. Es wäre demnach anzuraten, Veranstaltungsformate terminlich gesondert festzulegen. Dieser multifunktionale Bereich sollte durch eine Wand oder durch eine vielgliedrige dichte Trennwand komplett von dem anderen kleinen Raumteil separiert werden, um Störungen zu vermeiden. In diesem kleineren Bereich können die zwölf Computerarbeitsplätze und die ruhige Entspannungszone zur meditativen Regeneration eingerichtet werden. Von der Möblierung her sollte den Wünschen der Expertin und der Nutzer entsprochen werden. Das heißt beide Raumteile sollten abgesehen vom Entspannungsbereich ausschließlich mit leichtem, flexiblem und modernem Büro- und Sitzmobiliar ausgestattet werden, damit die Nutzer die Möbel entsprechend ihrer jeweiligen Bedarfe selbst auf einfache Weise auf- und umstellen können. In der Ruheoase sollte ein komfortables und zugleich platzsparendes Möbelstück, wie beispielsweise eine Eckcouchgarnitur, zur Entspannung offeriert werden. Hier kann sich das „Chill“- Gefühl breit machen. Durch zwei rahmenbil-

¹⁹⁷ Eigenes Foto.

dende Spiegel, die an den diagonalen Wänden der Entspannungslounge angebracht werden, könnte „Intensity“ entstehen und diese Raumecke größer erscheinen.

Bei der Neugestaltung des Lernstudios der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut stehen zu Beginn eine innovative technische Ausstattung und die digitale Vernetzung der Arbeitsplätze im Vordergrund. Die Nutzer selbst legen im Weiteren Wert darauf, dass alle technischen Geräte, die das Lernen unterstützten (Drucker, Scanner, Kopierer, usw.) zur Verfügung stehen. Aufgrund der beengten Raumverhältnisse und der daraus resultierenden notwendigen Flexibilität aller Geräte sollte darauf geachtet werden, dass sich die Verkabelung in den Lernräumen nicht störend auswirkt. (Die Kabel könnten beispielsweise in den Boden verlegt werden.) Im Hinblick auf die Raumgestaltung haben sich bei der Befragung in Neugereut Jugendliche bereiterklärt, den Entspannungs- und Gaming- Bereich mitzugestalten. „Chill“ und „Power“ sollten nach Christian Mikunda in diesen Raumteilen als positive Hochgefühle wirken. Vermutlich haben die Jugendlichen gute Ideen, wie man das praktisch bewerkstelligen könnte. Das nächste Thema der Raumgestaltung ist die Farbgebung. Die Expertin wünscht, dass das neue Lernstudio farblich mit der Stadtteil- und Schulbibliothek eine Einheit bildet. Das Mobiliar stellt sie sich stilvoll und farblich dezent vor. So könnte, ausgehend von den gewünschten Farbkompositionen und dem Design der Möbel, das „Glory“- Gefühl im gesamten Lernstudio impliziert werden. Es stellt sich jedoch die Frage, ob mit ausgewählten Möbelstücken Farbakzente gesetzt werden sollten.

Da die Stadtteilbibliothek Neugereut auch eine Schulbibliothek ist und voraussichtlich aufgrund dessen insbesondere Schüler das Lernstudio nutzen werden, ist es sinnvoll, eine oder mehrere Raumseiten mit Regalen zu bestücken, auf denen unterrichtsbegleitendes Material und Nachschlagewerke als Präsenzbestand Platz finden. Bei der Auswahl dieses Präsenzbestandes sollte darauf geachtet werden, dass Medien / Medienformen für alle Lerntypen bereitgestellt werden, neben Büchern, auch Hörbücher, DVDs, CD-ROMs, Lernprogramme usw.

Das Lernstudio sollte aufgrund der Verbindung der Bibliothek zur Jörg-Ratgeb-Schule Stuttgart-Neugereut keine gesonderten Öffnungszeiten haben. Es ist auch hier sicher sinnvoll, wenn zu bekannten Zeiten Experten als Ansprechpartner vor Ort sind. Das soziale Gefüge dieses Stadtteils hat sich bei der Befragung insofern widerspiegelt, dass verhältnismäßig viele Senioren die Bibliothek besuchen. Demzufolge sollten bei der Planung der Veranstaltungsformate im neuen Lernstudio Themen Berücksichtigung finden, die diesen Nutzerkreis interessieren.

7. Fazit und Ausblick

Diese Arbeit hat gezeigt, dass sich aus der Analyse und Auswertung der erhobenen Daten Bedarfe für die Konzeption zur Um- bzw. Neugestaltung der Lernstudios in den Stuttgarter Stadtteilbibliotheken Zuffenhausen und Neugereut ergeben haben, was dem Inhalt der ersten Forschungsfrage entspricht. Damit lässt sich diese eindeutig bejahen. Zu einem Großteil sind diese Bedarfe individuell und abhängig von den äußeren Rahmenbedingungen: den räumlichen Gegebenheiten, den bisherigen Vorerfahrungen sowie den vorhandenen Ausstattungen. Diese wurden als Ist-Zustand der Lernstudios in Kapitel 4 beschrieben. Entscheidend beeinflussen die zur Verfügung stehenden Räume die Möglichkeiten der Zonierung der Lernstudios. Im Vergleich ist festzuhalten, dass das Lernstudio in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen ausreichend viele Räume für verschiedene Lernarrangements bietet, während in der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut aufgrund der räumlichen Begrenztheit eine gute Planung bei der Raumstrukturierung erforderlich ist. Bei der Neugestaltung des Lernstudios in der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut sind für die Expertin und die Nutzer die technische Grundausstattung und die lernunterstützenden Medien für den Start ein thematischer Schwerpunkt, der für die Stadtteilbibliothek Zuffenhausen aufgrund des bereits laufenden Betriebs momentan keine Rolle spielt. Dort hat es sich vielmehr als wichtig herausgestellt, dass die Attraktivität und der Bekanntheitsgrad des Lernstudios erhöht werden sollten. Die Auswertung der Fragebögen in Kapitel 5 hat gezeigt, dass hierin möglicherweise die Ursachen für die rückläufigen Nutzerzahlen liegen könnten. Individuelle Unterschiede wurden auch anhand der jeweiligen Bevölkerungsstruktur des Einzugsgebiets deutlich, insofern, als neben den Schülern weitere Nutzergruppen gezielt durch entsprechende Veranstaltungsformate und Akquise angesprochen werden sollten. In der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut sind das die Senioren und in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen die Menschen mit Migrationshintergrund.

Neben diesen individuellen situationsspezifischen Aspekten wurden im Rahmen der Experteninterviews und der Nutzerbefragung im Hinblick auf die Raumgestaltung übereinstimmende Interessen deutlich, die in beiden Stadtteilbibliotheken ähnlich bewertet wurden. Im Vordergrund standen dabei die Multifunktionalität und die Flexibilität der technischen Ausstattung und des Mobiliars sowie die positive emotionale Ausstrahlung der Lernstudios durch eine ansprechende Raumgestaltung und die Einrichtung einer Entspannungszone. Meines Erachtens haben diese

soeben genannten Kriterien für die Entwicklung der Konzeptionen von Lernräumen in Öffentlichen Bibliotheken Allgemeingültigkeitscharakter. Diese Aspekte beziehen sich somit direkt auf mein persönliches Erkenntnisinteresse, bei dem es herauszufinden galt, ob es allgemeingültige Kriterien für die Lernraumgestaltung in Öffentlichen Bibliotheken gibt.

In dem folgenden Schaubild werden alle wesentlichen Rahmenbedingungen nochmals in einer optischen Einheit dargestellt. Das Viereck bildet den äußeren Rahmen und demonstriert die Zonierung hinsichtlich unterschiedlicher Nutzungsoptionen, die ein Lernraum im Sinne der Multifunktionalität erfüllen sollte. Das Dreieck im Inneren präsentiert die inhaltlichen Basiselemente eines Lernstudios, die grundlegend für den Lernprozess sind. Umschlossen werden diese beiden Einheiten von einem Kreis, der die in Kapitel 2 beschriebenen „sieben Hochgefühle“ beinhaltet, die bei der Raumgestaltung für das Wohlfühlambiente sorgen und den sozialen Aspekt des Lernens mitunterstützen.¹⁹⁸

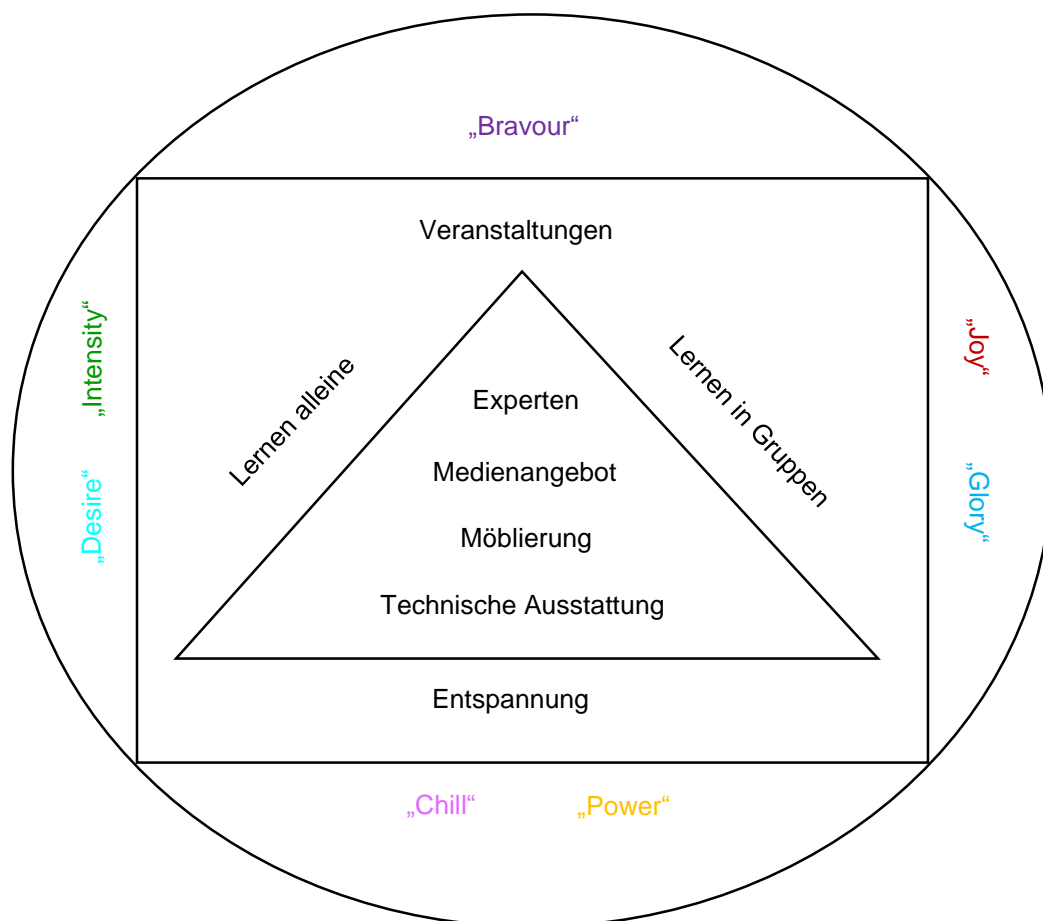


Abb. 50: Zusammenfassung der Rahmenbedingungen für Lernstudios¹⁹⁹

¹⁹⁸ Vgl. Mikunda, C. (2009): Warum wir uns Gefühle kaufen.

¹⁹⁹ Eigene Grafik.

Wie geht es nun mit dem Projekt der Um- bzw. Neugestaltung der Lernstudios in den ausgewählten Stadtteilbibliotheken weiter? Die Ergebnisse der Bachelorarbeit wurden auf Anfrage im Arbeitskreis „Lernstudio“ vorgestellt und mit den verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Stuttgarter Stadtteilbibliotheken, welche ein Lernstudio offerieren, diskutiert.

Das Interesse der Anwesenden galt insbesondere den Raumgestaltungsideen nach Christian Mikunda, den Ergebnissen der Nutzerbefragungen und meinen in Kapitel 6 eruierten Vorschlägen für die Konzeptoptionen zur Um- bzw. Neugestaltung. Es stellte sich für mich als besonders positiv heraus, dass alle Bibliotheksvertreterinnen und -vertreter Einblicke in diese Arbeit gewinnen wollten. Demzufolge scheint eine Relevanz zwischen den empirischen Erhebungen meiner Bachelorarbeit und der konkreten konzeptionellen Umsetzung zu bestehen.

Ich freue mich, wenn ich mit meiner Bachelorarbeit Hinweise geben konnte, die die ausgewählten Stadtteilbibliotheken bei ihrer Um- bzw. Neugestaltung unterstützen können. Inwieweit diese letztendlich praktisch umgesetzt werden, liegt im Ermessen der Verantwortlichen. Für mich persönlich ist es von großem Interesse, die weitere Entwicklung zu beobachten. Spannend ist für mich, welche erarbeiteten Empfehlungen bei der Um- bzw. Neugestaltung der Lernstudios tatsächlich realisiert werden.

Literatur- und Quellenverzeichnis

Bruijnzeels, Rob; Sternheim, Joyce (2014): Neue Prozesse gestalten: Die Bibliothek im Umbruch, in Eigenbrodt, Olaf; Stang, Richard (Hrsg.): Formierungen von Wissensräumen. Optionen des Zugangs zu Information und Bildung (= Age of Access? Grundfragen der Informationsgesellschaft; 3). Berlin [u. a.], de Gruyter, S. 221-231.

Brünle, Elke; Rösler, Karin (2005): Die Stadtbücherei Stuttgart: Lernbegleiter für Schüler und Bildungspartner der Schulen. Selbstverständnis, Bestandsaufnahme und Ausblick. URL: http://www1.stuttgart.de/stadtbibliothek/druck/fachtexte/bibliothek_schule_5_01_05.pdf, zuletzt geprüft am 29.09.2015.

Eigenbrodt, Olaf (2014): Veränderte Kontexte und Funktionen: Ansätze einer neuen Typologie für Wissensräume, in Eigenbrodt, Olaf; Stang, Richard (Hrsg.): Formierungen von Wissensräumen. Optionen des Zugangs zu Information und Bildung (= Age of Access? Grundfragen der Informationsgesellschaft; 3). Berlin [u. a.], de Gruyter, S. 22-36.

Fansa, Jonas (2012): Die Bibliothek als physischer Raum, in Umlauf, Konrad; Gradmann, Stefan (Hrsg.): Handbuch Bibliothek. Geschichte, Aufgaben, Perspektiven. Stuttgart [u. a.], Metzler, S. 40-72.

Fischer-Uhl, Sabine (2015): Fragenkatalog, in Fischer-Uhl, Sabine (2015): Antwort: Fragebogen zu Ihrem Lernstudio. E-Mail an den Verfasser, Anlage 1, 12.10.2015, 14:02. [Anhang E: Dokumentation Interview mit Expertin der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut].

Fischer-Uhl, Sabine (2011): Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut – Zentrum des lebenslangen Lernens, der Integration, Kultur und Unterhaltung, in Bürgerverein-Interessengemeinschaft-Neugereut e. V. (Hrsg.): 40 Jahre Neugereut, S. 46-48.

Fischer-Uhl, Sabine; Möbius, Johanna (2013): Profil für die Schul- und Stadtteilbibliothek Neugereut zur jährlichen Fortschreibung. Nur zum internen Gebrauch – Externe Kommunikation adressatenbezogen durch Imageflyer und Homepage – Seite der einzelnen Einrichtung! Unveröffentlichtes Dokument, Stuttgart.

Frasch, Gisela (2002): Ohne Bibliotheken geht es nicht... „Die Entdeckung einer gesellschaftlichen Bedarfslücke“. Drei Jahre Multimediales Lernstudio der Stadtteillbibliothek Stuttgart – Zuffenhausen. URL: <http://www1.stuttgart.de/stadtbibliothek/druck/fachtexte/frasch.php>, zuletzt geprüft am 28.09.2015.

Giese, Christa (2011): Eine Bibliothek für alle Bereiche – ein Situationsbericht der Krankenhausbibliotheken im Klinikum Stuttgart, in GMS – Medizin – Bibliothek – Information. Bd. 11, H. 1-2, S. 1-4. URL: <http://www.egms.de/static/pdf/journals/mbi/2011-11/mbi000221.pdf>, zuletzt geprüft am 17.09.2015.

Häder, Michael (2006): Empirische Sozialforschung. Eine Einführung. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Hochschulbibliothekszenrum des Landes Nordrhein-Westfalen (o. J.): DBS – Deutsche Bibliotheksstatistik. Variable Auswertung. URL: <http://www.bibliotheksstatistik.de/eingabe/dynrep/index.php>, zuletzt geprüft am 17.10.2015.
[Anhang A: Deutsche Bibliotheksstatistik. Variable Auswertung].

Jessen, Inka (2015): Antwort: Weiterführende Infos zur Stadtbibliothek Stuttgart. E-Mail an den Verfasser, 25.08.2015, 17:36.

Jörg-Ratgeb-Schule Stuttgart-Neugereut (o. J.): Ganztagsangebot. URL: <http://www.jrsn-stuttgart.de/index.php?id=589>, zuletzt geprüft am 27.10.2015.

Jörg-Ratgeb-Schule Stuttgart-Neugereut (2009): Jörg-Ratgeb-Schule Stuttgart-Neugereut. Drei unter einem Dach. URL: http://www.jrsn-stuttgart.de/uploads/media/Infoblatt-DreiUnterEinemDach_2009.pdf, zuletzt geprüft am 27.10.2015.

Kessing, Marion (2001): Multimedial lernen in der Stadtteilbücherei Zuffenhausen. URL: http://presseservice.pressrelations.de/standard/result_main.cfm?aktion=jour_pm&r=66138&quelle=0&pfach=1&n_firmanr_=11&sektor=pm&detail=1, zuletzt geprüft am 01.10.2015.

Kommission der Europäischen Gemeinschaften (2000): Memorandum über Lebenslanges Lernen. Arbeitsdokument der Kommissionsstellen. Brüssel. URL: http://www.hrk.de/uploads/tx_szconvention/memmode.pdf, zuletzt geprüft am 10.11.2015.

- Kromrey, Helmut (2006):** Empirische Sozialforschung. Modelle und Methoden der standardisierten Datenerhebung und Datenauswertung (= UTB; 1040). 11., überarb. Aufl. Stuttgart, Lucius & Lucius.
- Landeshauptstadt Stuttgart (o. J.):** Mühlhausen – Daten, Zahlen, Fakten. URL: <http://www.stuttgart.de/item/show/16804/1>, zuletzt geprüft am 26.10.2015.
- Landeshauptstadt Stuttgart (o. J.):** Stadtbezirke. URL: <http://www.stuttgart.de/stadtbezirke>, zuletzt geprüft am 26.10.2015.
- Landeshauptstadt Stuttgart (o. J.):** Zuffenhausen – Daten, Zahlen, Fakten. URL: <http://www.stuttgart.de/item/show/16814/1>, zuletzt geprüft am 26.10.2015.
- Landeshauptstadt Stuttgart, Gemeinderat (2011):** Benutzungsordnung für die Stadtbibliothek Stuttgart der Landeshauptstadt Stuttgart. URL: http://www1.stuttgart.de/stadtbibliothek/druck/wissenswert/bo_2013.pdf, zuletzt geprüft am 29.10.2015.
- Landeshauptstadt Stuttgart, Hochbauamt (Hrsg.) (2011):** Stadtbibliothek Stuttgart. Der Neubau von Eun Young Yi = Stuttgart City Library. Ludwigsburg, avedition.
- Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt (Hrsg.) (2015):** Stadtbezirk Mühlhausen. Datenkompass Stadtbezirke Stuttgart 2014/2015. URL: https://service.stuttgart.de/lhs-services/komunis/documents/6445_1_13_Muehlhausen_Stadtbezirksprofil.PDF, zuletzt geprüft am 26.10.2015.
- Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt (Hrsg.) (2015):** Stadtbezirk Zuffenhausen. Datenkompass Stadtbezirke Stuttgart 2014/2015. URL: http://service.stuttgart.de/lhs-services/komunis/documents/6455_1_23_Zuffenhausen_Stadtbezirksprofil.PDF, zuletzt geprüft am 26.10.2015.
- Lauer, Kerstin; Rota, Franco (2015):** HdM-Lernwelt für Studenten. Neue Arbeitsmöglichkeiten. URL: https://www.hdm-stuttgart.de/view_news?ident=news20150703144020, zuletzt geprüft am 23.10.2015.
- Lux, Claudia; Sühl-Strohmenger, Wilfried (2004):** Teaching Library in Deutschland. Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz als Kernaufgabe

für Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken (= B.I.T. online – Innovativ; 9). Wiesbaden, Dinges & Frick.

Marr, Ann Christine (2015): Re: Antwort: Verbesselter Fragebogen. E-Mail an den Verfasser, 08.10.2015, 11:44.

Mikunda, Christian (2009): Warum wir uns Gefühle kaufen. Die 7 Hochgefühle und wie man sie weckt. Berlin, Ullstein.

O. V. (2015): Bestand, Ausleihen, Umsatz 2014, in Jessen, Inka (2015): Antwort: Weiterführende Infos zur Stadtbibliothek Stuttgart. E-Mail an den Verfasser, Anlage 1, 25.08.2015, 17:36.

O. V. (2015): Geschichte der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen, in Poststelle Stadtteilbibliothek Zuffenhausen (2015): Antwort: Infos Lernstudio und Bibliothek. E-Mail an den Verfasser, Anlage 3, 07.08.2015, 16:47. [Anhang C: Geschichte der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen].

O. V. (2015): HdM-Lernwelt für Studenten. Neue Arbeitsmöglichkeiten. URL: https://www.hdm-stuttgart.de/view_news?ident=news20151009134113, zuletzt geprüft am 19.10.2015.

O. V. (2015): Lernstudio der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen, in Poststelle Stadtteilbibliothek Zuffenhausen (2015): Antwort: Infos Lernstudio und Bibliothek. E-Mail an den Verfasser, Anlage 1, 07.08.2015, 16:47. [Anhang D: Lernstudio der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen].

O. V. (2015): Neugestaltung Lernstudio 2015 – Wünsche und Ideen, in Poststelle Stadtteilbibliothek Zuffenhausen (2015): Antwort: Infos Lernstudio und Bibliothek. E-Mail an den Verfasser, Anlage 2, 07.08.2015, 16:47.

O. V. (2015): Statistik Lernstudio 2010, in Marr, Ann Christine (2015): Lernstudio Statistiken. E-Mail an den Verfasser, Anlage 1, 10.10.2015, 11:00.

O. V. (2015): Statistik Lernstudio 2015, in Marr, Ann Christine (2015): Lernstudio Statistiken. E-Mail an den Verfasser, Anlage 2, 10.10.2015, 11:00.

Onmeda-Redaktion (2015): Lerntypen: Jeder lernt anders: Vier verschiedene Lerntypen. URL: <http://www.onmeda.de/gehirnjogging/lerntypen-vier-verschiedene-lerntypen-15356-2.html>, zuletzt geprüft am 10.10.2015.

Porst, Rolf (2014): Fragebogen. Ein Arbeitsbuch (= Studienskripten zur Soziologie). 4., erw. Aufl. Wiesbaden, Springer VS.

- Scheuch, Erwin Kurt (1973):** Das Interview in der Sozialforschung, in König, René (Hrsg.): Grundlegende Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung. Erster Teil (= Handbuch der empirischen Sozialforschung; 2). 3., umgearb. und erw. Aufl. Stuttgart, Enke, S. 66-190.
- Schilling, Stefanie; Marr, Ann Christine (2013):** Profil für die Stadtteilbibliothek Zuffenhausen zur jährlichen Fortschreibung. Nur zum internen Gebrauch – Externe Kommunikation adressatenbezogen durch Imageflyer und Homepage – Seite der einzelnen Einrichtung! Unveröffentlichtes Dokument, Stuttgart.
- Scholl, Armin (2015):** Die Befragung (= UTB; 2413). 3., überarb. Aufl. Konstanz [u. a.], UVK Verlagsgesellschaft mbH [u. a.].
- Stadtbibliothek Stuttgart (o. J.):** Die 10 Kernsätze der Stadtbibliothek Stuttgart, in Jessen, Inka (2015): Antwort: 10 Kernsätze als Anhang meiner BA. E-Mail an den Verfasser, Anlage 1, 26.10.2015, 19:58. [Anhang B: Die 10 Kernsätze der Stadtbibliothek Stuttgart].
- Stadtbibliothek Stuttgart (o. J.):** Neugereut. Willkommen auf der Internetseite der Stadtteilbibliothek Neugereut. URL: <http://www1.stuttgart.de/stadtbibliothek/bvs/actions/profile/view.php?id=245>, zuletzt geprüft am 27.10.2015.
- Stadtbibliothek Stuttgart (o. J.):** Stadtbibliothek am Mailänder Platz. URL: <http://www1.stuttgart.de/stadtbibliothek/bvs/actions/profile/view.php?id=23>, zuletzt geprüft am 11.11.2015.
- Stadtbibliothek Stuttgart (o. J.):** Über uns. URL: <http://www1.stuttgart.de/stadtbibliothek/bvs/actions/profile/view.php?id=51>, zuletzt geprüft am 17.09.2015.
- Stadtbibliothek Stuttgart (o. J.):** Zuffenhausen. Willkommen auf der Internetseite der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen. URL: <http://www1.stuttgart.de/stadtbibliothek/bvs/actions/profile/view.php?id=249>, zuletzt geprüft am 01.10.2015.
- Stang, Richard (2001):** Anforderungen an zukünftige Lernarrangements, in Stang, Richard; Puhl, Achim (Hrsg.): Bibliotheken und lebenslanges Lernen. Lernarrangements in Bildungs- und Kultureinrichtungen. Bielefeld, Bertelsmann, S. 24-31.

Stang, Richard (2014): Multifunktionalität als Option: Gestaltung von Lern- und Informationsräumen, in Eigenbrodt, Olaf; Stang, Richard (Hrsg.): Formierungen von Wissensräumen. Optionen des Zugangs zu Information und Bildung (= Age of Access? Grundfragen der Informationsgesellschaft; 3). Berlin [u. a.], de Gruyter, S. 81-93.

Stang, Richard (2014): Räume als Rahmung: Konstitutionen von realen Informations-, Wissens- und Bildungsräumen, in Eigenbrodt, Olaf; Stang, Richard (Hrsg.): Formierungen von Wissensräumen. Optionen des Zugangs zu Information und Bildung (= Age of Access? Grundfragen der Informationsgesellschaft; 3). Berlin [u. a.], de Gruyter, S. 50-63.

Stang, Richard; Eigenbrodt, Olaf (2014): Einleitung, in Eigenbrodt, Olaf; Stang, Richard (Hrsg.): Formierungen von Wissensräumen. Optionen des Zugangs zu Information und Bildung (= Age of Access? Grundfragen der Informationsgesellschaft; 3). Berlin [u. a.], de Gruyter, S. 1-7.

Stang, Richard; Eigenbrodt, Olaf (2014): Informations- und Wissensräume der Zukunft: Von Hochgefühlen und lernenden Städten, in Eigenbrodt, Olaf; Stang, Richard (Hrsg.): Formierungen von Wissensräumen. Optionen des Zugangs zu Information und Bildung (= Age of Access? Grundfragen der Informationsgesellschaft; 3). Berlin [u. a.], de Gruyter, S. 232-244.

Vester, Frederic (2011): Denken, Lernen, Vergessen. Was geht in unserem Kopf vor, wie lernt das Gehirn und wann lässt es uns im Stich? 34. Aufl. München, Deutscher Taschenbuch Verlag.

Vitango Gesellschaft für Neue Medien mbH (o. J.): Die Kulturetage in Zuffenhausen öffnet ihre Türen. Volkshochschule, Stadtbücherei und Musikschule eröffnen am Donnerstag, 24. September gemeinsam die neue Kulturetage im ersten Obergeschoss des Kulturzentrums am Bahnhof Zuffenhausen. URL: http://www.stuttgartzuffenhau-sen.de/kultur/die_kulturetage_in_zuffenhausen_oeffnet_ihre_tueren_.htm, zuletzt geprüft am 02.10.2015.

Waller, Liz (2011): The Library Chameleon: Physical Space, zit. n. White Rose Research (o. J.): The Library Chameleon: Physical Space, S. 69-85. URL: http://eprints.whiterose.ac.uk/43093/1/010_Waller_CH5.pdf, zuletzt geprüft am 14.10.2015.

Wiestler, Sonja (2009): Lernzentren in wissenschaftlichen Bibliotheken – Entwicklung eines neuen Konzepts für das Informationszentrum der Bibliothek der Universität Konstanz. Stuttgart, Hochschule der Medien, Masterarbeit.

Zeyer, Bernd (2013): Ein Ort der Bildung und der Begegnung. Kulturzentrum Zuffenhausen. URL: <http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.kulturzentrum-zuffenhausen-ein-ort-der-bildung-und-der-begegnung.ce7593f0-0c3f-476d-ac54-1c019991e3c5.html>, zuletzt geprüft am 04.10.2015.

Anhänge

Anhang A: Deutsche Bibliotheksstatistik. Variable Auswertung

Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (o. J.): DBS

– Deutsche Bibliotheksstatistik. Variable Auswertung. URL:

<http://www.bibliotheksstatistik.de/eingabe/dynrep/index.php>, zuletzt geprüft am 17.09.2015.

Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS) - Variable Auswertung

				BJ 2014
				Nr. 13
Nr.	Bibliothek	Name	DBS-ID	Bestand insges
	↑ ↓	↑ ↓	↑ ↓	↑ ↓
1	München StB	Münchner Stadtbibliothek	GE486	2.863.435
2	Hamburg HÖB	Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen Hauptverwaltung	GB722	1.684.422
3	Stuttgart StB	Stadtbibliothek Stuttgart	AL480	1.291.722
4	Lübeck StB	Bibliothek der Hansestadt Lübeck	GB291	1.055.386
5	Nürnberg StB	Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg	AB075	942.339
6	Dortmund StuLB	Stadt- und Landesbibliothek Dortmund	AA381	919.738
7	Hannover StB	Stadtbibliothek Hannover	AG115	841.574
8	Düsseldorf StB	Stadtbüchereien Düsseldorf, Zentralbibliothek	AE362	813.393
9	Köln StB	Stadtbibliothek Köln	AJ380	812.015
10	Dresden StB	Städtische Bibliotheken Dresden	AE106	773.313

Beschreibung des schrittweisen Vorgehens bei der Auswertung:

Länderbezug / DBS-ID: Deutschland → Fragebogen: Öffentliche Bibliotheken →

Berichtsjahr: 2014 → Fragebogenfelder: 13. Medien insgesamt – Bestand →

Fertig, weiter zur Auswertung → Auswertung erzeugen

Anhang B: Die 10 Kernsätze der Stadtbibliothek Stuttgart

Stadtbibliothek Stuttgart (o. J.): Die 10 Kernsätze der Stadtbibliothek Stuttgart, in Jessen, Inka (2015): Antwort: 10 Kernsätze als Anhang meiner BA. E-Mail an den Verfasser, Anlage 1, 26.10.2015, 19:58.



Die 10 Kernsätze der Stadtbibliothek Stuttgart

1. Die Stadtbibliothek Stuttgart ist realer Ort und Lebensinstitution.

In immer komplexeren, sich ständig wandelnden und oft virtuellen Leben sehnen sich die Menschen nach realen Orten der Identifikation und Selbstvergewisserung.

Eine Institution wie die Stadtbibliothek Stuttgart ist dieser verlässliche Ort für die persönliche Lebensgestaltung:

Mit ihrem umfangreichen, ausgewählten Medienangebot unterstützt und begleitet sie die Menschen bei ihrer Medien-, Lese- und Lernbiographie.

Sie fördert das menschliche Miteinander im Stadtzentrum und wohnortnah im Stadtteil. Sie ermöglicht gesellschaftliche Partizipation und bietet Raum für Begegnungen und Erfahrungen.

Beispiele: Umfangreiches und aktuelles Medienangebot für Bildung und Unterhaltung (Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, Noten, Datenbanken, DVDs, Blu-Ray, MP3, Software, eMedien, Karten und Graphiken), Internetzugang, besucherorientierte Öffnungszeiten, anregende Räume zum Lernen, Lesen und für den Austausch mit anderen, breit gefächertes Angebot an Veranstaltungen wie Expertengespräche, Workshops zum direkten Erleben, Diskurs und Austausch

2. Sie ist die Schnittstelle zu digitalen Entwicklungen und zur digitalen Kultur.

Unter dem Begriff „digitale Lesekompetenz“ schaut die Stadtbibliothek Stuttgart unter die glänzenden Medienoberflächen. Sie thematisiert die Nutzungsqualitäten

und Auswirkungen der Medien sowie auch die gesellschaftlichen und persönlichen Konsequenzen.

Medien- und Recherchekompetenz, Datenschutz, Privatsphäre und Sicherheit im Netz sind Themen, die von der Stadtbibliothek Stuttgart gemeinsam mit einem Netzwerk von spezialisierten Partnern in interaktiven Angeboten vermittelt werden. Zudem ermöglicht die Präsentation von Netzkunst, Netzliteratur und GameArt neue und unkonventionelle Perspektiven, regt zur Diskussion an und bietet Denkansätze und Anregungen zur Auseinandersetzung mit der digitalen Kultur.

Beispiele: Vortragsreihe mit dem Chaos Computer Club Stuttgart, GameTalks, Cryptoparty, Netzkulturreihe „tell.net“, Safer Internet Day, Datenschutzreihe „Meine Daten“, Partizipationsangebote wie Code for Germany, Wikipedia, Codebreakers, Ausstellungen digitaler Kunst, Gespräche mit EDV-Experten, Internet Einführung „Klicken mit Durchblick“ für Kinder, Programmierworkshops für Kinder und Erwachsene, Digitale-Lesekompetenz-Woche „Ich kann Computer“

3. Sie steht für die fachkundige Informationsvermittlung von Mensch zu Mensch.

Die Stadtbibliothek Stuttgart steht für einen ungefilterten Zugang zu Informationen. Das gesamte Spektrum an gedruckten und elektronischen Informationsmedien steht ihr und ihren Nutzern zur Verfügung. Gemeinsam werden angemessene Recherchestrategien entwickelt.

Die scheinbar grenzenlose Wissenswelt des Internets wird durch Speicherung von Suchanfragen von Suchmaschinen wie Google und Co. personalisiert und so technisch eingeschränkt. Die Stadtbibliothek Stuttgart klärt auf, informiert über Hintergründe und zeigt Alternativen. Sie sammelt, erschließt und strukturiert Inhalte und gewährt so einen guten Zugang zu allgemeingültigen Informationen.

Beispiel: Recherche im Bibliothekskatalog, in Datenbanken wie Genios, PressReader, Munzinger, Naxos, im Wissensportal (mit Tutorial für die spezialisierte Suche), in der Onleihe, in Lexika und Nachschlagewerken... Fast eine halbe Million Beratungsgespräche pro Jahr, Recherchesprechstunden für Schüler in den Schülerwochen, Expertengespräche, Workshops, Führungen

4. Sie ist verlässlicher Begleiter für die individuelle Lernbiographie.

Neben der frühkindlichen Förderung und der Unterstützung des schulischen Lernens ist auch der Bereich der Weiterbildung für den Beruf, für den Lebensalltag und die persönliche Entwicklung von großer Bedeutung.

Mit ihrem fachbezogenen Medienangebot in bedarfsgerechter Differenzierung und allen medialen Formen bietet die Stadtbibliothek Stuttgart jedermann und jederzeit Zugang zu objektivierten Wissensquellen.

Mit ihren offenen, wohnortnahen und innovativen Angeboten von Vorträgen, Workshops und Expertengesprächen trägt die Stadtbibliothek Stuttgart wesentlich zur Qualifizierung und Weiterbildung bei, da sie fast alle Bevölkerungsgruppen erreicht.

Beispiele sind großes Medienangebot an Lernmaterialien wie Sprachlernmaterialien für über 100 Sprachen, Sprachförderung für Kinder ab 18 Monate bis 3 Jahre, Referatesprechstunde, Lernberatung, Schulungen in den Schülerwochen, Literatur-Abitur, Expertengespräche, hochkarätige wissenschaftliche Vorträge in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Zentrum für Kultur- und Technikforschung der Universität, mehrsprachige Lesungen, Veranstaltungspodcasts, eLearning-Plattform

5. Sie bietet Kindern Erfolgserlebnisse bei ihrem Weg durchs Leben.

Die Stuttgarter Kinderbibliotheken sind Partner und Kompetenzquelle für alle bildungs-, kultur- und freizeitpädagogischen Institutionen. Sie dienen allen Kindern in jeder Entwicklungsphase als attraktive Anlaufstelle und leisten damit einen unschätzbaren Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit.

Unter dem Motto „**Kinder auf den Medienthron!**“ bieten sie Veranstaltungen zur Förderung von Sprach-, Lese-, Medien-, Informations- und Recherchekompetenz.

Mit interaktiven und partizipativen Angeboten stärken sie die Kinder im selbstbestimmten und souveränen Umgang mit allen Medienarten und wecken Lust auf Literatur.

Beispiele sind Veranstaltungsformate wie Buchkinder Stuttgart, Expertenkids, Internetführerschein, KreARTiv-Workshops, Bookcasting, Sprachlabor, individuelle Medienrallyes, BilderbuchShows, „Leseohren aufgeklappt“, Familientage

6. Sie versteht sich als ein lebendiger Ort der Kultur und Künste.

Die direkte, unmittelbare Auseinandersetzung mit aktuellen und relevanten Themen wird in Lesungen, Diskussionen, Workshops, Festivals, Wortkunstperformances und interkulturellen Begegnungen erlebbar. Durch den niedrighschwelligen Zugang erleben die Besucher Experimentelles und Etabliertes, Innovatives und Exzellentes.

Literatur, Musik, Kunst und Film werden herausgehoben präsentiert. Durch ein eng geknüpftes Kooperationsnetzwerk mit anderen Kultureinrichtungen im Rahmen

vielfältiger Veranstaltungen werden sie leicht und immer wieder neu zugänglich. Diese Verbindungen werden in allen Einrichtungen der Stadtbibliothek Stuttgart gepflegt und unter besonderer Berücksichtigung der lokal Kulturschaffenden auch in allen Stadtteilbibliotheken genutzt, um die wohnortnahe Kulturszene sichtbar zu machen. Somit sind auch die Stadtteilbibliotheken ein Schaufenster für das kulturelle Leben Stuttgarts und der Region.

Beispiele: Stuttgarter Literaturszene, Graphothek mit 2500 Originalgraphiken, Musikbibliothek, Online Animation Library, Theaterprojekte „Revolutionskinder“ (von Lokstoff! Theater im öffentlichen Raum), Universalenzyklopädie der menschlichen Dummheit (Theater Die Rampe), Mikrolesungen (Die Lesung im kleinen Kreis für ein großes Publikum mit Video-Aufzeichnung für die Galerie b), Reihe „Erinnerungskultur – Erinnerungskonflikte“ mit der Landeszentrale für politische Bildung, Sprachkunst-Reihe „3durch3“, Reihe „Autor im Gespräch“, Subkulturveranstaltungen mit der Montage-Gruppe

7. Sie ist Teil der intellektuellen und kulturellen Allmende, der Share Economy.

Öffentliche Bibliotheken sind soziale Institutionen und dem Gemeinwohl in besonderer Weise verpflichtet. Sie stellen den Bürgern ein mit öffentlichen Geldern erworbenes und somit ein kollektives Medienangebot bereit, das auf dem Prinzip des Teilens sowie der zeit- und wechselweisen Nutzung basiert.

Der professionell aufgebaute Medienbestand ist dafür die Grundlage. Ganz im Sinne der Philosophie des „Open Content“ schaffen die Mitschnitte der Veranstaltungen Verbindungen weit über das einmalige Ereignis hinaus und ermöglichen Vertiefung, Partizipation und weitergehenden Austausch. Besondere Veranstaltungsformate aktivieren den Wissensaustausch zum Wohle aller und werden in allen Einrichtungen der Stadtbibliothek Stuttgart angeboten.

Beispiele: Medienbestand mit 1,29 Millionen Medien, Audiomitschnitte zu literarischen und wissenschaftlichen Themen, Wissensaustausch bei Expertengesprächen, Buchkinder Stuttgart, Junge MedienJury, Erzählprojekt „Mein Weg in den Espan“, Veranstaltungsreihe „Sharing.Money“

8. Sie fördert die Chancengleichheit und inklusive Teilhabe von Menschen am kulturellen und öffentlichen Leben.

Die Stadtbibliothek Stuttgart ist eine niederschwellige und wohnortnahe Kultur- und Bildungseinrichtung, auch für Menschen mit Behinderung:

Die inklusive Bibliotheksarbeit richtet sich an die spezifischen Bedürfnisse von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, von Menschen mit einer Körper-, Seh-

oder Hörbehinderung sowie auch von Menschen mit Lernschwierigkeiten und -behinderungen.

Die Stadtbibliothek Stuttgart ist ein Ort des alltäglichen und selbstverständlichen Mit- und Füreinanders von Menschen mit und ohne Behinderung.

Beispiele: Medien und Informationen zur Bibliotheksbenutzung in leichter Lesbarkeit und leichter Sprache, Arbeitsplatz für Sehbehinderte, umfangreiches Angebot an Hörbüchern und Großdruck, Medienlieferdienste, spezielle Führungsangebote, Kooperationsnetzwerk mit dem Körperbehindertenverein, der Nikolauspflege u.a., LEA Leseklub – Lesen einmal anders, Café LesBar

9. Sie ist ein interkulturelles und gastliches Haus.

Die Stadtbibliothek Stuttgart ist ein Ort der Begegnung, an dem sich alle Bürgerinnen und Bürger wohl fühlen sollen. Sie ist ein Ort, an dem man erfahren kann, wie bereichernd und belebend andere Kulturen und Lebensweisen sein können. Zu einem guten Miteinander gehört, dass Zuwanderer ihre Kultur mit in das kulturelle Leben der Stadt einbringen können.

In allen Ländern gibt es literarische Texte, die wichtig für die kulturelle Identität der Menschen sind. Die Stadtbibliothek Stuttgart will Zugang zu diesen Texten schaffen. Die Weltliteratur im Original und in der Übersetzung ist daher ein Bestandsschwerpunkt.

Die Medienangebote und die Veranstaltungen der Stadtbibliothek Stuttgart sollen Anstöße geben, gesellschaftliche Veränderungen zu reflektieren und Zugang zu zeitgenössischem Wissen und Kulturgut schaffen. Zugleich sollen sie ein wertschätzendes Miteinander fördern. Die Stadtbibliothek Stuttgart arbeitet mit vielen ausländischen Kulturinstituten und Kulturvereinen zusammen.

Beispiele: Fremdsprachige Belletristik in 26 Sprachen (Ebene Welt in der Stadtbibliothek am Mailänder Platz), Internationale Tages- Wochen- und Monatszeitungen, Schwarzes Brett zur Suche von Lernpartnern zum Tandemlernen von Fremdsprachen, Lernmaterialien zu über 100 Fremdsprachen, Deutsch als Fremdsprache – Lernberatung, Internationale Kinderliteratur, mehrsprachiges Vorlesen für Kinder, türkische Hausaufgabenhilfe, mehrsprachige Lesungen mit dem Istituto Italiano, dem Institut français, dem Deutsch-Türkischen Forum, dem Forum der Kulturen

10. Sie heißt die Zukunft willkommen.

Anhang C: Geschichte der Stadtteilbibliothek Zuffenhau- sen

O. V. (2015): Geschichte der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen, in Poststelle Stadtteilbibliothek Zuffenhausen (2015): Antwort: Infos Lernstudio und Bibliothek. E-Mail an den Verfasser, Anlage 3, 07.08.2015, 16:47.

GESCHICHTE DER STADTTEILBIBLIOTHEK ZUFFENHAUSEN

- 1923 erste Bücherei in Zuffenhausen unter dem Namen Volksbücherei Zuffenhausen im früheren Gasthaus Adler, in der Ludwigsburger Str.
Damalige Bibliothekarin: Fräulein Pehlemann
- Die Bücherei wird im Krieg zerstört
- Seit 1952 im neu errichteten Bezirksrathaus Zuffenhausen, jetzt unter dem Namen Conrad-Vaut-Bücherei, Leiterin der Bücherei ist Dorothea John. Sie geht Ende September 1981 in den Ruhestand.
- Frau Frasch wird im Oktober 1981 die neue Leiterin der Bücherei.
- Jugendbücherei im Jugendhaus Bartensteiner Str., seit 1960
- Oktober 1966: Umzug der Bücherei in die Unterländerstr. 35 auf zwei Stockwerken
- 10. Mai 1983: Neueröffnung der Bücherei im Kulturzentrum am Bahnhofsvorplatz. Jugendbücherei und Erwachsenenbücherei werden vereinigt.
- seit 1991 Veranstaltungsreihe Musik zwischen Büchern
- 1999: Thekenumbau mit neuem Teppich
- 1999: Einführung der EDV
- Oktober 1999: Eröffnung des MLS
- 2001: Einweihung des Alcatelraumes im MLS
- 2003: Fensterbänke und Kabelkanäle bekommen andere Farbe
- 2003: Renovierung Parkettboden
- 2003: Beginn der Veranstaltungskooperation mit der vhs stuttgart
- seit Februar 2003: Computertreff im Studio

- 2004: Ulrike Drosihn neue Leiterin der Bibliothek
- Sommer 2004: Erweiterung der Öffnungszeiten
- Seit März 2005: „Klicken mit Durchblick“
- 2008: Inge Westermayer wird die neue Leiterin der Bibliothek
- September 2009: Eröffnung des neuen Lernstudios mit neuen Öffnungszeiten
- 2013: Stefanie Schilling wird neue Leiterin der Bibliothek
- Mai 2015: Wasserschaden in der Bibliothek, für etwa einen Monat wird ein Notbetrieb im Lernstudio eingerichtet

Jubiläumsdaten

30 Jahre im Kulturzentrum	2013
90 Jahre Bücherei in Zuffenhausen	2013
10 Jahre Neues Lernstudio	2019

Anhang D: Lernstudio der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen

O. V. (2015): Lernstudio der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen, in Poststelle Stadtteilbibliothek Zuffenhausen (2015): Antwort: Infos Lernstudio und Bibliothek. E-Mail an den Verfasser, Anlage 1, 07.08.2015, 16:47.

LERNSTUDIO DER STADTTEILBIBLIOTHEK ZUFFENHAUSEN

Gesamtfläche:	271,92 qm
davon:	
Multifunktionsraum/Veranstaltungsraum	81,10 qm
PC-Raum 1	72,20 qm
PC-Raum 2	51,94 qm
Materiallager	13,38 qm
Büro	21,25 qm
Küche/Besprechungsraum	32,15 qm

Benutzerarbeitsplätze:

14 PCs

Diverse Arbeitsplätze ohne PC/für mitgebrachten Laptop

1 Arbeits-PC im Büro

Ziel ist die Förderung des selbstgesteuerten und selbständigen Lernens für Schüler und Eltern, Jugendliche und Erwachsene jedes Alters. Dabei möchten wir einen ansprechenden Lernort und Raum zum Experimentieren mit neuen Medien anbieten.

Schwerpunkt liegt bei EDV-Angeboten

Wichtiger Aspekt: Medienpädagogische Arbeit (Datenschutz, Sicherheit im Internet)

Aktueller Stand (Juli 2015)

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag, 15-19 Uhr

In dieser Zeit ist das Lernstudio von einem Mitarbeiter der Stadtteilbibliothek oder einem Ehrenamtlichen besetzt. Der große Vorraum kann von Einzelnen und Lerngruppen als Aufenthaltsort genutzt werden. Regionale Künstler können den Raum als Ort für Ausstellungen nutzen.

Außerhalb der offiziellen Öffnungszeiten dient das Lernstudio als Veranstaltungsraum.

Ausstattung

- Arbeitsplätze mit und ohne PCs
- 14 internetfähige PCs mit den gängigen Windows-Programmen
- Farbdrucker
- 2 Scanner

Angebote/Veranstaltungen

- Computersprechstunde für Erwachsene – Computertreff im Lernstudio
2. und 4. Dienstag im Monat von 10-13 Uhr, durchgeführt von Ehrenamtlichen
- We play – Konsolenspiele im Lernstudio
1. und 3. Dienstag im Monat von 15-17 Uhr, für Kinder ab 8 Jahren
- Internetführerschein für Kinder
Letzter Freitag im Monat, durchgeführt von Honorarkraft sowie die 3. Klassen aller Grundschulen in Zuffenhausen (Mitarbeiter)
- Expertengespräch mit Walter Spannagel
Letzter Freitag im Monat von 17-19 Uhr
- Einführungen in den PC
Unregelmäßig stattfindende Termine, durchgeführt von Honorarkraft
- Einführungen ins Internet
Unregelmäßig stattfindende Termine, durchgeführt von Honorarkraft
- Informationsveranstaltungen zum Thema Facebook/soziale Netzwerke etc.
- Lesungen für Erwachsene und Jugendliche
- Kindertheater

- Reihe „Kopfsprung“ für kleinere Gruppen hauptsächlich zu philosophischen Themen
- Kooperationsveranstaltungen mit vhs
- Kooperationsveranstaltungen mit Musikschule
- Neu ab Oktober 2013: Projekt mit 3. Klasse Silcherschule (im Rahmen der Ganztagesbetreuung). Thema: Recherche und Informationsfindung mit verschiedenen Medien
- Diverse andere unregelmäßig stattfindende Veranstaltungen

*Hinweis: Der Rest von Anhang D war für die Veröffentlichung nicht vorgesehen.
(Anm. des Verfassers)*

Anhang E: Dokumentation Interview mit Expertin der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut

Hinweis: Anhang E war für die Veröffentlichung nicht vorgesehen. (Anm. des Verfassers)

Anhang F: Fragebogen zum Lernstudio der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen



Besucherbefragung zum Lernstudio

der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen

Liebe Bibliotheksbesucherinnen und -besucher,

die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen möchten ihr Lernstudio hinsichtlich der **räumlichen Gestaltung** und der **Angebote** optimieren. Dabei sollen **Ihre Wünsche und Bedürfnisse** berücksichtigt werden.

Zwei Räume des Lernstudios sind auf diesen beiden Fotos zu sehen.



– Umfrage, Oktober 2015 –


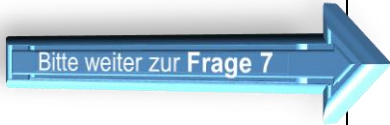
Hochschule der Medien
Nobelstraße 10
70563 Stuttgart

Ihr Ansprechpartner für Rückfragen:
Philipp Merth
E-Mail: pm044@hdm-stuttgart.de

Das Lernstudio

Das Lernstudio der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen befindet sich ein Stockwerk unterhalb des Eingangs der Stadtteilbibliothek, im 1. Stock des Kulturzentrums. Im Lernstudio stehen Ihnen 3 Räume zur unterschiedlichen Nutzung zur Verfügung: Sie können darin alleine oder in Gruppen lernen sowie eine Vielzahl von Veranstaltungen für alle Altersgruppen besuchen und an Kursen teilnehmen.

Informationen zum Ausfüllen des Fragebogens

➤ Die meisten Antwortmöglichkeiten sind vorgegeben. Kreuzen Sie bitte <u>ein</u> Kästchen an, außer es steht der Hinweis „Mehrfachnennung möglich“ dabei.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
➤ Hinweise zur Beantwortung sind durch dieses Symbol erkennbar.	
➤ Bei Fragen mit dieser Skala geht es um Ihre Zufriedenheit. Kreuzen Sie bitte das Kästchen links an, wenn Sie „nicht zufrieden sind“ und rechts wenn Sie „sehr zufrieden sind“. In den mittleren Kästchen können Sie ihr Urteil abstimmen.	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
➤ Beantworten Sie bitte die Fragen der Reihe nach. Es sei denn, es wird Ihnen durch diesen Pfeil angezeigt, mit welcher Frage es für Sie weitergeht.	
➤ Durch diese Linien ist gekennzeichnet, wenn Sie eine Frage in Ihren eigenen Worten beantworten können. ➤ Wenn Sie zu einer Antwort oder generell etwas ergänzen möchten, ist auf der letzten Seite extra der Platz dafür.	_____ _____

Alle Ihre Angaben werden vertraulich und anonym behandelt und werden nur im Sinne des Untersuchungsziels verwendet. Die Erfassung und Auswertung der Daten erfolgt gemäß den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen.

Dieser Fragebogen ist im Rahmen einer Bachelorarbeit im Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement an der Hochschule der Medien entstanden.

Das Ausfüllen des Fragebogens nimmt maximal 7 Minuten Zeit in Anspruch.

Ich freue mich über Ihre Teilnahme an meiner Umfrage und möchte mich bei Ihnen im Voraus für Ihre Unterstützung ganz herzlich bedanken.

Teil 1: Fragen zum bisherigen Lernstudio

1. Kennen Sie das Lernstudio?

☐

Ja

☐

Nein

Bitte weiter zu Frage 8

2. Nutzen Sie das Lernstudio?

☐

Ja

☐

Nein

Bitte weiter zur Frage 7

3. Wofür nutzen Sie das Lernstudio?



Mehrfachnennung möglich.

☐

Zum Lernen alleine

☐

Zum Lernen in Gruppen

☐

Zum Besuchen von Veranstaltungen / Teilnehmen an Kursen

Sonstiges: _____

4. Die Veranstaltungsangebote des Lernstudios sind hier aufgeführt. Welche besuchten Sie bisher?



Mehrfachnennung möglich.

☐

Schülersprechstunde

☐

keine

☐

We play! Konsolenspiele im Lernstudio

☐

Walter Spannagel – Expertengespräch

☐

Computertreff im Lernstudio

☐

Internetführerschein

☐

Lesungen für Erwachsene


☐

Lesungen für Kinder

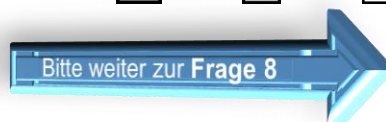
5. Wie oft nutzen Sie das Lernstudio?

- ☐ 3-5 Mal in der Woche
- ☐ 1-2 Mal in der Woche
- ☐ 2-4 Mal im Monat
- ☐ Einmal im Monat
- ☐ Seltener

6. Wie zufrieden sind Sie mit...

 Kreuzen Sie bitte in jeder Reihe nur ein Kästchen an.

	Nicht zufrieden	Eher nicht zufrieden	Teils/ teils	Eher zufrieden	Sehr zufrieden
...der Ausstattung der Möbel?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...der technischen Ausstattung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...der Flexibilität der Ausstattung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...dem Veranstaltungsangebot?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...den Öffnungszeiten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



7. Worin liegen die Gründe, dass Sie das Lernstudio nicht nutzen?

Teil 2: Fragen zu Ihrem Bibliotheksbesuch

8. Entleihen Sie sich die Medien (Bücher, CDs, DVDs...) der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen...



Mehrfachnennung möglich.

- ☐ zur Unterhaltung?
- ☐ zum Lernen? (z.B. PC, Lebensgestaltung oder für die Schule)
- ☐ Ich leihe keine Medien aus.

9. Lernen Sie in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen?



Lernen heißt in dem Fall auch, wenn Sie sich zu bestimmten Themen aus Ihrem Alltag informieren möchten.

☐

Ja

☐

Nein

Bitte weiter zu Frage 11



10. Wird für Sie das Lernen in der Stadtteilbibliothek Zuffenhausen zukünftig an Bedeutung zunehmen?

☐

Ja

☐

Nein

☐

Keine Angabe

Teil 3: Fragen zum neuen Lernstudio

11. Haben Sie Vorschläge, wofür Sie das Lernstudio zukünftig noch nutzen möchten? Wenn Ja, welche?


- ☐ Ja, _____

- ☐ Nein

12. Wünschen Sie eine Ansprechperson im Lernstudio?

- ☐ Ja, immer
- ☐ Ja, zu bestimmten Zeiten
- ☐ Nein

13. Wie würden Sie flexibles Mobiliar in den Räumen bewerten?

 Durch flexibles Mobiliar können Sie den Raum selber nach Ihren Bedürfnissen verändern. Flexibles Mobiliar sind Stühle und Tische mit Rollen, Trennwände...

- ☐ finde ich gut
- ☐ finde ich nicht gut
- ☐ habe ich keine Meinung dazu



Teil 4: Fragen zu Ihrer Person**14. Sie sind...**☐ männlich☐ weiblich**15. Zu welcher Altersgruppe gehören Sie?**☐ Unter 12 Jahre☐ 12 – 18 Jahre☐ 19 – 30 Jahre☐ 31 – 45 Jahre☐ 46 – 60 Jahre☐ Über 60 Jahre**16. Sie sind derzeit...**☐ Schüler/in☐ Student/in☐ Auszubildende/r☐ Berufstätige/r☐ Rentner/in☐ Arbeitslose/r

Sonstiges: _____

Teil 5: Ihr Feedback

Hier können Sie weitere Anmerkungen aller Art zum Lernstudio der Stadtebibliothek Zuffenhausen notieren.

Hier können Sie eine Rückmeldung zum Fragebogen geben.

Geschafft!



Vielen Dank für Ihre Beantwortung meines Fragebogens

Anhang G: Fragebogen zum Lernstudio der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut



Besucherbefragung

zum neuen

Lernstudio

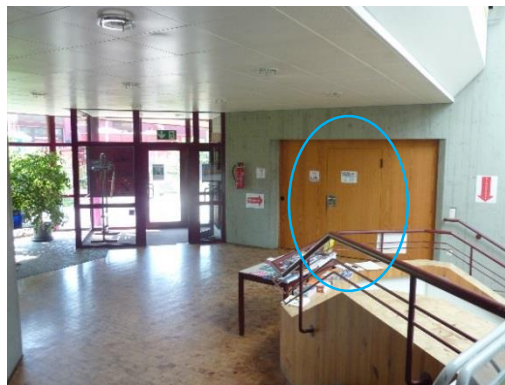
der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut

Liebe Bibliotheksbesucherinnen und -besucher,

die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut werden Ihr Lernstudio im ehemaligen Clubraum der Medienwerkstatt e.V. neu eröffnen.

Bei der Einrichtung möchten wir **Ihre Wünsche und Bedürfnisse** berücksichtigen.

Dazu soll dieser Fragebogen dienen.



– Umfrage, Oktober 2015 –

Hochschule der Medien
Nobelstraße 10
70563 Stuttgart


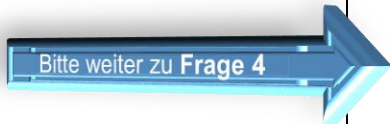
Ihr Ansprechpartner für Rückfragen:
Philipp Merth
E-Mail: pm044@hdm-stuttgart.de

Lernstudio

In diesem neu einzurichtenden Raum entstehen viele unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten. (Lernen alleine oder in Gruppen, Konsolenspiele, Veranstaltungen)

Wir freuen uns **Ihre Wünsche** zu erfahren.

Informationen zum Ausfüllen des Fragebogens

➤ Die meisten Antwortmöglichkeiten sind vorgegeben. Kreuzen Sie bitte <u>ein</u> Kästchen an, außer es steht der Hinweis „Mehrfachnennung möglich“ dabei.	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
➤ Hinweise zur Beantwortung sind durch dieses Symbol erkennbar.	
➤ Beantworten Sie bitte die Fragen der Reihe nach. Es sei denn, es wird Ihnen durch diesen Pfeil angezeigt, mit welcher Frage es für Sie weitergeht.	
➤ Durch diese Linien ist gekennzeichnet, wenn Sie eine Frage in Ihren eigenen Worten beantworten können.	_____
➤ Wenn Sie zu einer Antwort oder generell etwas ergänzen möchten, ist auf der letzten Seite extra der Platz dafür.	_____

Alle Ihre Angaben werden vertraulich und anonym behandelt und werden nur im Sinne des Untersuchungsziels verwendet. Die Erfassung und Auswertung der Daten erfolgt gemäß den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen.

Dieser Fragebogen ist im Rahmen einer Bachelorarbeit im Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement an der Hochschule der Medien entstanden.

Das Ausfüllen des Fragebogens nimmt maximal 5 Minuten Zeit in Anspruch.

Ich freue mich über Ihre Teilnahme an meiner Umfrage und möchte mich bei Ihnen im Voraus für Ihre Unterstützung ganz herzlich bedanken.

Teil 1: Fragen zu Ihrem Bibliotheksbesuch

1. Entleihen Sie sich die Medien (Bücher, CDs, DVDs...) der Stadtteil und Schulbibliothek Neugereut...



Mehrfachnennung möglich.

- ☐ zur Unterhaltung?
- ☐ zum Lernen? (z.B. PC, Lebensgestaltung oder für die Schule)
- ☐ Ich leihe keine Medien aus.

2. Lernen Sie in der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut?



Lernen heißt in dem Fall auch, wenn Sie sich zu bestimmten Themen aus Ihrem Alltag informieren möchten.

- ☐ Ja
- ☐ Nein

Bitte weiter zu Frage 4

3. Wird für Sie das Lernen in der Stadtteil- und Schulbibliothek Neugereut zukünftig an Bedeutung zunehmen?

- ☐ Ja
- ☐ Nein
- ☐ Keine Angabe

Teil 2: Fragen zum neuen Lernstudio

4. Haben Sie Vorschläge, wofür Sie das Lernstudio zukünftig noch nutzen möchten? Wenn Ja, welche?


- ☐ Ja, _____

- ☐ Nein

5. Wünschen Sie eine Ansprechperson im Lernstudio?

- ☐ Ja, immer
- ☐ Ja, zu bestimmten Zeiten
- ☐ Nein

6. Wie würden Sie flexibles Mobiliar in den Räumen bewerten?

 Durch flexibles Mobiliar können Sie den Raum selber nach Ihren Bedürfnissen verändern. Flexibles Mobiliar sind Stühle und Tische mit Rollen, Trennwände...

- ☐ finde ich gut
- ☐ finde ich nicht gut
- ☐ habe ich keine Meinung dazu



Teil 3: Fragen zu Ihrer Person**7. Sie sind...**☐ männlich☐ weiblich**8. Zu welcher Altersgruppe gehören Sie?**☐ Unter 12 Jahre☐ 12 – 18 Jahre☐ 19 – 30 Jahre☐ 31 – 45 Jahre☐ 46 – 60 Jahre☐ Über 60 Jahre**9. Sie sind derzeit...**☐ Schüler/in☐ Student/in☐ Auszubildende/r☐ Berufstätige/r☐ Rentner/in☐ Arbeitslose/r

Sonstiges: _____

Teil 4: Ihr Feedback

Hier können Sie weitere Anmerkungen aller Art zum Lernstudio der Stadtteil- und Schulbibliothek notieren.

Hier können Sie eine Rückmeldung zum Fragebogen geben.

Geschafft!



Vielen Dank für Ihre Beantwortung meines Fragebogens